

Wiesbadener Tagblatt.



Begründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mf. 50 Pfg., durch die Post 1 Mf. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Befräftigung.

11,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitzelle für locale Anzeigen 15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeitzelle für Wiesbaden 50 Pfg. für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 1.

Donnerstag, den 1. Januar

1891.

Die nächste Ausgabe

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Samstag, den 3. Januar. Anzeigen für diese Nummer beliebt man am Freitag, den 2. Januar, spätestens bis 3 Uhr Nachmittags an unseren Annahme-Schaltern aufzugeben.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatt.



Der Gesamt-Auflage des heutigen „Wiesbadener Tagblatt“ liegt ein Wand-Kalender für das Jahr 1891 bei, welchen ich einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Benutzung hiermit ergebenst überreiche.

J. Meier, Agentur-Geschäft, Taunusstr. 18.

Nach Muster u. Zeichnung.

Empfehle meine Werkstätte zum Anfertigen u. Umfassen von sämtlichen Schmuckgegenständen, ferner zu allen vorkommenden Reparaturen, auch solchen an Uhren.

22277

H. Lieding,

Gold- u. Silberwaaren-Fabrikant, Ellenbogengasse 16.

Neuen reinen Schleuder-Bienen-Honig

(feinster Blütenhonig, vorzügl. Geschmack).

Loos oder in 1/2-, 1/1-Pfund-Gläsern, per Pfund 1.20 Mk.

Kirchgasse 49. Ph. Schlick, Kirchgasse 49.

Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei. 11096

Herren-Kragen und Manschetten

empfehlte in grösster Auswahl

17178

August Weygandt,
Langgasse 8.



Gut passende
Schuhe



für gesunde und empfindliche
Füße werden auf's Elegante und Solide angefertigt bei

Jacob Kern, Schuhmachermeister,
Nerostraße 39.

15877

Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrlichen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich mein Putz- und Modewaaren-Geschäft von Langgasse 5 nach

Michelsberg Nr. 9

verlegt habe und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

L. Georg,

Michelsberg 9.

Michelsberg 9.



Künstliche Zähne,
Plombiren und Zahnoperationen
(schmerzlos) 23500
durch locale Anaesthetie
mittels elektrischer Apparate etc.
C. Dietz,
Schützenhofstr. 1, Ecke der Langgasse.
Sprechst.: 9—12 Vm., 2—6 Nm.



D.R. Patent. **Thür zu! Pneumatische Thürschliesser.**

Ueber 300 Stück hier am Platze bereits in Gebrauch. Zweijährige Garantie. Anerkannt bewährtes Fabrikat für alle Thürendgrößen, sowie auch für Einfahrtsthore geeignet.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend bei 20430

M. Frorath, Eisenwaaren-Handlung,
Kirchgasse 2c.



Nähmaschinen

aller Systeme,
aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands,
mit den neuesten, überhaupt existirenden Verbesserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung.
Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 8.

Eigene Reparatur-Werkstätte. 14361



Dominos

für Damen und Herren zu verleihen und zu verkaufen. 23916

Anfertigung nach Maß binnen 1 Tage.

Modengeschäft Wilh. Weber,
Launusstraße 2.

Ein Büffet, 1 Ausziehtisch, 1 Verticow, 1 Divan, 1 Sopha-
tisch, 1 Plüschgarnitur, 1 Schreibtisch, 1 Büchererschrank, 1 Se-
cretär, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode,
2 Nachttische, 2 complete franz. Betten, Teppiche, 4 Del-
gemälde, 1 Regulator, 1 Brandstift, Vorhänge u. dergl.
Kleiderhaidstraße 35, Part., billig abgegeben. 210

Der Tagblatt-Kalender

für 1891

dessen Ausführung im Publikum un-
getheiltester Anerkennung begegnet, wird

zu 25 Pfg. das Stück

abgegeben im Verlag des

„Wiesbadener Tagblatt“

Langgasse 27.

Die angesammelten Reste!!!

für Blousen geeignet, sowie

Roben knapper Maasse

werden zu **bedeutend ermässigten** Preisen abgegeben.**Seiden-Haus M. Marchand,**

Langgasse 23.

Bitte, auf Firma zu achten.

14

Viotor'sche Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. **Emserstrasse 34.** Bestehen seit 1879.

Kurse in allen practischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**, im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Frl. Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten. 15718
Prospecte gratis.

Moritz Viotor.

Handarbeiten, Stickereien

Jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle **Materialien**. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten. 17035

Viotor'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3.

Cassafschrank, ziemlich groß, mit Tresor
sofort billig zu verk. **Langgasse 10.** 23563

Photographie.

Miniatures auf Elfenbein und Porzellan gemalt.
Aufnahmen wie zu jeder anderen Photographie, auch nach Photographie und anderen Bildern.

Anerkennungsscheine über Ähnlichkeit und künstlerische Ausführung von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I., Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Nassau und vielen anderen hohen Persönlichkeiten. Größere Bilder in Del und Aquarell ausgeführt.

Alle anderen Größen von Photographien in vorzüglichster Ausführung, besondere Mühe verwende ich auf geschmackvolle und vorthellhafte Auffassung, die Aufnahmen, die ich dafür mehr verwende, werden nicht berechnet.

Copien, Vergrößerungen nach Photographien, Zeichnungen, Glasbilder und Daguerreotyps nach neuester Methode.

Otilie Wigand,

Malerin und Hofphotographin Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau.
Launestraße 27, 1 St. 23663

Gummi-Artikel,

feinst. Paris. Specialit. (Neuheiten). Ausführl. illustr. Preisliste geg. 20 Pf. in verschloss. Couvert ohne Firma. (H. 58379) 64

P. Sochmann, Magdeburg.

2.
Webergasse
2.

J. Bacharach,

Hotel Zais.

Modell-Costumes.

Costumes-Röcke.

Schlafröcke.

Matinées.

Kinder-Kleider.

Kinder-Mäntel.

Tricot-Taillen, Blousen.

Nach beendeter Inventur, von
Freitag, den 2. Januar, an,
zur Räumung der noch auf Lager
habenden

Confectiones vollständiger Ausverkauf

zu
aussergewöhnlich billigen
Preisen.

Modell-Mäntel.

Winter-Paletots.

Winter-Jaquettes.

Winter-Umhänge.

Winter-Radmäntel.

Abend-Mäntel.

Regen-Mäntel.

24

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

Alleiniges Special-Geschäft

für
Sammet- und Seiden-Waaren jeder Art
am hiesigen Platze.

Velours. — Peluches. — Satins. — Ball- und Spitzen-Stoffe. 20867

Prosit Neujahr!

Allen meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten die herzlichsten
Glückwünsche zum Neuen Jahre!

Hochachtungsvoll

A. Bark, Hof-Photograph,

Museumstraße 1.

Wiesbaden, den 1. Januar 1891.

Nur baares Geld

kommt in der Saalfelder Geld-Letterie zur Verloosung.
Zwei Ziehungen. Nächste Ziehung am 6. und 7. Januar.
Hauptgewinne 30,000 Mark,
2 à 10,000 Mk. u. s. w.

Loose — für beide Ziehungen gültig — à 3 Mk. 50 Pf., 2 amtliche Listen und Porto 50 Pf.

Leo Joseph, Loos- u. Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstr. 29. 286

F. Dofflein,

46 Friedrichstrasse. Wiesbaden, Friedrichstrasse 46

(in den seitherigen Lokalitäten des Herrn C. Buchner),

Installations-Geschäft für Gas- und Wasserleitungen,

verbunden mit Lampenlager,

empfiehlt sich den Herren Interessenten unter Zusicherung sachgemässer und sorgfältiger Ausführung
aller Aufträge bei billigsten Preisen.

Pläne und Kostenanschläge gratis.

Größte Auswahl

in

Trauer - Hüten,

engl. und franz. Crêpe, Flor,
Trauer-Rüschen

in allen Preislagen stets vorrätig bei

L. Georg,
Michelsberg 9.

23910

Für Herrschaften, Fuhrwerksbesitzer!

Wagenlaternen, von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie deren Bestandtheile, als: Gläser, Federn etc.,
Bremsklötze von Gummi und Leder,
Gummidecken,
Ersatztheile für Patentachsen, sowie Patentachsen-Del,
Lederseil und Lederlack,
Puhgeschirre, als: Wagenchwämme, Leder und Bürsten,
Schlittengelände, Schweiß- und Büsche,
Pferdegeschirre und -Decken,
Stirnbander in großer Auswahl,
Kardätschen (Pferdebürsten),
Fahr-, Reit- und Bogen-Reitschellen in großer Auswahl empfiehlt

Ph. Brand, Kirchgasse 23.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet.
Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.



Haarfärbemittel.

Die besten, billigsten und unschädlichsten aller bis jetzt existierenden Haar- und Bartfärbemittel sind die von Ch. Zimmermann, Reims, mit 20-jährigem Erfolg fabrizierten.

In Flacon von 2 Mk. an allein acht in Wiesbaden bei: Coiffeur M. Gärth, Goldgasse 9, Coiffeur Fr. Tümmel, Gr. Burgstraße 5, Coiffeur Köppen & Kühn, Wilhelmstraße 36.

Feuerwerks-Körper

empfehlen

28868

J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35.

Bürgener & Mosbach, Delaspeestraße 5, Markt.

A. Mosbach, Ablersstraße 12.

Frische Nieuwedieper

Schellfische

empfehl. billigst

23917

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

Saalbau Nerothal.

Sente am Renjahrestag, Nachmittags
4 Uhr anfangend:

Große Tanzmusik.

Schluß 3 Uhr.

„Weißes Lamm“, Markt-
straße 14.

Sente und jeden Sonntag:

Frei-Concert.

Restaurant Adolphshöhe.

Mit dem Heutigen habe obige Restauration wieder übernommen, und empfehle meine Lokalitäten zur Abhaltung von Dinners, Soupers, Hochzeiten, Kaffee-Gesellschaften etc. Gleichzeitig empfehle meine ff. Biere, Weine, Apfelwein, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Achtungsvoll

Heinrich Mehler.

42.

Jahrgang.

„Mainzer Anzeiger.“

Unstreitig das billigste und verbreitetste aller hiesigen Tagesblätter.

42.

Jahrgang.

Der Mainzer Anzeiger erscheint täglich mit Ausnahme des Montags.

Der Mainzer Anzeiger wird sich auch fernerhin bestreben, durch immer größere Ausdehnung, Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit in dem Gebieten seinem Leserkreis eine angenehme Unterhaltung, dem interessierten Publikum ein wirksames Organ zur Förderung seiner Interessen zu bieten, zumal der Inseratenthell unseres Blattes noch an 74 Blattsäulen täglich an den frequentesten Ecken der Stadt, in Kassel und in Badi-bach angeschlagen wird.

Der Mainzer Anzeiger ist das verbreitetste und eingebürgertste aller in Mainz erscheinenden Localblätter; derselbe bringt außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloofungen, Civilstands-Register, Witterungsberichte, Geldeurse etc. etc.

Der redactionelle Theil des Mainzer Anzeiger enthält stets die neuesten Berichte über locale Tages-Ereignisse etc.

In seinem Feuilleton bietet der Mainzer Anzeiger seinem Leserkreis stets ansprechende Novellen, Biographien etc.

Dem Mainzer Anzeiger wird jeden Sonntag und Donnerstag, also zwei Mal die Woche, das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“ gratis beigegeben. — Dasselbe enthält fesselnde Erzählungen, Gedichte, Preisräthsel etc. etc. in reicher Auswahl.

Der Mainzer Anzeiger kostet durch die Post bezogen Mk. 1.80 vierteljährig ohne Postaufschlag.

Der Insertionspreis beträgt für die einmal gespaltenen Petitzeile 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung Preisermäßigung. Zur Veröffentlichung von Anzeigen aller Art ist daher der Mainzer Anzeiger von allen in Mainz und der Umgebung erscheinenden Localblättern das geeignetste und billigste, da er das verbreitetste Blatt ist, und sichert durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung den besten Erfolg. Bestellungen auf das neue Quartal beliebe man auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

Auch erscheint dasselbe im 27. Jahrgange, jeden Monat einmal, am 1., 4., 8., 11., 15., 19., 23. und 27., die

Deutsche Weinzeitung,

ältestes im Weinhandel verbreitetstes und unter Mitwirkung gebiegender Fachleute den Handels-Interessen entsprechend redigirtes Fachblatt. — Für Weinvertheilungs-Anzeigen sowohl als auch für sonstige Fach-Annoncen wirksamste Verbreitung. Abonnementspreis incl. Bestellgebühr pro Jahr, Mk. 12. Insertionspreis 30 Pf. die sechsgepaltenen Petitzeile.

Prompteste Mittheilung aller Vorkommnisse!

Schnellste Verbreitung für Fachinserate!

Ein eleganter, fast neuer Stantensuhl zu verkaufen
Nerostraße 32. 7499

Schierstein.
Zum Deutschen Kaiser
 findet am Neujahrstag, von 4 Uhr ab, in gut geheizten Sälen
Tanzmusik
 statt, wobei ein gutes Glas Bodder aus der Mainzer Actien-
 Brauerei verabreicht wird. Es laßt ergebenst ein
 W. Schmidt.

Adolf Wirth,
 Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse,
 empfiehlt seine als
billig anerkannten Weine,

als:
 Rheinhessische Weine von 50 Pf. an die Flasche ohne Glas.
 Rheingauer Weine " 70 " " " " "
 Deutsche Rothweine " 75 " " " " "
 Bordeaux-Weine " 90 " " " " "
 Mosel-Weine " 70 " " " " "
 Moussirende Rheinweine v. Mk. 1.60 an die Fl. mit Glas.
 Champagner " 4.50 " " " " "

Deffert-Weine, Medicinal-Weine.
 Brantwein, Liqueure,
 Cognac, Rum, Arrac, Punschessenz. 23870

Verschiedenes

Hühneraugen-Operationen 18691
 werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel kunstvoll beseitigt.
J. Jung,
 Spezialist,
 jetzt Ellenbogenasse 5.

Die Bibliothek
 der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung
 befindet sich von Samstag, den 3. Januar 1891, ab nicht mehr Schul-
 berg 12, sondern in der Schule in der Gastellstraße, 1 Stiege hoch,
 Zimmer 16, Eingang durch's Thor.

Verein der ansässigen Kellner und Lohndiener.
 Centralstelle: Sämergasse 14 (zur Stadt Eisenach).
 Empfehlen unsere Mitglieder den Herren Hoteliers und Restaura-
 teuren, sowie den verehrl. Privaten bei Festlichkeiten jeder Art zum
 Serviren.

Es werden nur zuverlässige, fachkundige und solide Leute zur Arbeit
 gesucht und übernimmt der Verein Garantie für dieselben.
 Mit Hochachtung
 Der Vorstand.

Das Koch-Geschäft von W. Petri, Koch,
 befindet sich
Louisenstraße 2, Bart. 15591

Wegen Sterbefall 1 Platz für 1/2 Sperrfrist abzugeben
 Herrngartenstraße 7, 2 Et.

Nachweislich gut gehendes Viehwagen oder ähnl.
 Geschäft zu übernehmen gef. Off. unter A. S. 100
 fr. Hauptpostlagernd.

Theilhaber in gesucht!

Inhaber eines guten Geschäftes in Wiesbaden sucht für sofort eine
 thätige Theilhaber in mit barer Einlage von 3000 Mk. Jahres Gehalt
 monatlich 180 Mk. Offerten unter Chiffre A. A. No. 12 an den
 Tagbl.-Verlag erbeten.

Reparaturen an allen Arten
 von Nähmaschinen, Velociped, Decimals- und Tafel-
 Waagen werden sofort solid und billig ausgeführt bei
 Fr. Becker, Mechaniker, Michaelsberg 7.

Clavierstimmer G. Schulze,
 Goethestraße 30. 18608

Stimmungen befoht bestens
W. Michaels, Weistr. 14. 22560

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorg-
 fältig reparirt und gereinigt Langgasse 12. 15450

Nähmaschinen empfiehlt sich zum Ausbessern von Weißzeug und
 Kleibern. Moritzstraße 39, Hinterb. 2, bei Frau Becker. 15450

Wittwe, erfahren im Weisnähern, Ausbessern (etwas Kleider-
 machen), geht aus nähn mit Maschine. Näh,
 Adelshausstraße 33, Seitenbau Bart.

Buchhalter mit besten Referenzen empf. sich zum Einrichten und Ver-
 tragen von Geschäftsbüchern, Aufstellen von Rechnungen u. dergl. Offerten
 unter C. H. 10 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Sie besseres Fräulein wünscht mit einer Dame oder einem Herrn in's
 Ausland zu reisen, gleich oder später. Offerten unter P. F. 100 im
 Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Ofenseker u. -Puder A. Platz, Dohheimerstr. 20.
20 Mark

Demjenigen, der mit den Thätern namhaft macht, welcher mein Haus mehr-
 mals beschädigt hat, so daß ich denselben gerichtlich belangen kann. 23848

Karl Höhn, Rüfer,
 Gellmundstraße 41.

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man
 bei Herrn E. Sittler, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo
 auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Gedenkt der nothleidenden Thiere.

Verkäufe

**Die Imitation eines Familien-
 Erbarmendes** (Brillanten), welcher in achter Fassung
 täuschend und kunstvoll in Paris nach-
 gebildet wurde, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen im
 Tagbl.-Verlag. 23286

Ein großer Winter-Paletot (noch gut) für 12 Mk. zu verkaufen
 Sonnenbergerstraße 46, 1 Et. h. beim Dienstepersonal.

Gespielte guterhaltene Pianinos aus berühmten Fabriken empfiehlt
 H. Matthes Jr., Webergasse 4. 21706

Ein wenig gebrauchtes Piano bill. zu verk. Schwalbacherstr. 11, 1.



**Sehr billig zu
 verkaufen:**

complete Betten,
 Kleiderschränke, Küchenschränke,
 Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel,
 Sopha's jeder Art, einz. Matratzen,
 Deckbetten, Kissen, Strohsacke u.
 Marktstraße 12, 1 Et. 17785
Ph. Lauth.

Ein g. georb. Canape zu verkaufen Webergasse 48, 2 Et. 1. 23019

Schöne Canapes (neu) billig zu verk. Michaelsberg 9, 2 Et. 1. 23066

Zwei große Ventilatoren mit Riemenscheiben und Gefänge zu
 verkaufen bei A. Fischer, Faulbrunnenstraße 5. 12776

Für Bäcker.

Fünf Brod- u. sieben Brodchen-Diele, sowie ein Brodreal u.
 Firmenschild zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23871

Ein Kofhaar-Zupfmachine und 1 Federnreinigungs-
 Apparat billig zu verkaufen Webergasse 14, 1. 23437

Ein H. amerik. Dien. u. verk. J. Klein, Grabenstr. 24, 2. 23525

Schöne eiserne Gaskörbe zu verk. oder zu verleben.
 Schmidt, Rheinstraße 89, Bart. 23485

Gedezogenes Reispferd (brauner Wallach) sehr preiswerth zu
 verkaufen. von Wright A., Bremierk. u. Regiments-Adjutant.
 Dohheimerstraße 3.

Ein kurzhaariger Jagdhund, 3/4 Jahre alt, sehr folgram, subbe-
 rein, in Bezug halber an einen guten Herrn äußerst billig zu verkaufen.
 Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 23764

Schönwissenschaftlicher Zeitschriften-Zirkel.

In unserem **Zeitschriften-Zirkel** sind folgende Blätter aufgenommen:

Aus allen Welttheilen; — Das Ausland; — Das neue Blatt; — Blätter für literarische Unterhaltung; — Münchener fliegende Blätter; — Daheim; — Schorer's Familienblatt; — Die Gartenlaube; — Die Gegenwart; — Globus; — Die Grenzboten; — Der Hausfreund; — Preussische Jahrbücher; — L'Illustration, Journal universel; — Kladderadatsch; — Die Kunst für Alle; — Das Magazin für Literatur; — Allgemeine Modezeitung; — The Illustrated London News; — Nord und Süd; — Revue des deux Mondes; — Deutsche Romanbibliothek; — Deutsche Romanzeitung; — Deutsche Rundschau; — Der Salon; — Ueber Land und Meer; — Universum; — Vom Fels zum Meer; — Die illustrierte Welt; — Westermann's Monatshefte; — Leipziger illustrierte Zeitung; — Zur guten Stunde.

Der Umtausch dieser Zeitschriften findet wöchentlich zweimal in der Wohnung der geehrten Leser statt und beträgt die Lesegebühr für ein ganzes Jahr 15 Mk., für ein halbes Jahr 9 Mk. und für ein Vierteljahr 5 Mk.

In unserer **Leihbibliothek deutscher, englischer, französischer und russischer** Bücher finden gute, neu erscheinende Romane, wie auch ernstere Schriften von allgemeinerem Interesse stets sofortige Aufnahme. Die Lesegebühr berechnet sich nach der Anzahl der stets zu gleicher Zeit entliehenen Bände und sind die Preisansätze dafür aus unseren Bücherverzeichnissen zu ersehen.

Buchhandlung von Jeller & Wetz, Langgasse 49 (Ecke der Webergasse).



Wer

eine Villa,
ein Hôtel,
ein Geschäftshaus oder einen

ein Gut,
kaufen oder verkaufen

einen
Bauplatz
eine Wohnung, ein Hôtel,

miethen oder vermieten will,

oder ein Gut
wende sich an

Carl Specht,

wende sich an
Wilhelm-
strasse 40.

Abschlüsse
werden reell und
discret vermittelt.

23533

Symphonions

(Musikwerke, Tausende von Stücken spielend)
empfiehlt zu Fabrikpreisen

Otto Baumbach, Uhrmacher,

10. Tannusstraße 10.

Grosses Notenscheibenlager.

21177



Franz Gerlach.
Optiker, 23577

Schwalbacherstr. 19,

empfiehlt ein hinreichend konstruirtes Pince-nez, welches vorzüglich sitzt.



Trauringe

in 10 verschiedenen Breiten stets auf Lager; durch Selbstanfertigung zu den billigsten Preisen.

H. Lieding,

Juwelier,

Ellenbogengasse 16.

168

Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen in guten Qualitäten

Gebr. Kirschhöfer,

Langgasse 32, „im Adler“.

Eine fast neue Ladeneinrichtung für Spezereiwaaren, ein Schrank und ein Petroleummesser billig zu verkaufen.

Ph. Brand, Kirchgasse 23.

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: G. Röthardt, Beide in Wiesbaden.
Notationspressen-Druck und Verlag der L. Schellendberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 1.

Donnerstag, den 1. Januar

1891.

Das „Wiesbadener Tagblatt“, gegründet 1852,

ist die älteste und gelesenste Zeitung Wiesbadens und besitzt die höchste Abonnentenanzahl sämtlicher Blätter Kassans (11500). In allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgegend ist das „Wiesbadener Tagblatt“ eingebürgert wie kein anderes Blatt.

Diese große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit verdankt das „Wiesbadener Tagblatt“, neben seiner Billigkeit, der ungewöhnlichen Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und interessanten Gestaltung seines Unterhaltungstheils.

Die „Nachrichten-Beilage zum Wiesbadener Tagblatt“ bringt eingehende Berichte über lokale Tagesereignisse, sowie Mittheilungen aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden und der Provinz Hessen-Kassau überhaupt. Den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Wissenschaft und Literatur widmet die „Nachrichten-Beilage zum Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt. Dieselbe gibt dem Leser ferner ein übersichtliches Bild über die wichtigsten politischen Vorgänge im Deutschen Reich und im Auslande. Die „Nachrichten-Beilage zum Wiesbadener Tagblatt“ bringt auch Druck-Meldungen wichtigen Inhalts gleichzeitig mit anderen, auf telegraphischem Wege bedienten Morgenzeitungen. Sie veröffentlicht einen Gartenkalender, gibt haus- und landwirtschaftliche Winke, liefert Sport- und Patentberichte, bringt Wetterberichte, Marktberichte und Verlosungslisten, insbesondere die ausführlichen Verlosungslisten der preussischen Classen-Lotterie, veröffentlicht eine Wochenschau auf dem Geldmarkt, Schiffs-Nachrichten, Theaterzettel etc.

In seinem übrigen Feuilleton bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ dem Leser aus hervorragenden Federn stets fesselnde Erzählungen, anziehende Plaudereien, actuelle Stimmungsbilder von eigenen Correspondenten aus Berlin, Wien, Paris, London etc., wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Wiederkehrende kostenfreie Sonder-Beilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind:

- „Wand-Kalender“ (künstlerisch ausgestattet),
- „Taschen-Fahrplan“ (zweimal jährlich) und
- „Rechtsbuch“.

Letzteres behandelt die wichtigsten Gesetze in volkstümlicher Art. Jeder Artikel des „Rechtsbuchs“ bildet einen besonderen Bogen und die zusammengefügten Abschnitte können auf diese Weise leicht in Buchform gesammelt werden.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ beliebe man zu bestellen in Wiesbaden im Verlag Langgasse 27, in den größeren Nachbarorten bei den bekannten Zweig-Expeditionen oder durch die Post. Der Bezugspreis des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt

in Wiesbaden im Verlag vierteljährlich 1 Mk. 85 Pfg. mit Bringerlohn,

bei den Zweig-Expeditionen 1 Mk. 93 Pfg. mit Bringerlohn.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ (Postzeitungsliste Nr. 6549) wird nach auswärts durch die Post geliefert zum Preise von

1 Mk. 40 Pfg.	1 Mk. 7 Pfg.	54 Pfg.
für 3 Monat	für 2 Monat	für 1 Monat.

Die Bestellung bei der Post wolle man sofort bewiesen, damit Mehrkosten vermieden werden. Der Verlag und die Zweig-Expeditionen liefern ohne besondere Bestellung weiter, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Zur Veröffentlichung von Anzeigen aller Art ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignetste und billigste. Seine große Verbreitung, namentlich auch in Fremdenkreisen, sichert dem „Wiesbadener Tagblatt“ als Anzeiger eine unübertroffene Wirkung. Der Anzeigen-Preis beträgt für die einmal gesaltene Petit-Zeile 16 Pfennig für locale, 28 Pf. für auswärtige Anzeigen; Preis-Ermäßigung tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei: 3-maliger Wiederholung 10%, 4-6-maliger Wiederholung 20%, 7-maliger und öfterer Wiederholung 25%.

Reclamen (unter der Ueberschrift „Geschäftliches“): locale 80 Pfg., auswärtige 75 Pfg. die einspaltige Petitzeile. Einzelne Nummern und Belege 5 Pfg. Beilage-Gebühr 20 Mk. für die Stadt-Auslage, für die Gesamt-Auslage 25 Mk. pro Beilage.

☞ Probenummern unentgeltlich. ☛

Photographisches Atelier
Th. Oehlmann, Kirchgasse 7.
Reelle Ausführung, billige Preise. Vergrößerungen auch jedem Bilde. 17110
French hats and bonnets.

Madame Edouard, 7. Adolphstrasse.

Neue staubfreie
Bettfedern
in bekannten vorzüglichsten Qualitäten per Pfund 60 Pfg., sehr gute
1 Mt. 25 Pfg., Halbdannen 1.60 u. 2 Mt. hochfein 2 Mt. 35, Ganz-
dannen (Stamm) 2 Mt. 50 Pfg. u. 3 Mt. gegen Nachnahme, nicht
unter 10 Pfund.
C. F. Kehnroth, Hamburg.
Bei 50 Pfund 5 % Rabatt. Umtausch gestattet.

Auf bequemste Abzahlung

liefere ich
Waaren jeder Art zu mäßigen Preisen und unter
constantesten Bedingungen.

Reichhaltigste Auswahl in:

Herren- und Damen-Confection, Manufactur- und Weißwaaren
Hüte, Schirme und Schuhwaaren,

➔ Möbel, Betten und Polster-Waaren, ➔

Uhren und Goldwaaren unter Garantie.

Webergasse 31, 1. Etage.

Webergasse 31, 1. Etage

S. Halpert

Sensationelle Erfindung gegen Schwächezustände!

Für Männer

➔ K. K. ausschl. priv. elektro-metallische Platte, ➔
Med. Dr. Borsodi.

Patentirt in Oesterreich-Ungarn und im Auslande. Prämiert mit der goldenen Medaille Paris 1889. Prämiert auf der großen internationalen Ausstellung in Brüssel 1888. Diplomirt von der Société de Médecine de France und anderen wissenschaftlichen Gesellschaften. Prämiert mit der großen silbernen Medaille auf der internat. hygien. Ausstellung Gent. Goldene Medaille Nizza 1890.

Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte, erprobt und prämiert, beseitigt Schwächezustände, indem dieselbe die erschöpften Nerven kräftigt und jugendlich neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst sinnreich und das bloße unbemerkbare Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen.

Med. Dr. Borsodi, Wien I., Wallfischgasse No. 8.

Niederlage für Deutschland bei meinem General-Vertreter

B. Rosen, Berlin, Kanonierstraße 38.

➔ Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis. ➔

Möbel-Verkauf.

25 Stück neue Matratzen von 10 M., Kleiderkränze, Küchenschränke, Bettstellen, Nachttische, polierte Sophas, Diven, Barockcanape, Sessel, Alles sehr billig, ferner ein H. Canape zu 17 M.
23. Friedrichstraße 23, 1. Stod.

Polstermöbel.

Eine gut gearbeitete Garnitur: zwei gr. und vier H. Sessel, ein Sopha, Sophasitten (Bezüge wählbar) sind sehr billig zu verkaufen.
Wih. Bullmann, Tapezierer,
13. Frankfurterstraße 13.



Deutscher Hof,

Goldgasse 2a.

Heute, am Neujahrstage:

Militär-Concert

im oberen Lokale.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Um zahlreichen Besuch bittet

23743

G. Zimmermann.

Restauration Göbel, Friedrichstraße 23

(verbunden mit eigener Messgerei),

empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch, warmes Frühstück, Restauration zu jeder Tageszeit, reine Weine, gutes Bier, sowie selbstgekelterten Apfelwein. 11862

Stadt Weilburg,

Albrechtstraße 33b.

Während der Feiertage Salvator-Bier zu 15 Pf., prima Weilburger Export-Bier zu 12 Pf. das Glas. 23681

Achtungsvoll

H. Birk.

Restauration „Zur Quelle“.

(Brauerei-Gesellschaft Mainzerstraße.)



Heute Metzelsuppe,

Schweinepfesser, Bratwurst mit Sauerkraut u. s. w.

Zum Besuche ladet ein

23985

Wilh. Pries.

Wirtschafts-Eröffnung in Schierstein.

Ich nehme von jetzt ab meine 1890er reingehaltenen selbstgezoogenen Weine in Bapf, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringe. 23471

Philipp Abt. Metzger und Wirth, in der Friedrichstr., nahe beim Hafen.

Jacob Rath jr.,

15. Moritzstraße 15,

empfiehlt folgende Naturweine eigenen Wachstums:

1885er Deßtricher	à M. 1.—	pro 3/4 Liter m. Glas,
1884er do.	à " 1.30	desgl.
1883er do. Dosberg	à " 2.—	desgl.
1884er do. do.	à " 2.20	desgl.

Bei Abnahme von 12 Flaschen frei in's Haus; im Faß billiger. Proben im Krokodil. 23443

Wein-Verkauf.

Empfehle für die Feiertage meine

reine Weine, eignes Wachsthum,

in jedem Quantum zu den billigsten Preisen. 23852

Georg Steiger,

Platterstraße 10.

Ein gr. f. Waghag-Auslechtsch, 2 gr. Regulir-Pulv. u. 1 fl. transp. carbonat-Ofen billigst abgegeben 80, 1. Dogheimstraße 30, 1. 22007

Kaiser-Friedrich-Quelle

Offenbach a. M.

Niederlagen der mehrfach prämiirten Medicinal- und Tafelwasser obiger Quelle befinden sich bei den Herren

Franz Blank, Bahnhofstraße,

Georg Bücher, Wilhelmstraße,

Chr. W. Bender, Stiftstraße,

A. Cratz, Langgasse,

J. Frey, Ecke der Schwalbacher- und

Louisenstraße,

W. Jumeau, Kirchgasse 7 und 37,

Chr. Keiper, obere Webergasse,

Fr. Klitz, Ecke Taunus- u. Röderstr.,

Aug. Kunz, Schwalbacherstr. 45 a,

Th. Leber, Saalgasse,

C. Lickvers, Nerostraße,

E. Moebus, Taunusstraße,

J. Schaab, Grabenstraße 3,

A. Schirg, Schillerplatz,

O. Siebert & Cie., Marktstr. 12,

H. J. Viehoveer, Marktstraße,

A. Walther, Philippsbergstraße 9,

Ad. Wirth, Ecke der Rheinstraße

und Kirchgasse,

Carl Weygandt, Delicatessenhdl.,

Adelheidstraße,

Carl Bender, Sonnenberg. 22380

Die echten unübertroffenen
St. Jacobs-

Magentropfen

gegen Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf und Schwäche, Kolik, Sodbrennen, Ebel, Erbrechen, Wille, Leber-, Nierenleiden etc. sind bis jetzt das anerkannt beste Magenelixir, und lassen kein Granat daffelbe unverdaut liegen; à Flasche 1 und 2 M.

Professor Dr. Lieber's

echtes Nerven-Kraft-Elixir,

das beste Heilmittel gegen die verschiedenen Nervenleiden, à fl. zu 1/2, 3, 5 und 9 M. Ausführl. in im Buche „Krankheiten“, gratis erhältlich in:

Adln a. Rh.: Haupt-Depot Einhorn-Apotheke, Glöckengasse.

Frankfurt: Adler-Apotheke.

Singen: Cimmerer & Specht (en gros).

Idstein: W. Ziegenmeyer (en gros).

Main: Goth. Engelmann und fast allen Apotheken. 19956

Kaffee, roh und gebrannt

(eigene Brennerei),

Thee, Chocolate, Mehl, Butter, Eier, sämtliche Suppeneinlagen, Cigarren billigt. 23105

Anton Berg, Michelsberg 22.

Schwalbacherstraße 39, im Hinterhaus, ist täglich zwei Mal süße Milch, süßer und saurer Rahm zu haben. 23767

W. Thon.

Zwei gut erhaltene Reckermwagen und eine Rolle Abbeilung halber billig zu verkaufen Lehrsstraße 12. 14118

Total-Ausverkauf wegen Abbruch.

Da meinen Laden (Hotel zum Schwarzen Bären, Langgasse 41) bis zum 5. Januar räumen muss, habe ich mich entschlossen, die Bestände meines Waarenlagers zu jedem nur annehmbaren Preise zu verkaufen. Ich mache besonders aufmerksam auf eine grosse Auswahl in

Ballblumen, Fächern, Balltüchern und Capotten, Rüschen, Bändern, Spitzen, Sammeten, Velvet etc.

Die noch vorräthigen garnirten und ungarnirten Hüte verkaufe enorm billig.

Bina Baer, Langgasse 41.

23702



Fabrik für
Tages-Licht-Beluchtungs-
Apparate.

W. HENNIG,



Comptoir und Lager:
Hôtel de France.

Berlin.

Comptoir und Lager:
Marktgrafenstr. 55/56.

Diese äußerst wichtige Gründung bezweckt, dunkle Räume, als Schaufenster, Comptoirs, Verkaufshallen, Säle, Treppen, Corridors, Fabrikräume, Keller, Werkstätten, Druckereien, fogen. Berliner Zimmer mit großem Erfolg tageshell und ohne weitere Kosten zu erleuchten. Bisher werthlose dunkle Räume werden werthvoll, man kann jede Farbe erkennen, was bei Gas nicht der Fall, außerdem ist Gas ganz entbehrlich. Schaufenster, Läden, welche durch decorirte aufgestellte Gegenstände verdunkelt sind, werden tageshell. Die Rückseite des Apparats kann auch als Firmen-Schild dienen.

Dieser Apparat leidet nicht durch irgend welche Witterungseinflüsse und behält seine colossale Leuchtkraft, welche, je trüber und schlechter das Wetter, desto stärker und intensiver functionirt (tageshell). Probe-Apparate in Thätigkeit jederzeit bei mir zu sehen. Prospekte gratis und franco.

Herr Nic. Kölsch, Kirchgasse 21 in Wiesbaden, hat die Vertretung übernommen und ist zu jeder näheren Auskunft gerne bereit.

Teppiche,

Prima Smyrna, Tournaix, Arminster, Brüssels, Belours etc., abgepaßt alle Größen, sowie Rollenwaare.

Möbelstoffe,

Portièren,

jeden Genres.

in Seide, Wolle und Baumwolle.

MENKE & SCHAAF,

Kirchgasse 2b.

Läuferstoffe.

Tischdecken.

Divandecken.

Vorhänge,

abgepaßt und am Stück, crème und bunt, ganz außerordentliche Auswahl in jeder Preislage.

Schlafdecken.

Reichste Auswahl vom einfachsten bis hochelegantesten Genre.

Mittelrheinischer Beamten-Verein. A.-G.

Bahnhofstraße 1.

Nur für Mitglieder:

Feinste Düsseldorfer Liqueure, Rhein- und Bordeauxweine, Champagner, Cigarren, Kaffee, Thee, Chocolate, Reis, Luche, Wollen- und Seidenwaaren etc.

Einige complete Schlafzimmer-Einrichtungen sehr preisw. zu verkaufen Friedrichstraße 18.

Leopold & Wilkes, Köln a. Rh.

empfehlen ihre Fabrikate: Wagon-, Wagen- und Pferde-Decken, Zelte, Planen, tücher etc. aus wasserdicht chemisch präparirten, kautschukirten und theerten Segeltuchen. Muster und Preise bereitwilligst direct oder durch ihren Vertreter Herrn A. Petschel in Wiesbaden. (k. act. 1878)

Schulranzen und Taschen in größter Auswahl von 1 Mt. an und zu allen Preisen, solide Arbeit, bei F. Lammert, Metzgergasse 37.

Beginn jederzeit!

Hermann Kerker,
Buchhandlung,
27 Kirchgasse, Kirchgasse 27,
empfiehlt seinen
neu errichteten

Zeitschriften-Verzirkel
zur geneigten Benützung.

Abonnement: 30 Zeitschriften 5 Mk., 20 = 4 Mk.,
12 = 3 Mk. pro Quartal.
Mappe 1 Mk.

20541

Prompte und courante Bedienung.

Neu errichtet!

Hermann Kerker,

Buchhandlung,
Kirchgasse 27. Kirchgasse 27.

Deutsche Leih-Bibliothek!

Die Lesegebühren betragen gegen Vorausbezahlung

für	1 Monat M. Pf.	1/2 Jahr M. Pf.	1/2 Jahr M. Pf.	1 Jahr M. Pf.
einen Band	1 20	3 25	6 —	11 —
zwei Bände	1 70	4 75	8 50	15 50
drei Bände	2 20	6 —	11 —	20 —
vier Bände	2 70	7 50	13 50	24 50
jeden Band mehr . . .	— 50	1 25	2 50	4 50

Im tageweisen Lesen kostet jeder Band für jeden Tag 10 Pf.
Neues Abonnement für Solche, die nur an einzelnen
Tagen Zeit zum Lesen haben:
„Lesarten“ gültig für 10 beliebige Tage à 1 Band 60 Pf.“

20542

Beginn jederzeit.

Zur Ball-Saison

empfiehlt das

Seiden-, Band-, Spitzen- und Moden-Geschäft

von

Webergasse 3. **J. Hirsch Söhne,** Webergasse 3,

sein reich assortirtes Lager vom billigsten bis zum feinsten Genre in

Tüllen, Gazes, Bändern, Spitzen, Volants, Sorties de bal, Fächern,
Blumen, Seidenstoffen, Gold- und Silber-Brocaten, Gold- und
Silber-Besatz, Plüsch, Sammeten

zu folgenden billigen Preisen:

Schwarze Atlasse und Merveilleux zu Dominos
Mk. 1.50 per Meter.
Lichtfarbige Merveilleux, Halbseide, à Mk. 1.50 per
Meter.
Desgleichen, Ganzseide, à Mk. 3.25 per Meter.
Schärpenbänder, breite, à 75 Pf. und Mk. 1.50 per Meter.
Feinen englischen Lister-Peluche, 60 Ctm. breit,
Mk. 5.50 an.
Deutsche Peluche, 45 Ctm. breit, von Mk. 1.80 per
Meter an.
Schwarz gepunkte reinseidene Kleider-Tülle
Mk. 2.50 per Meter.

Farbig gepunkte Tülle, 1 1/2 Meter breit, Mk. 1.50 per
Meter.
Malayensen, mit Spitzen besetzt, von 50 Pf. an per Meter.
Tarlattanes, mit Gold und Silber gestreift, von 75 Pf. an
per Meter.
Rüschen von 10 Pf. an.
Baumwoll-Sammete von Mk. 1.— an per Meter.
Valenciennes-Volants, meterhoch, Mk. 2.50 per Meter.
Chantilly-Volants, schwarz, meterhoch, Mk. 4.50 per Meter.
Ball-Fächer wegen Aufgabe dieses Artikels unter Kostenpreis.
Farbige und crème Federbesätze à Mk. 1.90 per
Meter.

Täglich Eingang von Neuheiten in Ballstoffen.

Zu bevorstehenden Maskenbällen halten wir eine Collection von über 300 colorirten
Zeichnungen zur unentgeltlichen Ansicht der geehrten Damen bereit.

23721

**Import von Spanischen Weinen.**

1 arroba	Málaga	Mark	30.50.
"	Pajarete	"	30.50.
"	Pedro Jimen	"	32.—
"	Madeira	"	30.50.

1 arroba	Sherry, dry & sweet	Mark	30.50.
"	Blanco seco superior	"	35.—
"	Moscatel superior	"	40.—
"	Portwein	"	40.—

1 arroba = 1 Fässchen Originalpackung ca. 22 Flaschen.

Fr. Wilh. Reichard,

17 Weilstrasse 17.

7458

Neujaarswecke,
vorzüglich mürbe.**P**fannkuchen,
Berliner,
feinster Füllung.**S**tollen,
beste am Platze,
ächt Dresdener.Herzogl. Nass.
Hofbäckerei

9. Häfnergasse 9.

23911

!! Cognac, Arrac, Rum !!**directer Import.****!Hennessy Cognac!**

12 und 3 Sterne billigst!

Cognac fine bois	1881er	à Flasche	Mk. 3.50,
" fine Champagne	1878er	" "	" 4.—
" "	1875er	" "	" 5.—
" grande	1875er	" "	" 6.—
" fine	1870er	" "	" 8.—
" grande	1868er	" "	" 10.—
" deutscher,	à Flasche	Mk. 2.— und 3.—	

Arrac, Arrac de Goa, Mandarinen-Arrac,
Batavia-Arrac, Antillen- und Jamaica-Rum

empfehl billigt

!Punsch-Essenzen!
besten Firmen.

23436

Adolf Wirth,

Ecke der Rheinstrasse und Kirchgasse.

Punsch-Essenzenvon Selner, Potkus, Röder, Gilke u. A. von Mk. 2.—
die 1/2 Flasche an,

echten alten

Arrac, Cognac, Rum,Liqueure und Spirituosen.
Weissweine und Rothweine

empfehl

F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Frische Schellfische

heute erwartend empfiehlt billigt

Philipp Nagel,

Neugasse 7, Ecke der Mauergasse.

Schöne Äpfeldas Pfund zu 10 Hg. zu ver-
kaufen Langgasse 34.

23900

23918

22955

**Punschessenzen, Cognac,
Rum, Arrac etc. etc.**

empfehl billigt

Hch. Eifert,

Neugasse 24.

23981

**Punsch-Essenzen, diverse Marken,
Rum, Arrac, Cognac,
ächten Danborner, Nordhäuser,**

sowie alle Sorten Brantwein empfiehlt billigt

Carl Zeiger,

Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstraße 48.

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.
Musikalien-Handlung und Leih-Institut.
Pianoforte-Handlung.
(Verkauf und Miete.) 218

Billard,

wohl erhalten, mit Zubehör billig abzug. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23880

Haarzöpfe

ohne Kordel, langes Haar, schon von 4 Mark an empfiehlt
Heinr. Knolle, Friseur,
Neugasse 15.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Kronenplatz.
Preisliste gratis. (A 588/3 B.) 10

Die Tochter des Adepten.*

Erzählung aus Wiesbadens Vergangenheit.

Von E. Spielmann.

Nachdruck verboten.

Explicationem geh' ich hier,
Vorank kurz, lieber Leser, Dir:
Von dunkler Zeit dunkler Geschichte!
In diesem Stück ich Dir berichte!
Partei und Lösung sieh mit d'raus;
Juch' was sonst merken willst, heraus.
Nun schrieb das Jahr, daß Dich's nicht wundert,
Siebenzig fünf und sechzehnhundert.
Manch einer glaubt, was d'rin geschäht,
Sei soli Deo gloria. —
Nun sei zum Lesen denn bereit,
Denn, dieser Vers sei wie sein Zeit,
Dank Gott, daß nun zu dieser Frist
Die Finsterniß vorüber ist.

L
Auf der „Weidewiese“ bei Idstein herrschte ein reges Leben. In Schaaren war das Landvolk von Nah und Fern herbeigeströmt; bunt durcheinander sah man Leute aus dem idsteinischen Gebiete, daneben solche aus dem diezischen, dem runfelschen, dem usingischen, aus dem curtrierischen Amte Limburg und aus der heßischen Grafschaft Ragnelsbogen. Das flüsterte und murmelte so geheimnisvoll und schaute mit einer borgen Erwartung nach dem Himmelsthor, dem östlichen Stadthor**) das noch fest geschlossen war; denn es war früh am Morgen. Die Gesichter der Männer und Weiber, die da standen, erschienen bleich, verhärmt, abgezehrt; es lag zudem eine traurige Trostlosigkeit in den Mienen Aller. Wer eine Rote von Aufrührern in der Versammlung vermuthet hätte, der würde bei näherem Zusehen bald seines Irrthums gewahr worden sein. Das waren demüthige, verzagte, ja verzweifelte Menschen, die sich da zusammendrängten, Rath und Hilfe suchende, die doch wußten, daß ihnen Beides schwerlich werden möchte. Und immer mehr Leute kamen herbei; der weite Ager füllte sich. Die beiden Wächter droben auf der Stadtmauer hatten wohl seit Jahren, vielleicht noch nie, eine solche Menschenmasse beisammen gesehen. Der eine, im Leberkoller und in der Stahlhaube, mit der Pike im Arm, machte eben seinen Genossen Musketier auf die Menge aufmerksam, und der nickte, indem er die vom Morgenwind zu stark umwehte Lunte mit der hohlen linken Hand schlagend bedeckte. Aber einen Zug des Mitgeföhls hätte man in den beiden künftigen Gesichtern nicht entdecken können.

Die Sonne war eben aufgegangen in vollem Glanze und überstrahlte das Thal, in welchem die gräfliche Residenzstadt lag, mit goldigem Glanze, da rasselte die Thorbrücke hernieder, und hinaus schritt, geleitet durch pikembewehrte Fußknechte, ein Zug vornehmer Herren. In der Mitte schritt ein hoher starker Mann mit unbedecktem Haupte. Lang rollte das rothgelbe Haar in den Nacken, ein langer Bart von derselben Farbe wehte leicht im Morgenwinde. Tief lagen die Augen des Mannes; es war, als blickte aus ihnen ein lodernbes Feuer, als suchten aus ihnen weißen vernichtende Blitze. Die Nase war scharf gebogen, der Mund zusammengekniffen. Langsam, feierlich schritt der Starke einher; er trug die Amtskleidung eines lutherischen Geistlichen.

*) Adepten hießen früher diejenigen Alchimisten, welche die Kunst verstanden, den „Stein der Weisen“, das „Lebenselixir“ zu bereiten.

**) Das Himmelsthor zu Idstein lag an der Ecke der Himmelsstraße, am Markte.

Es war der Pfarrer von Hestrich, Bartholomäus Wicht. Die Menge entblöhte andächtig das Haupt und brängte sich herzu. Die Pikemänner aber saßen ihre Waffe quer und theilten nach rechts und links mit deren Schafenden Rippenstöcke aus, daß die Betroffenen gern zurückwichen. Ein breiter Felsblock lag inmitten des Wiesengrundes; dorthin geleiteten die Gewaffneten den Prediger und sein Gefolge, das aus mehreren Rathsherrn von Idstein im Sammetanzuge und goldener Kette, aus zwei anderen Würden-trägern, oder was sie sonst sein mochten, und aus zwei gräflichen Pagen bestand.

Mit Hilfe der Letzteren schwang sich der starke Mann auf den Stein. Er wandte seine Augen gen Himmel; dann reichte ihm einer der Jünglinge die Bibel. Hoch hob er das heilige Buch, und die ganze Menge beugte das Haupt.

„Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, und die Feste verkündigen seiner Hände Werk!“ Amen.

Wie ein rollender Donner hallten diese Worte über die weite Thalfläche dahin. Das war einer von den Prädicanten, welche in den vergangenen Jahrhunderten in religiöser Beziehung mit so unverhältnißmäßiger Macht auf die Gemüther wirkten.

„Schauet hinauf zum blauen Aether, zum Glanz der Sonne. Auf geht sie vom Meere wie der Bräutigam aus seiner Kammer; sie freuet sich mit Lust zu laufen ihren Weg, den ihr vorgezeichnet der Herr Zebaoth. Und nichts bleibt vor ihrer Hitze verborgen. Also spricht der Psalmist. Gott sei Dank durch Jesum Christum, daß er mich finden ließ diese Stelle, als ich, unwissend, was er finden würde, aufschlug das Buch des Lebens. Und nun bitte ich ihn, daß er mich erleuchte mit seinen Gaben, auf daß ich verkündige seinen Willen nach seinem Wohlgefallen. Ihr aber, die ihr gekommen seid von Morgen und Abend, von Mittag und Mitternacht, aus allerlei Volk, so unter dem Himmel ist, euch gebiete ich Buße zu thun. Ja thut Buße, denn der Herr ist nahe!“

Und er stimmte den gewaltigen Bußgesang des Doctor Martinus Luther an, und jeder Zuhörer, ob Protestant oder Katholik, fiel in die Knie ein:

Aus tiefer Noth schrei' ich zu Dir,
Herr Gott erhö' mein Rufen!
Dein gnädig' Ohren sehr zu mir,
Und meiner Witt' sie öffne!
Denn so Du willst, das sehen an,
Was Sünd' und Unrecht sei gethan
Wer kann Herr vor Dir bleiben!

Bei Dir gilt nichts, denn Gnab' und Günst,
Die Sünde zu vergeben.
Es ist doch unser Thun umsonst,
Auch in dem besten Leben.
Vor Dir Niemand sich rühmen kann;
Es muß Dich fürchten Jedermann
Und Deiner Gnade leben.

Wie verzückt schweiften Wicht's Augen über die Menge der Bußfertigen hinauf zum Himmel. Dort in der Ferne gen Osten zogen die Wolken herauf; sie ballten sich, wälzten sich und kamen herüber aus der Gegend des Feldbergs. Abenteuerliche Gestalten bildeten sie; bald langgestreckt, bald hochgehäuft zogen sie dahin, der frische Morgenwind jagte sie. Der Phantasie des Beschauers boten sie ein willkommenes Spiel, und die Menge sollte es bald erfahren, was der Prediger aus den Wolken herauslas.

Der Gesang war verstummt, und die Leute blickten abermals erwartungsvoll auf den gefürchteten Mann. Da deutete dieser, der die Bibel wieder abgegeben, mit der Rechten nach der Ferne und rief mit seiner ehernen Stimme: „Auf die Knie! Ich schaue, was ich schaue. Der Berg Horeb hüllt sich in Wolken. Ich höre, was ich höre, den furchtbaren Schall einer Posaune. Der Herr Jehaoth ruft mir. Herr hier bin ich, daß ich Deinen Willen thue! Verschone uns, verschone die Heerde Israels! Da reiten sie einher, die Bürger, auf Feuerrossen, deren Rüstern Verderben sprühen; das sind die Engel des Gerichtes. Mit dem ferntreffenden Bogen, mit dem zweischneidigen Schwerte, mit der mähenden Sense bereiten sie die Saat der Verdammniß. O Herr gehe mit uns nicht in's Gericht; die Gemeinde liegt im Staube und fleht um Erbarmen für ihre Missethat. Gnade, Gott Israels, Gnade!“

Der starke Mann versiel in ein convulsivisches Zittern und sank auf den Felsen nieder. Die Zuhörer aber wälzten sich zum Theil unter entsetzlichem Jammergeschrei und Gnadensrufen am Boden. Sogar die Krieger knieten und falteten die Hände um die Bittenschnüre.

Das dauerte mehrere Minuten.

Endlich erhob sich Wicht mit feuchender Brust und blickte umher. Das Klagegeheul ließ nach, und man lauschte nunmehr gefasster den Worten, welche des Bußpredigers Munde entströmten. Schreckliches sollte man zu hören bekommen.

„Ich bin hin und wieder gezogen durch's Land,“ begann der Prediger in tiefem Brusttone, „und habe geschaut das Elend, das der Herr in seinem Jorne über uns verhängt. Wie weit ist es gekommen! Hunger und Seuchen, Kriegsnoth und unheilvolle Wetter lasten schwer auf uns. Der Krieg hat uns Alles genommen, das wir haben; unsere Scheuern und Ställe sind leer, unsere Acker liegen wüste, zertreten, zerstampft. Gras, Kraut und Wurzeln, dürre Laubblätter sind die Speise der Armen, ohne Salz und Schmalz. Ratten und Hunde, Motten und Mäuse und andere Thiere werden gegessen und die, so viele Wochen an den Wegen, in den Pfählen und Wässern gelegen. In Summa, es herrscht eine Noth, daß selbst kein Mensch des anderen verschonet, sondern mit Vortheil todtschlägt und verzehrt. Die Gottesäcker haben sie durchsucht und die Gräber aufgebrochen, die Hochgerichte erstiegen und die Todten zur Speise genommen. Auf den Feldern liegen die Leichname Derer, die an der Pestilentia gestorben, von Hunden benagt und von Füchsen angegriffen.“

Und da stehet ihr mit euren hohlen Gesichtern und schauet mich an und fraget: Woher das Alles? Sollten wir des Teufels sein?

Ich aber sage euch, ihr seid des Teufels. Der Teufel gehet unter euch umher wie ein brüllender Löwe und suchet, welchen er verschlinge. Der Satanas, der alte Drache, kriecht unter euch umher gleich der Schlange im Paradiese, und die, so er sich erwählet, sind ihm rettungslos verfallen für Zeit und Ewigkeit. Und zwar weiß er sich klüglich zu wenden an die Schwachen unter euch. Gleichwie die Schlange zur Eva sprach, also redet der Teufel zu den Weibern, und die er bewohnet, das sind die, so an den Menschen Schaden stiften und das Gericht Gottes herabrufen auf die unschuldige Gemeinde!“

Da erhob sich aus Hunderten von weiblichen Stehlen ein einziger Schredensruf. Der Prädicant achtete nicht darauf, sondern fuhr fort:

„Wer war es, der das Elend heraufbeschwor zur Zeit des großen Krieges? Waren es nicht die Heren? Wie erleuchtete

der Herr den Geist unseres Grafen und Herren, als er gebot, es sollten Commissarii verordnet werden, die nach den verruchten und verdammten Seelen, den schädlichen Weibspersonen forschten, so des Teufels Buhlinnen sind. Das war ein Opfer, dem Herren wohlgefällig, als die Gerechtigkeit die Scheiterhaufen anzündete und die Gebeine der Vermaalebieten zu Asche verbrannte. Und es gab Frieden im Lande. Warum thun wir nicht jetzt auch also? fragte ich mich. Und der Geist des Herren antwortete mir: »Gehe hin in die Stadt zum Grafen, deinem Herren, meinem Knechte, ich will in deinen Mund legen, was du sagen sollst!« Und ich ging hin und hielt ihm vor unser Elend und daß wir der Herr Jehaoth offenbart, die Gemeinde müsse gereinigt werden von allem Unflath. Da erschrak unser Herr über die Mäßen sehr; denn er ist ein weicher Herr und liebet sein Volk. Aber die Frömmigkeit ist größer denn seine Weichherzigkeit, und als ich geendet, sprach er: »Meinst du, Bartholomäus?« Und ich sprach: »Ich meine nicht, sondern der Herr befiehlt.« Da neigte er sein Haupt und er ließ um sich versammeln seine Räte und er beschloß, des Herren Willen auszuführen. Vernehmet, was er befohlen!“

Als bald schwang sich einer der Herren auf den Steinblock hinauf, entfaltete eine Pergamentrolle und las den athemlos Horchenden was folgt vor:

„Wir Johannes, Graf zu Nassau-Idstein, Herr zu Wiesbaden, thun unseren lieben und getreuen Unterthanen männiglich kund und wissen zuvor. Nachdem die Noth und Pestilentia seit einem Jahre umzug gehalten in unseren Landen und kein anderer Anlaß darzu hätte erkundet werden können, als daß Hegererei und Teufelswerk den Grund zu solcher Noth gegeben habe, haben wir beschlossen, unser Land von all' dem heidnischen schädlichen Heger-Unflath gründlich zu reinigen. In unserer guten Stadt Idstein soll deshalb ein peinlich Gericht errichtet werden, wasmachen wir den Ehrwürdigen Pfarrer, Herren Bartholomäus Wicht von Hestrich zu unserem obersten Inquirenten und Commissarius ernennen, welsch' selbiger sich seines schwierigen und verantwortlichen Amtes mit großer Treue und Gewissenhaftigkeit unter fürsichtiger Weise befleißigen möge. Es soll der Hegerath mit dem heutigen Tage sein Werk beginnen, nachdem der Commissarius seine Adjuvanten ernannt hat. Soli Deo gloria! Gott allein die Ehre in Ewigkeit! — Gegeben in unserer Residenzstadt Idstein, am 24. Aprilis 1675.“

Erstaunen und Bestürzung malte sich in den Angesichtern der Umstehenden. Aber die Noth hatte die Leute derart abgestumpft, daß sie, Benige ausgenommen, entweder das entsetzliche Heger-Ebict gar nicht begriffen, oder wirklich Freude darüber empfanden, daß die Gemeinde gereinigt werde, damit die schlimmen Zeiten aufhörten.

„Ihr habt es gehört, was die Weisheit des erlauchtesten Herrn Grafen beschlossen. So gehet hin in eure Hütten!“ ließ sich des Pfarrers tiefe Stimme von Neuem vernehmen. „Und ihr, die ihr von draußen hereingekommen seid, meldet euren Herren, was ihr gesehen und gehört. Seid nicht träge, daß ihr thun sollt, so rufe ich euch namentlich zu aus dem Kurlande. euer Herr, der sich euer Hirte nennt, sitzt zu Triet in Fressen und Saufen und kümmert sich nicht um das Wohl seiner Unterthanen, bis ihm die Hegernoth schwillt bis an den Hals und er ersticht, rufend vergeblich nach Hilfe und Rettung. Und euch aus dem Lande Hfingen sage ich, euer Herr ist ein Lauer. Der Herr Jehaoth aber spricht: »Was sind die, so weder kalt noch warm sind; ich will sie ausspeien aus meinem Munde.«“

Damit stieg er von seinem erhöhten Standpunkte herab. Die Menge wollte sich wiederum herzubringen, dem heiligen Mann wenigstens zu Füßen zu fallen. Aber die Pfortentäger thaten ihren Pflichten. Rasch schloß sich der Kreis und die Speerschnäbe streckten sich vor. Rechts und links taumelten die Kraftlosen zur Seite. Herr Bartholomäus Wicht war sehr ängstlich vor der Pest.

Als die Leute sahen, daß ihre Bemühungen, den Redner noch einmal zu sehen, vergeblich waren, zerstreuten sie sich allmählich. Auch die Rathsherren, die Pagen und ein Theil der Krieger entfernten sich. Bei dem Steine zurück blieben der Prädicant und die beiden Männer, die ihm bisher stumm zur Seite gestanden hatten.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 1.

Donnerstag, den 1. Januar

1891.

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Holz-Versteigerung.

Ueberrnorgen Samstag, den 3. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, versteigern wir zufolge Auftrags im Rheinischen Hof, Ecke der Mauer- und Neugasse, 4 Klaster Buchen-Scheitholz Ia Qualität in kleinen Quantitäten öffentlich gegen Baarzahlung. 210

Reinemer & Berg, Auctionatoren u. Taxatoren.

An die Mitglieder des städt. Bürgerausschusses.

Heute Donnerstag, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der Restauration „Zum Mohren“.

Die Commission.

Gesangverein „Neue Concordia“.

Unsere

Weihnachts-Feier,

verbunden mit

Concert und Ball,

findet heute, am

Neujahrstage, Abends 8 Uhr, in den Sälen der „Kaiser-Halle“ statt.

Wir laden die verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins hiermit höflichst ein.

Programme, welche zum Eintritt berechtigen, können bei Herrn Kaufmann Chr. Winsiffer, Friedrichstraße 45, und bei Herrn Fr. Strensch, Webergasse 40 (Gutladen), in Empfang genommen werden. 96

Der Vorstand.

Freundliche Einladung an alle Christen, ohne Unterschied der Confession.

Öffentlicher Vortrag

über:

„Das zukünftige große Friedensreich“

Donntag, den 4. Januar, 6 Uhr Abends, im Saale der Apostolischen Gemeinde, Al. Schwalbacherstraße 10 (Gewerbehalle). Der Eintritt ist frei.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Flaschenbier-Geschäft von heute an wieder von der Albrechtstraße 41 nach

Oranienstrasse 4

verlegt habe.

Ich bitte meine werthe Kundschaft und die verehrte Nachbarschaft, das Vertrauen und Wohlwollen meinem Geschäfte auch fernerhin bewahren zu wollen und zeichne mit aller Hochachtung
Adam Göttert.

Einladung zur Subscription.

Die Herausgabe meines 32. Jahrgangs des

„Adreßbuch der Stadt Wiesbaden“

für das Jahr 1891/92 ist vollständig gesichert.

Wenn irgend thunlich, wird derselbe Ende Juni oder Anfang Juli 1891 erscheinen.

Ich ersuche die verehrlichen Bewohner hiesiger Stadt, welche auf das Buch reflectiren sollten, ergebenst, schon jetzt ihre Bestellung gefälligst bei mir machen zu wollen, damit ich die Stärke der Auflage bestimmen kann.

Wie bisher stets, so werde ich auch für die Folge Alles aufbieten, das Adreßbuch so zu bearbeiten, daß es den allgemeinen Bedürfnissen vollkommen entspricht. Wie meine sämtlichen früheren Jahrgänge, so hat auch mein 31. Jahrgang allseitig so vielen Beifall gefunden, daß ich zur Empfehlung der noch folgenden Jahrgänge nichts Weiteres zu

sagen brauche, als daß **correcte Namens-Verzeichnisse**, wie ich sie seit Jahren so erfolgreich anstrebe, die **Hauptsache** sind.

Schriftlich mir zugehende Mittheilungen über Wohnungswechsel, Titel- oder sonstige Veränderungen werden sorgfältigst berücksichtigt. Ich bitte ergebenst um solche Mittheilungen.

Der seit 6 Jahren auf 5 Mark festgesetzte billige Subscriptionspreis bleibt derselbe. Späterer Ladenpreis: 5 Mark 50 Pfg.

Gleichzeitig empfehle ich den bewährten „Geschäftsanzeiger“ des Adreßbuchs den verehrlichen Handel- und Gewerbetreibenden zum Annonciren bestens.

Billiger werden in keinem anderen derartigen Werke die Annoncen berechnet als bei mir. Die ganze Seite kostet nur 8 Mark, die halbe 5 Mark 50 Pfg., eine dritte Seite 4 Mark. Ich bitte um bald-

gefällige Zusendung der Annoncen.

Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß das Vertrauen, welches man 31 Jahre lang meinem schwierigen Unternehmen zugewendet hat, demselben **allgemein** wieder zu Theil werden wird, nachdem der bis jetzt **vergebliche** Versuch gemacht worden war, **dasselbe zu erschüttern**.

Im Uebrigen erlaube ich mir auf das **Vortwort** zu meinem 31. Jahrgange ergebenst Bezug zu nehmen.

Bei dieser Gelegenheit allen meinen zahlreichen lieben Freunden Gönnern und Bekannten ein herzlichstes „**Prosit Neujahr!**“

Hochachtungsvoll und ergebenst

Wilhelm Joost,

Standesbeamter.

Wiesbaden, am 1. Januar 1891.

285

Madame Edouard's Salon.

Pariser Hüte.

Der Rest der Hüte wird unter dem Preise verkauft, auch französische und englische Luxus-Artikel.

Das Anglo Oriental Thee-Zimmer befindet sich nebenan

Adolphstrasse 7.



Befanntmachung.



Dem Fuhrunternehmer **Wilhelm Michel** ist die An- und Abfuhr von Gütern nach und von den Stationen der Staatsbahnen (Tannsbahn und Rheinbahn) zu Wiesbaden vom heutigen Tage ab übertragen worden.

Wiesbaden, den 1. Januar 1891.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Anzeige und Empfehlung.

Wiesbaden, 1. Januar 1891.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem Heutigen die am hiesigen Plage, Marktstraße 8, bestehende

Filiale meines Eier- und Butter-Geschäftes

meinem bisherigen Vertreter, Herrn **Jos. Welkamer**, übergeben habe, der das Geschäft für eigene Rechnung weiterführen wird. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Phil. Geyer, Rgl. bayr. Hoflieferant,
München.

Wiesbaden, 1. Januar 1891.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige gestatte mir die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem Heutigen die am hiesigen Plage bestehende Filiale des Eier- und Butter-Geschäftes von Herrn **Phil. Geyer**, Rgl. bayr. Hoflieferant München, für eigene Rechnung übernommen habe und unter der Firma:

Jos. Welkamer, Phil. Geyer's Nachfolger.

weiterführen werde. Indem ich bitte, das der bisherigen Firma entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, empfehle mich

Hochachtungsvoll

Jos. Welkamer,
Phil. Geyer's Nachfolger.

Wiesbadener Militär-Verein.

Samstag, den 4. Januar 1891,
Nachmittags 4 Uhr:



Haupt-General-Versammlung

im Vereinslokale, Kirchgasse 20.

Tages-Ordnung:

- Aufnahme neuer Mitglieder.
- Bericht der Weihnachtsfest-Commission.
- Kassen-Bericht.
- Geschäfts-Bericht.
- Neuwahl des Vorstandes und sonstiger Chargen.
- Anträge u. s. w.
- Vereins-Angelenheiten.

Bezüglich der Tages-Ordnung bittet um zahlreiches pünktliches Erscheinen

Der Vorstand.

Bürger-Casino zu Wiesbaden.

Dem Wunsche vieler Mitglieder entsprechend, hat der Vorstand beschlossen, anstatt des auf den 10. Januar festgesetzten costümirten Balles einen

Masken-Ball

abzuhalten.

Damen und Herren, welche maskirt erscheinen wollen, ist der Eintritt nur gegen Vorzeigung einer besonderen Maskenkarte gestattet. Diese Karten sind vom 5. d. M. ab bei Herrn **Chr. Jstel**, Webergasse 16, in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Dreikönigskeller.

Heute, am Neujahrstage: Tanzmusik.

Zur Forelle, Römerberg 13.Heute: Concert der Sängerkapelle J. Hecker.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.**Restauration Georg,**

26. Saalgasse 26.

Heute Abend: Christbaum-Verloosung.

Weihnachtsfeier mit Concertfindet am
Neujahrstage, Nachmittags 4 Uhr,
in meinem Lokale,„Brauerei Effinghaus“, Schwalbacherstraße 7,
wozu höflichst einladet

Wilh. Ries.

Eintritt frei.

Neugasse. Rheinischer Hof, Mauergasse.

Heute, am Neujahrstage: Großes

Frei-Concert.

Ludwig Elbert Wwe.



„Zur Burg Nassau.“
Heute, am Neujahrstage:
Prima Bockbier
aus der Rheinischen Brauerei, Mainz.
Achtungsvoll
E. Mohloch.

Wirthschafts-Üebnahme.Meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einer ver-
ehrlichen Nachbarschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich vom
1. Januar ab die**Gastwirthschaft zum Niederwald**

(Mauritiusplatz 2)

auf eigene Rechnung übernommen habe.
Indem ich bei guter Bedienung und billigen Preisen mich
besonders empfohlen halte, zeichnet

Hochachtungsvoll

Aug. Häuser, Koch,

zuletzt Gastwirth „Zum Würzburger Hof“.

Thüringer Hof.

Empfehlung:

Hochfeines Bod-Bier

aus der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

W. Sprenger.

Von heute an direct vom Faß

Ansicht des Lagerbiers

der

Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Hochachtungsvoll

J. Ruppert,

Karlsruhe 44.

Zur Nachricht!

Wiesbaden, den 1. Januar 1891.

Von heute an empfehle ein ff. Glas Bier von der neuen Brauerei-
Gesellschaft Wiesbaden.
NB. Direct vom Faß.

Chr. Schüssler,

Restaurant zur Stadt Coblenz,

7. Mühlgasse 7.

**Bunsch-Syrup aus Rum, Arrak,
Rothwein,**

bereitet von August Poths hier,

empfehlen

Hch. Tremus,

Droguen-Handlung, 2a. Goldgasse 2a.

Culmbacher Exportbier von J. W. Reichel,
Lagerbier von der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, sowie helles Bier
von der Rheinischen Brauerei in Mainz liefert in jedem Quantum in
1/2 und 1/3 Flaschen.
Achtungsvoll
J. Hölzer, Karlsruhe 20, nahe der Adelsbühnenstraße.**Feines Tafel-Geflügel,**gut gemästet, tägl. frisch geschl. und rein gerupft, fette **Poulards**,
Schäner 6 Mark, fette **Gänse**, **Enten**, **Indians 6 1/2 Mark** per
10-Pfd.-Postcolli, frachtfrei überallhin. (W. A. O. 68/I) 17
Roth Lipot, Wertheim (Ungarn).**Frische****Egmonder Schellfische.**

Webergasse 34. Chr. Keiper, Webergasse 34.

Frische Schellfische

heute eintreffend bei

F. Strasburger,

Kirchgasse 12.

Egmonder Schellfische

treffen ein.

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Frische Egmonder Schellfische.

J. W. Weber, Moritzstraße 13.

Milch,In Qual., nur von Trockenfütterung und außerordentlich gutem und
gesundem Vieh stammend, sind noch 20 Liter à 15 Pfg. täglich frei in's
Haus disponibel.

Hof Gaurietenthal bei Idstein. Neuendorf, Gutsverwalter.

Sammtliche Sorten

La Ruhrkohlen,

Waggon- und fuhrweise, sowie Buchen- und Kiefern-

Scheitholz,ganz und geschnitten, in jedem Quantum empfiehlt zu billigsten Preisen die
Holz- und Kohlen-Handlung von**Th. Schweissguth, Nerostraße 17.****Ruhrkohlen,**beste stückreiche Waare, per Fuhr 20 Ctr. über die Stadtwaage franco
Haus Wiesbaden gegen Baargeldzahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbacher.

Wiesbaden, den 28. October 1890.

Laubfäherholz zu verkaufen Friedrichstraße 37.

Seren-Memorialuhr, 8 gold. Deel, fast neu, wird z. Hälfte des
Kaufpreises — Neufertiges 120 Mk. — abgegeben. Näh. Tagbl.-Verlag. 52

Zu verkaufen

durch die

Immobilien-Agentur

von

W. Merten,

Taunusstraße 21:

Haus mit flott gehendem Colonialwaaren-Geschäft, mit 1200 Mk. Ueberschuß, bei einer Anzahlung von 6000 Mk. Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen.

Haus, für Bäckerei sehr geeignet, mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen.

Haus mit Stallung, großem Hofraum und Lagerplatz mit 6000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen.

Haus, Weinrestauration, in nächster Nähe des Kochbrunnens, mit bedeutendem Ueberschuß, Verhältnisse halber zu verkaufen.

In feinsten Wohllage Wiesbadens ist ein hochelegantes Etagenhaus, welches nach Abzug aller Kosten eine Etage frei rentirt, preiswürdig zu verkaufen.

Haus mit Restauration, Mitte der Stadt, sehr rentabel, ist Krankheit halber zu verkaufen.

Ein Grundstück, ca. 3 Morgen groß, für Gärtnerei sehr geeignet, an der Chaussee gelegen, mit kleiner Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Villa, in nächster Nähe des Kurhauses, für Ärzte oder eine Pension sehr geeignet, mit Garten und Stallung preiswürdig zu verkaufen.

Villa, in der Nähe der Dampfbahn, mit großem Garten und prächtiger Fernsicht, Umstände halber billig zu verkaufen.

Verschiedene Bauplätze in allen Richtungen der Stadt, sind sehr preiswürdig zu verkaufen.

Mit 3000 Mk. kann ein strebsamer, junger Mann eine sichere Existenz sich erwerben. Das Geschäft befindet sich in bester Lage Wiesbadens, ist nachweislich sehr rentabel. Das Inventar wird für diesen Preis mit abgegeben.

In bester Geschäftslage ist ein gangbares Maaz- und Confections-Geschäft Krankheit halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Es werden stets vermittelt der Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Gärtnereien etc. unter strenger Discretion. Recedität ist Geschäftsprinzip. Ich werde stets bestrebt sein, meine geehrten Auftraggeber gewissenhaft und pünktlich zu bedienen.

Hochachtend

W. Merten.

Immobilien

Michels- **E. Weitz**, Michels-
berg 28. berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung. 18688

Immobilien zu verkaufen.

Ein Haus mit Scheuer und Stallung, 2 Morgen Hofraum und Garten, 20 Minuten von der Stadt, 20,000 Mk. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Villen im Nerothal, belegen am Grubweg 20 und 22, Renteit entsprechend eingerichtet, zu verkaufen oder vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein im besten baulichen Zustande befindliches rentabels Geschäfts-Gehaus, comfortabel eingerichtet, mit Gart. gr. Weinsteller etc., in guter Lage dahier, welches bei fr. Wohnung noch 2000 Ueberschuß gegenwärtig einbr. Bezugs halber billig zu verkaufen. Vortheilhafte Capitalanlage. Selbstrespectanten wollen ihre Adresse unter „Rentabels Eckhaus 40“ im Tagbl.-Verlag abgeben. Zwischenhändler bitten.

Haus mit Thorfahrt,

großen Werkstätten, 24 Ruthen Fläche, für jeden größeren Geschäftsbetrieb wegen Aufgabe des Geschäfts, unter guten Bedingungen billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen die Bauplätze der Alwinenstraße des H. J. Seid, sowie die im Bau begriffenen Villen sehr preisw. Pläne und Bedingungen kostenfrei durch

G. Walch, Kranzplatz 4.
Gärtnerei, die Rute 60 Mk., abzugeben. Näh. Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Capitalien zu 4 % auf gute Objecte bis zu 70 % der Capitalien vermittelt. Off. unter W. O. No. 14 bei der Tagbl.-Verlag.

27,000 Mk. 1. Hypothek bis 60 % der Tare auszuleihen durch Heerlein, Möderstraße 30.

Capitalien zu leihen gesucht.

37,500 Mk. — Hälfte der Tare — werden auf 1. Hypothek von pünktlichem Zinszahler baldigst gesucht. Directe Offerten von Capitalien unter H. 199 an den Tagbl.-Verlag.

60—65,000 Mk. werden auf prima Hypothek zu leihen gesucht. unter S. Z. L. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

10—12,000 Mk. auf 2. Hypothek auf ein Haus in bester Lage 1. April, auch früher zu leihen gesucht. Offerten unter H. 200 an den Tagbl.-Verlag.

12—15,000 Mk. auf gute 2. Hypothek zu leihen gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag.
12,000 Mk. werden auf 2. Hypothek von pünktl. Zinszahler zu leihen gesucht. Off. unter P. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Pädagogium Wiesbaden mit Pensionen

Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen-Führer- und Seecadetten-Examen, ebenso zu den mittleren und oberen Classen der höheren Lehranstalten. Näh. durch

Dr. Lechleitner, Louisenstrasse 5.

Cand. math. ertheilt Nachhülfeunterricht. Näh. Tagbl.-Verlag.
Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit. gründl. Unterricht zu maß. Preise. Schwalbacherstr. 51, 2.

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmshof. 15453

Musik-Pädagogium

Lannusstraße 29, 1 und 2.

Beginn des neuen Quartals am 5. Januar. Anmeldungen täglich. Prospekte gratis. 20

Der Director:

H. Spangenberg, Pianist.

Becker'sches Conservatorium der Musik,

Schwalbacherstrasse 11. — Am 5. Januar beginnen neue Kurse für Anfänger und Vorgeschr. im **Clavier-, Violin- u. Ensemblespiel, Solo- und Chorgesang** in der Theorie und Ausbildung für das Lehrfach. 23821

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh in der Keppel & Müller'schen Buchh., Kirchg. 15706

Zither- und Mandolin-Unterricht

nach bester Schule, in ganz kurzer Zeit erlernbar, ertheilt gründlich **Ant. Walter**, Zither- u. Mandolin-Lehrer, Schwalbacherstrasse 79. 23478

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von **F. W. Nolte**, Maler, Karlstraße 44, eine Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 16957

Industrie- und Kunstgewerbeschule

für Frauen und Töchter, verbunden mit Pensionat für junge Mädchen, Wiesbaden, Neugasse 1.

Am 5. Januar 1891 Wiederbeginn sämtlicher Kurse: Einfache Handarbeit, Maschinennähen, Wäsche-zuschneiden, Putz, Schneidern (nach leicht fasslicher sicherer Methode, amerik. Schnitt).

Weiss- und Monogramstickerei, Kunststickerei in allen Techniken,

Zeichnen, Malen in Aquarell und Oel (Münchener schnell-fördernde Schule), Malen auf Porzellan, Seide, Holz, Leder, Lederschnitt, Holzbrand, Aetzen etc.

Monatl. Ein- und Austritt. Einzelstunden.

Näheres durch Prospekte und die Vorsteherin 23697

Frl. H. Ridder.

Unterricht im Zuschneiden und Anfertigen aller Kleidungsstücke für Damen wird ertheilt von **J. Blohm**, Nerostraße 32. 18



Avis!



Erlaube mir die geehrten p. t. Damen höflichst aufmerksam zu machen, daß ich

Philippstraße 15, Part.,

eine **Damen-Confection**, sowie die Vertretung der Schneider-Akademie des Herrn Director **J. Chronszez** in Berlin eröffnet habe. Die Lehr-turke für Damen-Schneiderei beginnen am 5. Januar. Das allerbeliebteste System ermöglicht die Ausbildung im Schnittzeichnen, Maafnehmen und Zuschneiden, die praktische Einrichtung in 14 Tagen, und jede Schülerin kann nach vollbrachter Lehrzeit jedes beliebige Kleid nach dem neuesten Journal ohne Angabe selbst zuschneiden. Jungen Anfängerinnen stehen Kurse per Monat mit 6 Mk. frei. Nachweis von Pension auf Verlangen. Die neuesten Schnittmustern nach Maaf zu haben. 11

Conductors of our Ladies Cutting Academy and Special Pattern.

Frl. C. Scheiben.

Bügel-Kursus

im feinen Glanzbügeln ertheilt Frau **Paul**, Welltrigstraße 1. 25

Bestehen seit 1879. **VIETOR'sche** Bestehen seit 1879.

Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule,

Emserstrasse 34.

Beginn der neuen Kurse Montag, 5. Januar.

Unterricht in allen Handarbeiten (Hand- und Maschinen-Nähen, Kleidermachen, Wollfach, Putzmachen, Bügeln, jede Art Kunststickerei, Spitzenarbeit etc.), Zeichnen und Malen in jeder Technik, Lederschnitt, Holzbrand, Aetzen, Holzschnitzerei u. s. w. Auch Einzelstunden. Fach-lassen zur berufsmässigen Ausbildung im Kunstgewerbe (Musterzeichnen, decorative Malerei, Kunststickerei). Kursus für das staatliche Handarbeits-Lehrerinnen-Examen. Pension für auswärtige Schülerinnen.

Nähere Auskunft den ganzen Tag über durch die Vorsteherin **Frl. Julie Vietor**, oder den Unterzeichneten. Prospekte sind auch im Verkaufslokal, Webergasse 3, gratis zu haben. 23771

Moritz Vietor.

Extra-Tanzkursus.

Vielen Wünschen entsprechend, eröffne ich Anfang d. M. einen **Extra-Tanzkursus**. Herren wie Damen möchten diese günstige Gelegenheit nicht ver-säumen, in ganz kurzer Zeit alle Tänze zu lernen. Gef. Anfragen Hermannstraße 10, 2. Et. 34

Robert Seib,
Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Gefällige Anmeldungen zu meinem zweiten Kursus, sowie für kleinere Gesellschaften apart, nehme in meiner Wohnung, **Wörth-strasse 3**, entgegen. 23740

Unterrichtslokal: „**Römer-Saal**“

P. C. Schmidt.

2. Tanz-Unterrichts-Kursus

Anfang Januar 1891.

Anmeldungen Karlstraße 32 erbeten.

Karl Kimbel.

23656

Miethgesuche

Zum 1. April wird ein gut gelegenes

Haus oder 2. Etage

zur Errichtung einer Fremden-Pension zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe sub **N. 22. 52** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht zum 1. März oder 1. April 1891 eine **Hochparterre-Wohnung** von 5-6 Zimmern nebst Zu-behör, mit etwas Garten, in geschützter sonniger Lage, zum Preise von höchstens **Mk. 1500**. — Offerten unter **K. E. 14** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 19

Von einer ruhigen Familie wird zum 1. April ein kleines preiswerthes Haus im Mittelpunkt der Stadt oder sehr nahe demselben zum Alleinbewohnen zu mieten gesucht. Offerten unter S. mit Angabe des Preises an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Zimmer mit K. auf sofort gesucht in einem ruhigen Theil der Stadt, am 1. 1. Tr. hoch oder Parterre. Näh. Kerostraße 12, Bari.

Wohnungs-Gesuch.

Zur Errichtung einer Fremden-Pension passende Wohnung in guter Lage gesucht.

Offerten unter L. J. 100 befördert der Tagbl.-Verlag. 23887

Für einen gebildeten jungen Herrn wird ein Zimmer mit vollständiger Pension gesucht. Anerbieten mit Preisangaben sind an die Buchhandlung von Feller & Gecks hier zu richten.

Gesucht wird für 1. April 1891 von einer ruhigen Familie eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe der Bahnhöfe, zum Preis von 600 Mk. Off. unter M. A. W. 150 an den Tagbl.-Verlag. 23832

Gesucht von einer ruhigen feinen Familie zum 1. April oder auch früher eine unmöblierte Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern, Küche, im Preise bis zu 450 Mk. Offert. unter F. 10 an den Tagbl.-Verlag. 23853

Laden und Wohnung für ein Schuhwaren-Geschäft auf 1. April in guter Lage gesucht. Offerten mit Preisangaben unter „Laden“ No. 133 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Plaschendorfer Keller mit Wohnung, ev. mit Stallung, gesucht. Offerten unter F. O. 365 im Tagbl.-Verlag abzugeben. 23698

Vermietthungen

Geschäftslokale etc.

Langgasse 4 ein Laden zu verm. vom 1. April. Näh. 1. St. 23889

Ein schöner großer Laden

in bester Lage der Langgasse zu verm. 23878

Ed. Kalb.

In dem Neubau Ecke der Spiegel- und Webergasse sind ein großer Laden nach der Spiegelgasse und eine Wohnung im 2. Obergeschoss von 5 Zimmern, Küche und Zubehör nach der Weber- und Spiegelgasse auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Spiegelgasse 1, 3. Obergeschoss links. 19325

Großes elegantes Laden-Lokal

mit 2 Schaufenstern, Ladenzimmer etc. in einer der frequentesten Straßen zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22867

Ein großes schönes Lokal

in bester Lage der Stadt, für jedes größere Geschäft geeignet, zu vermieten. Näh. zu erfragen in dem Tagbl.-Verlag. 20778

Kirchgasse 30, Ecke der Hochstraße, ist ein großes Parterre-Lokal, auch getheilt, auf 1. April zu vermieten. Näh. Mengasse 12. 23731

Moritzstraße 3 ist im Seitenbau eine Werkstätte nebst Wohnung zum 1. April 1891 zu vermieten. 23920

Kerostraße 34 Werkstätte, für Schreiner u. f. w. geeignet, per 1. April zu vermieten. 23907

Wohnungen.

Adelheidstr. 52 herrsch. Part.-Wohn., 4 Zimmer etc. mit Balkon und Gärten, p. 1/4. g. v. 11-1 Uhr, 8-5. A. Adelheidstr. 58, 1. 22990

Albrechtstraße 15a ist eine abgeschlossene Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten.

Näh. daselbst, im Laden.

Gusferstraße 4 b, Neubau, sind Wohnungen von je 7-8 Zimmern und Küche, sowie 4 Zimmern und 3 Zimmern und Küche (mit Balkon) zu vermieten. 23631

Kellerstraße ist eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Manjarde etc., zu vermieten. Näh. Webergasse 58, 1. St. rechts. 23933

Kerothal (verlängerte Stützstraße) elegante Parterre-Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör, auf 1. April 1891 zu vermieten. Näh. Sellmündstraße 66, Bel-Et. 23928

Nöderallee 18, Part., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 23700

Webergasse 42 ein Logis, 3 Zimmer, Küche, und 2 Zimmer, Küche im Hinterhaus per 1. April zu vermieten. Näh. vorn 1 Tr. 23836

Wilhelmsplatz 11

ist eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Zubehör, per sofort zu vermieten. Näh. beim Portier im Victoria-Hotel. 23723

Zu vermieten ein fl. Seitenhaus, enthaltend 2 Zimmer, Küche und Speicher; auch können 2 gr. Zimmer als Comptoir oder sonstiger Arbeitsraum sofort oder später dazu gegeben werden. Näh. Rheinstraße 55, Parterre. 23790

Schöpart., rechts, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer und sonst. Zubehör, pr. 1. April zu vermieten. Wörthstraße 9. Anzusehen Vormitt. 10-12 und Nachm. 2-4 Uhr.

Dachwohnung (1 Mann, Küche, Keller und Zubehör) auf sofort oder später an sehr stille Leute zu verm. Näh. Karlsruher 36, Part. 23014

Möblierte Wohnungen.

Mäurerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18648

Villa Sonnenbergerstraße 34,

möbliert ev. auch unmöbliert, ganz oder etagenweise, zu vermieten. 18669

Möblierte Zimmer.

Bleichstr. 14, 1 Tr. I., sehr schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. Friedrichstraße 14, 1, möblierte Zimmer auf kurze Zeit billig. 23087

Friedrichstraße 37, 1, schön möbl. Zimmer zu vermieten. Geisbergstraße 26 sind zwei elegant möblierte Zimmer (auch getheilt) zu vermieten. 22562

Sellmündstraße 33, 2, ist ein freundliches, schön möbliertes Zimmer preiswürdig auf 1. Januar oder später zu vermieten. 23648

Serrnhilfstraße 3, 3 St., freundlich möbl. Zimmer, separater Eingang, für 15 Mk. monatlich zu vermieten. 23660

Serrnhilfstraße 5, 1 St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. Louisestraße 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 22991

Kerostraße 30, Part., ein möbl. Zimmer (separ. Eingang). 23265

Schwalbacherstraße 47, 3 r., ist ein febl. möbl. Zimmer z. verm. 19083

Taunusstraße 38 Salon u. Schlafzimmer möbl. z. verm. 21199

Taunusstraße 45, Sonnenseite, gut möblierte Zimmer zu verm. 22987

Walramstraße 4 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 23772

Wilhelmstr. 8, Part., groß, eleg. möbl. Zimmer, sehr preiswerth, auf Wunsch Pension. 23177

Schöne, gut möblierte Zimmer auf 1. Januar zu vermieten Louisestraße 18, Bel-Etage. 23551

Möblierte Zimmer zu vermieten Nicolassstraße 16. Ein, auch zwei möbl. Zimmer zu verm. Näh. Weberg. 41, 2. St. 23807

Schön möbl. Zimmer, Part., zu verm. Gustav-Adolfstr. 14, 1. 23796

Fremdlich möbl. Zimmer (sep. Eingang) Sellmündstraße 48, 1 Tr. I. Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 20, Stb. 23557

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 17568

G. möbl. Zimmer m. Kasse u. Bed. monatl. 18 Mk. Mauerstraße 14, 2 r. Ein möbliertes Zimmer, heizbar, mit oder ohne Kost zu vermieten. 23719

Wegergasse 25. Ein möbliertes Zimmer zu verm. Drantienstraße 10, 1. St. 21658

Ein anst. Mädchen erhält ein möbl. Zimmer Althofstr. 56, Stb. Part. 20158

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Röderstraße 31, 2 St. 23735

Ein einfach möbl. Zimmer für 10 Mk. zu verm. Röderberg 6, 1. 23557

Möbl. Zimmer zu vermieten Schulberg 17, Stb. 2 St. 23557

Ein schön möbliertes Zimmer auf einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten Steingasse 1, 1. St. 23886

Ein schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten Steingasse 4, 1 r. 23864

Schön möbl. Zimmer (mit oder ohne Pension) zu vermieten Taunusstraße 45, Sonnenseite. 23525

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Walramstraße 8, 2 St. 23709

Ein schön möbliertes Zimmer gleich zu vermieten Walramstraße 20, 2. St., G. Blum. 23694

Ein gut u. schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, 2. Möbl. Zimmer zu verm. Wellstrisstraße 3, Bel-Etage. 22615

Schön möbl. Zimmer mit Pension billig zu vermieten Wellstrisstraße 22, 2 St. r. 23706

Ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten Wellstrisstraße 28, 2. 23158

Möbl. Zimmer billig zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23708

Ein möbl. Zimmer an anst. Herrn zum 1. Jan. zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23847

Reinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Bleichstraße 37, Hinterh. 2 St. Junge Leute können billig Kost und Logis erhalten Geisbergstr. 2, 23758

Kirchgasse 2 b, Frontp., Kost und heizbares Logis gut und billig. anständige, Stellen suchende, können rein und 14558

Junge Leute können Kost und Logis erhalten Schwalbacherstraße 28, A. Ein Arbeiter erh. Kost und Logis Webergasse 58, 2 Tr. r. 22460

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Zwei unmöblierte Zimmer, in guter Lage, zu vermieten Kirchgasse 35, 1 St. hoch. 23583

Ein fl. Part.-Zimm. (nach der Straße) zu verm. Drantienstr. 8. 22418

Ein 11. Zimmer, 2. St., u. 1 gr. Manfardt Al. Schwalbacherstr. 8. 23841
Manfardt zum Möbelunterstellen zu verm. Webergasse 58, 1. St. r. 23986

Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Kellerstraße 22 ist ein großer Keller mit Eingang von der Straße
billig zu vermieten. 22486

Zwei größere Weinkeller

Saalgasse 86 zu vermieten. Näh. Römerbad. 21057

Fremden-Pension

Fremden-Pension Villa Margaretha,

Gartenstrasse 10 und 11,
3 Min. vom Kurhaus.
Möblierte Zimmer mit Pension.
Bäder im Hause. 18179

Nachdruck verboten.

Profit Neujahr homo sapiens!

Eine Erzählung von E. Cornelius.

In unserem aufgeklärten Zeitalter hat das arme Volk der Geister einen gar harten Stand. Die Anzahl Derer, welche noch festes Vertrauen zu ihm haben, ist klein und hütet sich, dieses Vertrauen der bloßen Menge zu zeigen, aus Furcht, sich lächerlich zu machen. Eine Ausnahme davon bilden diejenigen, deren Lebenszweck es ist, mit ihrem intimen Verhältnis zur Geisterwelt vor großen Gesellschaften zu renommieren, aber auf diese dürfen die armen Vertriebenen ebensowenig hoffen, weil die Erfahrung bewiesen hat, daß der Geisterbeschwörer seine ehemaligen Freunde vernachlässigt, sobald sie ihm die Sädel gefüllt haben. So sehr aber die Existenz dieser geheimnißvollen Wesen bedroht ist, zu Zeiten wird auch der Aufgeklärteste das Dasein gewisser Geister anerkennen müssen. Eine solche Zeit ist vor allen anderen die Neujahrsnacht und Mancher, der ohne Haarsträuben und Zähneklappern einsame Mitternachtstunden im dunklen Forst und auf kahler Haide durchwacht hat, er kann sich dem Einfluß gewisser Geister in der Neujahrsnacht selbst beim warmen Ofen nicht verschließen.

Diese Geister nun sind mancherlei Art. Ich will nicht von denjenigen reden, welche aus den Bier- und Weingläsern aufsteigen, welche den Wirthen als Schutzengel, den Gästen aber häufig „bei des nächsten Morgens Licht“ als Dämonen erscheinen. Auch meine ich nicht die kleinen netischen Kobolde, welche sich gern in Briefe und Pakete einschließen und als Neujahrswünsche verschicken lassen, die Geister, von denen ich erzählen will, tragen einen anderen Charakter, sie gesellen sich am liebsten zu einsamen Menschenkindern und lassen immer denjenigen aus ihrer Schaar hervortreten, welcher der Stimmung des Heimgesuchten am besten entspricht. Manche schweben in rosigen und hoffnungsgrünen Gewändern lächelnd einher, manche schleichen langsam in schwarzen Trauerkleidern, manche auch senken ganz leise und unvermerkt Trost und Frieden in ein armes, gequältes Menschenherz.

Eine solche bunte Geisterchaar hatte sich auch in das Schlafzimmer eingeschlichen, wo eben die Frau Professorin ihre beiden Kinder zu Bett brachte. Wie sie hereingekommen, die lustigen Gestalten, ob auf den Strahlen des aufgehenden Vollmondes, welche zitternd über die dunklen Fenstervorhänge glitten, ob auf den Flügeln des Nachtwindes, der in kurzen Zwischenräumen die rosigte Wetterfahne auf dem Dache knarren machte, ich weiß es nicht und es thut auch nichts zur Sache, genug, sie waren da. Vorläufig hielten sie sich aber noch schen in den Winkeln versteckt und nur ab und zu wagte es einer, die Schulter der jungen Frau zu erklettern und ihr etwas in's Ohr zu flüstern.

Der kleine Walther hatte soeben sein Abendgebet Wort für Wort der Mutter nachgesprochen und dann hatte diese ihn nochmals gemahnt, morgen, sobald er der Vater sähe, zu rufen: Profit Neujahr, lieber Papa,“ was die kleine, ungelente Zunge auch ziemlich verständlich hervorzubringen wußte.

„Nun bleib' auch mein liebes, gutes Söhnchen im neuen Jahre.“ Mit diesen Worten küßte die Mutter den rothen Kindermund und legte das blonde Köpfchen in die weichen Kissen.

„Kann man auch sagen: „Profit Neujahr, Philipp,“ fragte der Kleine, indem er nach seiner Gummi-Puppe griff und sie zärtlich an sein Herz drückte.

„Das kannst Du, mein Kind, Du kannst es sagen zu Allem, was Ohren hat und was Du lieb hast.“

„Profit Neujahr, Philipp,“ murmelte der kleine Knabe, „Neujahr Christkindchen, Neujahr Mieskäse.“

Noch einmal kam die kleine Hand hinter dem rothen Bettvorhang hervor, um halb unbewußt nach einem Mondstrahl zu greifen, welcher auf der Decke spielte und dann schlossen sich die blauen Augen.

In diesem Augenblick flüsterte ein Geisterstimmen in das rechte Ohr der jungen Frau:

„Du Glückliche, Du besitzest in deinen Kindern einen Schatz, welcher köstlicher ist, als alles Gold der Erde.“

Doch alsbald tönte es im linken Ohr:

„Und der Vater, er studirt schon den ganzen Tag und verlangt nicht ein einziges Mal nach Frau und Kindern.“

Zugleich hörte die Frau Professorin, wie ihr Gatte im anstoßenden Zimmer den unter dem Schreibtisch stehenden Papierkorb — es war der, welchen sie ihm zum Weihnachtsfeste geschenkt — unbarmherzig mit den Füßen bearbeitete. Ein leiser Seufzer entstieg der Brust der jungen Frau, zu einem zweiten, welcher unfehlbar gefolgt sein würde, ließ ihr die kleine Grethe keine Zeit. Sie hatte soeben ihre Schnürstiefelchen ausgezogen und dabei liebevoll nach den neuen Zugstiefeln geblickt, welche ihr das Christkindchen geschenkt und welche sie morgen tragen durfte.

„Mama,“ sagte sie, „der Schuster hat gesagt, die rothen Dinger an meinen neuen Stiefeln wären auch Ohren; zu denen kann man aber nicht „Profit Neujahr“ sagen, Walther wohl, aber ich nicht, und was Du von dem Mann mit den vielen Nasen gesagt hast, ist auch verkehrt.“

„Was meinst Du, Grethchen?“

„Du hast mir heute Mittag gesagt, in dem Wirthshaus gegenüber wäre eben ein Mann eingekehrt mit so viel Nasen, wie noch Tage im Jahre wären.“

Dabei tastete die kleine Hand prüfend im Gesicht umher, wie um zu untersuchen, ob wohl noch Platz für einige Nasen vorhanden wäre.

„Grethe, Du hast mir doch selbst geantwortet, daß der Mann nur eine Nase hätte, weil —?“

„Weil nur noch ein Tag in diesem Jahre wäre, ja, das meinst Du wohl, Mama, es ist aber doch verkehrt, der Mann konnte nur eine halbe Nase haben, weil der Tag schon halb vorbei war, als Du es mir sagtest.“

Bei diesen Worten sahen die klugen Augen des kleinen Mädchens triumphirend in die der Mutter.

„Es war ja nur Scherz, Du Schelm,“ erwiderte diese, „man nimmt es damit nicht so genau.“

„Sie ist ganz das Ebenbild des Vaters,“ klang es wieder in den Ohren der jungen Frau, „das sind seine Augen, das ist seine Art und Weise, über alle auch noch so unbedeutenden Dinge klar und gründlich nachzudenken. Bald wird sie viel klüger sein als ihre Mutter und diese wohl gar über ihren Studien vernachlässigen.“

„Daß die arme Frau in Ruh,“ wehrte ein anderer Geist, „oder ich halte die Grethe wach, damit Du nicht gehst wirst.“

Er führte auch sogleich seine Drohung aus, indem er das arme Grethchen bald am Haar, bald an der großen Zeh', bald am Arm zupfte, so daß sie keine Ruhe fand.

„Warum ist eigentlich Neujahr, Mama?“ hub sie wieder an. „Weißt Du das nicht, mein Kind?“

Die Frage wurde nur gestellt, um einen Augenblick zum Ueberlegen für die Beantwortung der ersten Frage zu gewinnen, welche dem aufgeweckten Kinde gegenüber nicht ganz leicht sein mochte, denn mit einem einfachen »Das verstehst Du noch nicht« war Grethe nie zufrieden.

Die Mutter setzte sich nun auf das Bett der Kleinen und erklärte:

„Weißt Du noch, mein Liebling, wie wir im Frühlings die ersten Beikchen fanden und wie es draußen immer grüner und wärmer wurde?“

Gretche nickte.

„Und wie dann aus den vielen, duftigen Apfelblüthen, über die Du Dich so freustest, lauter rothbäckige Aepfel wurden und wie dann das Korn auf den Feldern gemäht wurde und der Sturm die Walnüsse von dem großen Baum schüttelte? Sieh, wenn das alles vorbei ist, wenn die Blumen verblüht und die Früchte gereift sind und wenn auch das liebe Christkindchen dagewesen ist, dann ist ein Jahr vergangen und ein neues fängt an. Dann dürfen die Blumen erst noch eine Zeit lang unter der weißen Schneedecke schlafen und dann geht alles wieder von vorn an und sie versuchen noch schöner zu blühen, als im vorigen Jahre. So müssen es die Kinder auch machen. Wenn es Zeit zum Schlafen ist, müssen sie gehorfam unter der Decke bleiben und morgen, im neuen Jahre, müssen sie noch viel folgsamer sein, als im alten, dann vergessen die Eltern und auch der liebe Gott alles Böse, was sie im vorigen Jahr gethan haben.“

Daß Gretche die letztere Mahnung nicht befolgte, dafür war, wie wir wissen, von anderer Seite gesorgt. Endlich nahm die geduldige Mutter sie auf den Arm und ging mit ihr an das Fenster.

„Nun hör, mein Liebling, ich erzähle Dir noch etwas. Siehst Du den Mond dort oben am Himmel? Siehst Du auch schwarze Stellen darin, ja? Nun ich will Dir sagen, was das ist. Es war einmal ein Mann, der aß sehr gerne grünen K Kohl.“

„Mit Bratkartoffeln?“

„Ja mit Bratkartoffeln, aber er machte es gerade umgekehrt, wie meine Gretche, er aß den Kohl und ließ die Kartoffeln liegen. Als er nun in seinem eigenen Garten keinen Kohl mehr hatte, ging er eines Abends in den seines Nachbarns und zog welchen aus der Erde. Das sah der liebe Mond, der gar kein Unrecht leiden kann. Er wurde sehr böse und eins, zwei, drei, kam er herunter, packte den Mann und nahm ihn mit sich in die Höhe und nun muß der Dieb zur Strafe immer dort oben im Monde sitzen. Der schwarze Fleck, den Du dort siehst, das ist der Kohl, den er schon ausgezogen hatte, den Mann sieht man heute nicht.“

„Da hast Du recht, Toni.“ sagte der eintretende Professor, „was man im Monde sieht, ist zum großen Theil Kohl. Deswegen thun gewöhnliche Menschenkinder am besten, wenn sie sich gar nicht hineinmischen, und das Epitheton, welches ich Dich auf den Mond anwenden hörte, kann ich auch nur bedingungsweise unterschreiben. Es wird Dir nicht unbekannt sein, daß der Mond einen geheimnißvollen und nicht gerade günstigen Einfluß auf den thierischen Organismus ausübt. Du selbst wirst schon bemerkt haben, daß Hunde häufig beim Mondschein unruhig bellend und winselnd umherlaufen. Ich werde in der nächsten Zeit eine Abhandlung über diesen Gegenstand schreiben, bei welcher mir die Beobachtungen, welche ich an Dir gemacht habe, sehr zu Statten kommen werden. Du weißt vielleicht selber nicht, daß Du bei Mondschein stets sehr aufgeregt bist?“

Die junge Frau, welche das Eintreten ihres Gatten angenehm überrascht hatte, war bei dieser Auseinandersetzung ein wenig bleich geworden und hatte schweigend das Kind in sein Bettchen gelegt.

„Du willst den Einfluß des Mondes auf den thierischen Organismus an mir beobachtet haben?“ fragte sie in vorwurfsvollem Tone.

„Ja. Was soll der beleidigende Ton? Ist es etwa eine Entwürdigung für die Klasse homo sapiens, daß sie zur Ordnung Animalia gehört? Doch nun genug, ich kam nur, um zu sagen, daß mich euer Sprechen heute stört. Wir werden das Schlafzimmer verlegen müssen, ich werde nervös. Früher hätte mich ein ganzes Regiment trommelnder Soldaten nicht beim Arbeiten gestört, ich weiß nicht, was heute mit mir ist.“

Zwei Kobolde kamen, als der Professor dies sagte, aus einem Mausloch in der Wand herporgekrochen, welche das Arbeitszimmer des Professors von dem Schlafzimmer trennte. Sie nickten sich verständnißvoll zu und strichen lächelnd ihre langen weißen Bärte.

Frau Toni blinnte ihren Gatten traurig an und bat leise: „Arbeite heute nicht mehr, es ist der letzte Abend im Jahre, bleibe bei mir.“ und mit einem schwachen Versuch zu lächeln flügte sie hinaus.

„Beobachte den Einfluß des Mondes an mir.“

In etwas gemildertem Tone erwiderte der Professor:

„Kind, der heutige Abend ist nicht anders als alle übrigen wir können an jedem andern Abend ebenso gemüthlich zusammen sein, wie heute. Du wirst Dich doch nicht gar fürchten denken, daß heute andere Mächte walten, als gewöhnlich?“

Bei den letzten Worten erhob sich ein leises Summen und Brummen in der Luft.

„Das soll er uns hüben,“ murmelten die Geister, „wir wollen ihn an uns glauben lehren!“

„Es scheinen sich immer noch einige Fliegen hier aufzuhalten,“ sagte der Professor beim Hinausgehen, und in der nächsten Minute sah er wieder an seinem Arbeitstisch.

Das kleine Gretchen hatte mit geschlossenen Augen die Unterhaltung angehört. Die Worte „homo sapiens“ waren ihr aufgefallen, der Klang derselben hatte ihr behagt, ganz leise hatte dieselben verschiedene Male nachgesprochen und war darüber eingeschlafen.

Frau Toni stand sinnend am Fenster. Liebliche Bilder vergangener Zeiten erschienen vor ihren Augen. Sie sah ihre Gatten, wie er als Bräutigam nach arbeitsvollen Tagen allein durch den finstern Wald zu ihr hinausgeritten kam. Damals war ihm der Mond noch ein lieber Mond, der seinen Pfad erhellen sollte. Gleich daneben sah sie ein düsteres Zukunftsbild: ihr blühendes Gatte war zum verknöcherten Gelehrten geworden und betrachtete seine Frau nur noch als schätzenswerthes Beobachtungsmaterial für seine physiologischen Studien. Sie verglich diese beiden Bilder und kam zu dem Schlusse, daß sie eine unglückliche Frau sei oder werden würde.

Unterdes waren die Geister im anstoßenden Zimmer nicht träge gewesen. Einer arbeitete fortwährend an der Schraube des drehbaren Arbeitstischs, so daß derselbe häufig knarrte hin und her schwankte. Ein anderer hatte die Schreibfeder gebogen, ein dritter die übrigen Federn verschleppt und für alle Fälle einige seiner feinen Härchen, die er sich ausgerissen, hindurchgezogen, was zur Folge hatte, daß sie sämmtlich schlecht schrieben. Ein vierter hatte sogar von der Tinte des Professors getrunken, und als die Tintenfahle schräg stellte, um den Rest mit der Feder erreichen zu können, da gab der Kobold dem Glase von hinten einen Stoß, so daß es umfiel und seinen Inhalt über das Papier ergoß.

In hellem Jörn sprang der Gelehrte vom Stuhle auf, griff in die Rocktasche, um mit seinem weißen Taschentuche das schwarze Meer aufzutrocknen, aber dieses hatte ein tüdtischer Geruch, welcher den Nipfel desselben hatte hervorrufen sehen, schon auf dem Rückweg nach dem Arbeitszimmer herausgezogen und auf die Erde fallen lassen.

Was war zu thun? Mit starrem Entsetzen blickte der Professor auf sein vernichtetes Manuscript. Da blieben seine Augen an den Verzerrungen des Schreibzeuges hängen und plötzlich verwandelte sich die Engelsgeichter zu beiden Seiten in die lächelnden Gesichter seiner beiden Kinder und aus den Mähnen des Löwentopfes in der Mitte wurden Frau Tonis goldene Haare und an Stelle des grimmigen Löwentopfes sah der Professor den lieblichen Mund seiner jungen Gattin. Da nahm er das überfluthete Papier, drückte es zusammen und steckte es tief in den Papierkorb. Dann eilte er mit drei langen Schritten in das Schlafzimmer.

„Toni, Kind,“ rief er, „Du sollst Deinen Willen haben, bleibe bei Dir; ich habe erfahren, daß in der Neujahrsnacht Geister ihr Wesen treiben, die sich nicht ungestraft erkennen lassen.“

Von dem Schall seiner Stimme erwachten die Kinder und in der Meinung, es sei schon Morgen, rief die kleine Gretche nach halb träumend:

„Prosit Neujahr, homo sapiens!“

Hinter dem Vorhang des anderen Bettchens hallte ein leises Echo hervor.

Auf des Professors Gesicht wechselten Lachen und Ernst, während er geschwind die von Tinte geschwärzten Finger in die Waschkale tauchte und noch vom Wasser triefend, nacheinander seine Toni, seine Gretche und seinen Walter umarmte.

Ein verknöchertes Gelehrter ist der Professor nie geworden. Wenn Frau Toni einmal eine Neigung zu ihm verspürte, droht sie nur mit dem Finger und sagt: „Prosit Neujahr, homo sapiens!“ und dann ist alle Gefahr vorüber.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 1.

Donnerstag, den 1. Januar

1891.

Der Arbeitsmarkt

unentgeltliche Einsichtnahme. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr an außerdem Glas Bier, Wein und Apfelwein verabreicht wird. Es ladet freundlichst ein **W. Hepp.**

Neujahrswunsch-Ablosungskarten

(Schlußverzeichnis)

haben bis jetzt gelöst noch folgende Damen und Herren:

Ausfeld, Dr. Altmann, Fräulein, Schlossermeister, Adamczyk, Consul, Buchner, Wilhelm, Firma C. Buchner, Baum, J. M. Meibren, Ernst, Oberst a. D. Probst, Carl, Kaufmann, Cuno, Fr., Dr. med. Dormann, Johann, Familie. Dornowah, Kgl. Opern-Regisseur, Deitzelweg, Julius, Rentner, Eggers, Louis, Rentner, Eichbächer, Fritz, Wirth, Ebmeier, Bertha, Frau, Eichelsheim, Carl, Möbelfabrikant, Engel, August, Kaffeehändler, Földner, Carl, Hofkuchner, Gärtner, L. Geyer, J. Hoflieferant, Grebe, Henry, Kgl. Schauspieler, Gail, Wilhelm, Wittwe, Gottschalk, Jos. Gerlach, D., Dr. med. Gäßner, Gustav, Rentner, Hendrich, Th., Kaufmann, Hartmann, J. B., Rentner, Hees, Louis, Metzger, Hilt, Geh. Regierungsrath, Heuseroth, Wilh., Kaufmann, von Jordan, Frau, Jooß, B., Standesbeamter, Jung, Julius, Rentner, Koch, Aug., Kaufmann, Kleeblatt, B., Hotelier, Kern, Ph., Schmiedemeister, Klett, Louis, Weinbändler, Kreyer, Georg, Kaufmann, Kros, Wilhelm, Auctionator, Liebich, S., Goldarbeiter, Lind, Marie, Frau, Margheimer, B., Kaufmann, Meßtrum, Dr. med., pract. Arzt in Eltville, Mozen, Emil, Hotelier, Otto, Chr., Rechnungsrath, Ortenbach, Hotel du Nord, Rumpf, Emil, Schuhmachermeister, Rigel, Wilhelm, Ziegeleibesitzer, Vierstadt, Mohr, Julius, Juwelier, Reibold, B., Architect, Rolles, B., Dr., pract. Arzt, Seyberth, Dr. med., Sanitätsrath, Schierenberg, C., Rentner, Stöckigt, J., Privatier, Schirg, Franz, Wittwe, Schmidt, B. A., Dachbederei, Holz, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung, Schmidt, B., Dr. med., Schellenberg, Arnold, Juwelier, Schwegler, Wittwe, Schwab, A., Buchdrucker, Schulz, F., Dr. med., pract. Arzt, Schweisguth, Heinrich, Schweisguth, Wilhelm, Stein, Christian, Maurermeister, Stahl, L., Lehrerin, Fräulein, Stahl, C., Lehrerin, Fräulein, Strassburger, Daniel, Architect, Schulze, Carl, Architect, Schaus, M., Institutsvorst., Strassburger, Franz, Kaufmann, Schweisguth, Carl, Rentner, von Sachs, Majors-Wittwe, Zappert, Ed., Rentner, Thilens, Dr. med., pract. Arzt, Uhl, Edm., Tonkünstler, Wendelstein, L., Generaldirector, Wintermeyer, Louis, Landwirth, Wenzel, Otto, Kaufmann, Bollweber, Gebrüder, Zinker, Familie. Wiesbaden, 31. Dez. 1890. Der Oberbürgermeister. J. V.: Sch. *

Armen-Verein.

Es gingen noch ein durch Herrn Stadtrath Dietz von L. G. D. C. Nr. 10, sowie auf dem Bureau von Herrn A. R. Nr. 5, wofür verbindlichst dankt

Der Vorstand

137

Wiesbaden, den 31. Dezember 1890.

Weizen-Mehl aus neuer Ernte!

Feinstes Confect-Mehl (Kaiser-Auszug)

in Packeten von: 5 Pfd. 10 Pfd. 20 Pfd.

Mk. 1.10, Mk. 2.20, Mk. 4.30,

bestes Raismehl (für Back- u. Küchengebackene)

in Packeten von: 5 Pfd. 10 Pfd. 20 Pfd.

Mk. 1.—, Mk. 2.—, Mk. 3.90

20504

A. H. Linnenkohl,

Glückengasse 15.

Billigste Bezugsquelle!

Fr. Nach. 2 große wilde Enten Mk. 5.—,

4 kleine wilde Enten Mk. 4.—,

1 Postcolli frisch gefangener Säringe Mk. 1.80,

1 geräucherter Bäckling Mk. 2.20,

1 Postbode Delicate-Säringe in Bouillon Mk. 2.50

bes. H. Reuss Wwe., Fisch- und Wildsch., Ewinemünde.

Bierstadt.

Heute, sowie jeden folgenden Sonntag findet im „Gasthaus zum Bären“ ein **Tanzvergnügen** statt, wobei ein gutes Glas Bier, Wein und Apfelwein verabreicht wird. Es ladet freundlichst ein **W. Hepp.**

Frische Egmonder Schellfische, frischer Cablian im Ausschnitt

heute erwartend.

58

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.

Plakate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Verschiedenes

Herzliche Glückwünsche zum Neuen Jahre

sendet einer hochgeehrten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten

15

Jean Weidmann, Metzger.

Ich wünsche allen meinen geehrten Freunden, Gästen und Abnehmern ein

Profit Neujahr!

Achtungsvoll

Friedr. Eschbacher, „Zum Poppenschänkechen“.

Allen unseren geehrten Gästen, Freunden und Collegen auf diesem Wege herzliche Glückwünsche zum neuen Jahr!

J. A. Berg und Frau, Hamburg, Hotel Berg.

Guten Mittagstisch von 50 Pf. an, **Abendbrot** 40 Pf., **Kaffee mit Bröckchen** 15 Pf., **Chocolade, Thee** billiger Geisbergstraße 2.

Billig und gut werden alle Arten Pelzjachen reparirt, Muffen gefüttert, Mäntel besetzt u. s. w. Al. Dogheimerstraße 4. 1. St.

Eisbahn Nerothal.

Die Bahn ist durch vollständiges Ueberrieseln wieder ausgezeichnet im Stand.

56

Schlittschuhbahn Dietenmühle

Spiegelglatte Bahn!
15 Pf. für Erwachsene. 10 Pf. für Kinder.

A. Jaumann. 22



**Grösstes
Masken-Magazin**

von

6

F. Brademann,

Metzgergasse 7.

Metzgergasse 7.

Ein junger Mann empfiehlt sich auf kurze Zeit zur Führung von Büchern, sowie zu sonstigen schriftlichen Arbeiten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 42

Zur Beachtung.

Meinen Freunden und Feinden zur Nachricht, daß ich weder verhaftet noch mit der Polizei etwas zu thun hatte. Gerichtliche Anzeige folgt.

David Emmel.
Grundarbeit-Unternehmer.

G. 3. 28 wird gebeten, Sonntag Abend 9 Uhr an demselben Ort durch Zeichen zu erscheinen.

Verpachtungen

Eine gut gelegene Gastwirtschaft

an einen cautionsfähigen Wirth zu verpachten. Näh. bei 23894
Gebr. Esch.

Kaufgesuche

Getragene Herren- und Damen-Kleider, sowie gebr. Möbel kauft zu den höchsten Preisen 21846

Joseph Birzweil, Saalgasse 26.

Ein gebrauchter Geldschrank

zu kaufen gesucht. Off. unter Geldschrank postlagernd erbeten.

Drei bis vier gut erhaltene transportable Kochherde zu kaufen gesucht. Näh. Langgasse 22. Hth. 28852

Verkäufe

Ein Cello u. Zither zu verkaufen Marktstraße 12, Hinterh. 1 St.

Bekanntmachung.

An dem Abbruch Friedrichstraße 84 verschiedene Fenster, Thüren, Dachziegel, ein kupferner Waschkessel mit Zubehör, hängende Dachlände und Kandelrohr abzugeben.

Seidenpincher, sehr machbar, billig zu verkaufen Pachmanstraße 4, 2.

Schöne junge Ferkelchen (Männchen) abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8

Grube Fühung zu verkaufen Emserstraße 88.

Verloren. Gefunden

Verloren

auf dem Wege von Dossheim nach dem Schiersteiner Hafen oder auf diesem ein Graubrot-Verband. Abzugeben gegen Belohnung im Deutschen Kaiser zu Schierstein. 23897

Verloren

am Sonntag Abend auf dem Wege am Taunusbahnhof nach dem Schiersteiner braunseidenes Tuch. Gegen Belohnung abzugeben Schützenhofstraße 6.
Verloren zwischen Kirchgasse, Mauritiusplatz und Ellenbogengasse Ledertäschchen, eine Hefelei und Papier enth. Gegen Belohnung abzugeben Stiffrasse 14, 2, oder Ellenbogengasse 4.
Ein Puppenhut verloren. Abzugeben Kirchgasse 2a, 1 Tr.

Eisbahn Nerothal.

Gefunden zwei Geldtäschchen mit kleinem Geldbetrag. Abzuholen bei L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Unterricht

Cand. theol. im Unterrichten geübt, ertheilt Privatstunden. Gefl. Offerten sub C. N. 24 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.



Ein Haus mit Spezerei-Geschäft.
Ein Haus, für jedes Geschäft sich eignend, nämlich Schreiner, Schlosser u. s. w.

Drei Häuser mit Wirtschaften, sehr rentabel.
Zwei Häuser mit Gärtnerei, in sehr gutem Zustand, sofort zu kaufen. Alles Nähere bei

Heinrich Petri, Schwalbacherstraße 55.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

60,000 Mk., nicht getrennt, auf 1. April auszul. Näh. bei Ph. Faber, Bauergasse 3.

Mk. 30,000, Mk. 18,000, Mk. 10,000 auf gute 2. Hypothek 4 1/2 % auszuliehn durch Chr. L. Häuser, Schwalbacherstraße.

Capitalien zu leihen gesucht.

18,000 u. 15,000 Mk. 1. Hypothek zu 4 % sofort zu cediren. unter K. O. 5 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

15—20,000 Mk. auf gute 2. Hypothek nach Landesbank gesucht.

Näh. bei Herrn Knapp, Drausenstraße 11.

48—50,000 Mk. auf gute erste Hypothek gef. Offert. unter A. 1 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

20,000 auf 1., 12,000 u. 15,000 Mk. auf gute 2. Hypothek auf ev. 1. April gesucht durch Ph. Faber, Bauergasse 3, 2. St.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebtes Töchterchen,

Lottchen,

nach kurzem Leiden sanft verschied.

Friedrich Den.

Mathilde Den, geb. Rörig.

Wiesbaden, 30. Dezember 1890.

Dankagung.

Wir sagen allen Denen, welche unsern nun in Gott ruhenden Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Georg Wittmer,

die letzte Ehre erwiesen, sowie den Barmherzigen Brüdern für ihre Pflege und für die reiche Blumenpende unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen,
unsern innigstgeliebten Gatten und Vater,

Regierungs- und Schulrath

Dr. Wilhelm von Fricken,

Ritter des rothen Adlerordens IV. Classe,

heute Abend um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr zu sich in die
Ewigkeit abzurufen. Derselbe starb ganz un-
vorhergesehen, aber wohl vorbereitet durch
einen acht christlichen Lebenswandel, sanft
und ergeben in Gottes heiligen Willen.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag,
den 1. Januar, Nachmittags um 3 $\frac{1}{4}$ Uhr,
vom Sterbehause, Dotzheimerstrasse 30 a, aus.

Die feierlichen Exequien werden gehalten
Freitag, den 2. Januar, Morgens um 9 Uhr,
in der Kath. Pfarrkirche.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1890.

10

Todes-Anzeige.

Liefergriffen zeige ich Freunden und Bekannten
den plötzlichen Tod meiner innigstgeliebten Gattin,
unserer Tochter und Schwester,

Therese Frick,

geb. Roth,

mit der Bitte um stille Theilnahme an.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der schwergeprüfte Gatte:

Emil Frick, Schriftseher.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1890.

Die Beerdigung findet **Samstag Vormittag**
11 Uhr vom Sterbehause, Walramstraße 29, aus statt.

55

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag,
Langgasse 27.

Miethgesuche

Ein kinderloses Ehepaar

sucht per 1. April 1891 in der Nähe des Kurhauses eine
gesunde **unmöblierte** Wohnung von ca. 3 Zimmern,
Küche und Zubehör. Offerten unter **N. S. 12** bitte gefl.
bei dem Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Gesucht zum 1. April von zwei Geschäftsführern in einem ruhigen
Hause 2-3 Zimmer, Küche und Zubehör. Offerten unter
A. F. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Schiersteinerweg 9 ist ein Häuschen mit Garten zu vermieten.

Geschäftslokale etc.

Spezerei-Colonial-Material.

Das Spezerei, Colonial- und Materialwaaren-Geschäft **Bleichstraße 15**
ist mit Wohnung auf 1. April 1891 anderweit zu vermieten. Einem
rührigen Kaufmann ist hier eine lohnende Existenz geboten. Näheres
Helenenstraße 2, 2 St. links. 31
Emserstraße 36 ist zum 1. April oder später ein **Laden** mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. 36

Wohnungen.

Adelheidstraße 39, Ecke der Dranienstraße, ist der 2. Stock, bestehend
in 6 Zimmern, Küche und Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, zum
1. April zu vermieten. Näh. Barterre daselbst. 23

Bleichstraße 8 ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche
und Zubehör mit Balkon, per 1. April 1891 billig zu vermieten.
Näh. Part. 16

Dambachthal 2 ist die Bel-Etage, 6 Zimmer, Küche, Keller u. Mansarde,
auf 1. April 1891 zu vermieten. Anzusehen täglich Nachmittags von
2-4 Uhr. Näh. das. 2 St. l. 35

Dotzheimerstraße 58 Wohnung von 4 Zimmern
und Küche per sofort zu
vermieten. Näh. Kirchgasse 38. 60

Kirchgasse 38, 3. St., Wohnung von 3 Zimmern, Küche
und Zubehör per 1. April zu vermieten.
Näh. 1 Tr. hoch. 59

Martstraße 12 sind per 1. April eine Wohnung von 4 Zimmern und
Küche im Vorderhaus, eine Wohnung, 3 Zimmer, und eine von 2 Zim-
mern und Küche im Hinterhaus zu vermieten. 12

Nichelsberg 10 ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu
vermieten. 53

Norikstraße 14, Seitenbau, Wohnung und helle Werkstätte an ein
ruhiges Geschäft per April zu verm. Näh. im Vorderh. Part. 17

Nerostraße 34, Vorderhaus 1 St. hoch, eine Wohnung von 3 Zimmern,
Cabinet zc. per 1. April zu vermieten. 61

Nerothal 25 ist eine **Hochparterre-Wohnung**, be-
stehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer,
2 Mansarden, 2 Kellern, per 1. April an ruhige kinderlose Familie zu
vermieten. Preis 1500 Mk. Anfragen 1. Etage von 2-4 Uhr
Nachmittags. 8

Rheinbahnstraße 4, Hochparterre, eine Wohnung, Salon und 2 Zimmer
mit allem Zubehör, auf 1. April anderweit zu vermieten. 32

In meinem Hause **Adolphsalze 23** ist die im zweiten Stock gelegene,
aus 6 Zimmern mit Zubehör bestehende elegante Wohnung auf 1. April
anderweit zu vermieten. Einzusehen täglich von 11-1 Uhr. Näh.
daselbst Parterre bei **H. Petmecky**. 33

Drei Zimmer und Küche zum 1. April 1891 zu vermieten
Spiegelgasse 8. 49

Möblierte Zimmer.

Adolphstraße 7 schön möblierte Zimmer billig
zu vermieten. 1.

Martstraße 5, Part. r., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Wellrichstraße 13, 1. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 4

Möblierte Zimmer mit und ohne Pension Taunus-
straße 34. 39

Ein febl. Zimmer a. einen Herrn z. v. Kirchgasse 14, im Weggerladen. 47

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Weber-
gasse 16, 2 Tr. 7

Ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten Wellrichstraße 31.

Reinliche Arbeiter erhalten Logis **Helenenstraße 16**, 5th. Part.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Schiersteinerweg 9 gr. Dachstube, sowie Lagerplätze zu vermieten.

Fremden-Pension

Gef. 3. Fremden-Pension passende Wohnung oder
Haus in guter Lage. Adr. m. Preis unter
V. V. 31 an den Tagbl.-Verlag.

Gegründet 1809.

Neuerbaut 1887/88.

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden.

Langgasse 27
und
Metzgergasse 36.

Neueste
Maschinelle Anlagen.

Reiche Auswahl
in
Schriften & Zierrathen.

Grosses
Papier-Lager.

Wir empfehlen uns in der Herstellung von

Buchdruck-Arbeiten

aller Art, für Handel und Gewerbe sowohl,
als für den häuslichen und gesellschaftlichen
Verkehr. —

Ausgestattet mit den mannichfachsten
und neuesten Hilfsmitteln der graphischen
Technik und unterstützt durch ein mit den-
selben völlig vertrautes Personal, sind wir
im Stande, Aufträge von der einfachsten
Visitenkarte an bis zum feinsten Farben-
und Illustrations-Druck jederzeit in kürzester
Frist und zu billigem Preise auszuführen.

Reiche Musterwahl.

Eigene Stereotypie und Buchbinderei.

Restaurations-Nebernahme.

Freunden und Gönnern, sowie einer verehrlichsten Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem Heutigen die Weinrestauration des **Hotel Prince of Wales** übernommen habe.

Empfehle ein gutes Glas Wein zu 25 u. 35 Pfg., sowie ein reichhaltiges Lager in Weiß- u. Rothweinen.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Zum zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

Hochachtungsvoll

G. Schipper, Tannusstraße 23.

Montag, den 5. Januar 1891, Abends 7 Uhr,
im Saale des

„Hotel Schützenhof“

Schützenhofstrasse 4:

Zweite Aufführung

des

Wiesbadener Streich-Quartett:

Die Herren Musikdirector **Weber**, Kammermusiker **Troll**,
Concertmeister **Müller** und Kammervirtuos **Brückner**.

Z. A. gelangen: Quartett Es-dur von Mendelssohn
Variationen von Haydn u. A-moll-Quartett von Schumann.

Billets sind zu haben bei **Jurany & Hensel Nach-
folger** und an der Kasse. 62

Saalbau zu den drei Kaiser,

1. Stiftstraße 1.

Heute, am Neujahrstage:

Grosse Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Ende 3 Uhr. 57

Norddeutsche Bierstube, Neugasse.

Heute grosses Frei-Concert. 63

Hotel zur Stadt Wiesbaden,

Rheinstraße 23, neben der Hauptpost.

Für heute empfehle:

Hansau, Gänsebraten, Dippes, sowie alle
arten Fleisch- und Wurstwaren, vorzügliche reine
eine, sowie ein ausgezeichnetes Glas Bobier von der Wiesbadener
Brauerei-Gesellschaft.

Jean Gertenheyer.

Restaurateur und Metzgermeister.

Restauration Böttner,

Sermannstraße 1.

Heute Hasenbraten und
Hasenpfeffer.

ein feines Glas Bier aus der neuen Brauerei.

Zum Andreas Hofer,

Schwalbacherstraße 43.

Heute und jeden **Grosses Concert,**
Sonntag:
ausgeführt von der beliebten Brühl'schen Knaben-Capelle,
wogu freundlichst einladet

Karl Geisdörfer.

Entrée 20 Pf.

Guts-Tafelbutter versende ich, täglich frisch geschlagen, in Post-
fässchen netto 8 Pfd. franco gegen Nachnahme
8.30 Mk. **Der Artschwager, Kaufmann.**

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vor-
abend eines jeden Ausgabestags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle
Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wies-
badener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von
7 Uhr ab ausserdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Verfäuferin.

Eine durchaus tüchtige Verkäuferin der Manufact.-
oder Seiden-Branche gegen hohes Salair zu
engagiren gesucht. Sprachl. erwünscht. Fr.-Off.
unter **M. R. 33** an den Tagbl.-Verlag. 13

Ein Bügel-Lehrmädchen gesucht Platterstraße 24.

Ein Monatsmädchen gesucht Herrnhilfsstraße 5.

Anständige Monatsfrau gesucht Schwalbacherstraße 10, 1. Et. Zu
erfragen nur des Morgens.

Eine zuverlässige Monatsfrau seit Morgens gesucht
Schwalbacherstraße 49, Part. 51

Zur Aushilfe gesucht ein Monatsmädchen, bewandert im
Kochen und in der Hausarbeit;
kann sofort eintreten Rheinstraße 82, Part.

Zuverlässige reinliche

Person für Monatsdienst gesucht. Nur zu treffen Nachmittags zwischen
3-4 Uhr Zahnstraße 21, Part. rechts.

Eine fein bürgerliche Köchin, welche Hausarbeit mit übernimmt und
gute Zeugnisse besitzt, wird für sofort zu zwei Personen gesucht Adolfs-
Allee 9, 1 Tr. 23773

Eine perfecte gewandte Köchin in ein Herrschafts-
haus gesucht. Näh. Museumstraße 3 bei
Herrn Wirbelauer.

Victoria-Büreau, Nerostraße 5, sucht eine
große Anzahl fein bürger-
licher Köchinnen, Allein-, Haus- u. Zimmermädchen, nettes
Alleinmädchen, welches kochen kann, für eine einzelne Dame,
Fräulein zur Stütze, eine geprüfte Erzieherin.

Gesucht fein bürgerl. Köchinnen, tüchtige Allein-
mädchen für Herrschaften u. Private, sowie Haus-
und Küchenmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.
Für sofort und später gesucht fein bürgerliche Köchinnen, Alleinmädchen,
welche kochen können, Haus- und Stubenmädchen durch
Hitter's Bureau, Tannusstraße 45.

Gesucht eine norddeutsche Köchin für bald, ein besseres Mädchen
zu einer Dame und ein Diener, gewesener Offizier-
burche. **Büreau Germania, Söfnergasse 5.**

Gesucht Herrschafts- u. fein bürgerliche Köchinnen, Herrschafts-Zimmermädchen, mehr. Alleinmädchen, Kammerjungfern, Kinderfräulein mit Sprachkenntn., eine geprüfte Erziehlerin, Hotel-Zimmermädchen und Küchenmädchen.

Bureau Germania, Säfnergasse 5.

Eine fein bürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit verrichten kann, gesucht Paulinenstraße 3.

Central-Bureau, Goldgasse 5 (Brau Warlies), sucht Köchinnen, ein Buffetfräulein, feineres Hausmädchen, eine Haushälterin, sechs bis acht Alleinmädchen, drei Hotelzimmerm., für gleich u. 15. Jan. Ein tüchtiges Dienstmädchen auf sofort oder per 1. Januar 1891 gesucht. Näh. Bahnhofstraße 1.

Ein tüchtiges Hausmädchen sofort gesucht Tannusstr. 38.

Braves reines Mädchen gesucht Steingasse 4.

Ein braves Mädchen für Hausarbeit auf gleich gesucht. Näh. im Kurwaarengeschäft Oberwebergasse 44.

Tüchtiges Mädchen, das kochen kann, gegen guten Lohn gesucht Theodorenstraße 2.

Gesucht ein tüchtiges Dienstmädchen, welches einfach kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, sofort zu einer ruhigen Familie gegen guten Lohn Bierstädterstraße 22, nach 7 Uhr Abends.

Ein älteres einfaches Mädchen, welches die bürgerliche Küche versteht, wird zu kleiner Familie gesucht. Näh. Schillerplatz 2, 2 St. 23799

Ein tücht. Mädchen sofort gesucht Albrechtstraße 35, Messerladen. 23795

Ein tücht. Mädchen in eine A. Pfarre am. aufs Land für sof. gesucht. Näh. Moritzstraße 21, Part. 23775

Ein braves, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen zu halbzeitigem Eintritt gesucht. Näheres im Laden Mühlgasse 4. 23906

Tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit verrichtet, gesucht Große Burgstraße 5, im Laden. 23932

Gesucht per 15. Januar ein nettes Mädchen, das kochen kann, zu zwei Leuten, sowie eine perf. Herrschafts-Köchin, Hausmädchen und Kinder-

mädchen. Frau Wintermeyer, Bwe., Säfnergasse 15.

Zur Stütze und Gesellschaft einer älteren Dame wird

ein gebildetes Fräulein

gesucht. Solches, das mit der Krankenpflege vertraut, erhält den Vorzug. Offerten unter W. Z. 14 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Dienstmädchen a. gl. gei. Dohmeierstraße 32, Part. I.

Schulberg 12 wird ein Mädchen gesucht.

Ein junges Mädchen vom Lande zu einem Kinde gesucht Karstraße 13.

Ein ordentliches Mädchen für den Haushalt und zu Kindern per Anfang

Januar gesucht Sedanzstraße 1, Part. I.

Ein junges Mädchen, am liebsten Kinder-

gärtnerin oder französische Schweizerin, wird

gesucht Herrngartenstraße 18, 2.

Ein braves Dienstmädchen gesucht Tannusstraße 42.

Junges Mädchen für Hausarbeit auf gleich gesucht Philippsberg-

straße 35, Part. rechts.

Kinderfräulein, welches zu Hause schlafen und essen kann, zu einem

Knaben von 5 Jahren gesucht durch

Mitter's Bureau, Tannusstraße 45.

Einfaches Mädchen gesucht Ellenbogengasse 9.

Gutes Herrschafts-Personal findet stets Stellung durch das

Bureau Germania, Säfnergasse 5.

Mitter's Bureau, Tannusstraße 45.

Bedienerin sucht

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junges gebildetes Fräulein, kath. Confession, staatslich geprüft,

sucht Stelle als Erzieherin oder ähnliche Stelle. Offerten unter

M. M. 6708 hauptpostlagernd hier.

Modess.

Directrice, durchaus tüchtig, der französischen Sprache

mächtig, sucht in einem feineren größeren

Geschäft Stellung. Offerten gut. unter M. 101 an den Tagbl.-

Verlag erbeten.

A capable trustworthy servant wanted in a small English family.

Comfortable home. Must have good references. Apply Tagblatt-

Verlag B. 22.

Stern's Bureau, Nerostraße 10, empfiehlt perfecte Herrschafts-

Köchinnen, Haushälterin, Stützen der Hausfrau, la Jengu-

und Empfehlungen, tüchtige Alleinmädchen, junges besseres

Kinderfräulein für tagsüber und Hausmädchen.

Ein Fräulein, welches 1 1/2 Jahr in einem belgischen

englisch und französisch spricht, sucht zur weiteren Ausbildung Stelle in

einem ähnlichen Geschäft, event. gegen Entschädigung. Näh. auf gef.

Anfr. unter J. A. 518 an den Tagbl.-Verlag. (Dr. 583) 17

Repräsentantin, welche die feine Küche versteht, in der Kinder-

erziehung durchaus selbstständig, mit vorz. Zeugnissen,

empfehl. das Central-Bureau, Goldgasse 5, 1. Etage.

Ein j. Mädchen

sucht zum 1. Januar Stellung in einer Familie als Stütze der Hausfrau oder bei größeren Kindern. Beantragt keinen Geh. Gef. Off. sub A. B. 25 an Haasenstein & Vogler, A. B. 25, Webergasse 36. (H. 649)

Ein Mädchen sucht Stellung. Näh. Schachtstraße 17.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5, empfiehlt

ein nettes Hausmädchen mit guten Zeugnissen, Alleinmädchen von ausm.

eine Kammerjungfer, eine perfecte Köchin, drei Repräsentantinnen

vorzüglichen Zeugnissen, zwei Haushälterinnen, eine Boute.

Junges israelitisches Mädchen für Küche u. Ha-

arbeit empfiehlt bald Stern's Bür., Nerostr.

Empfehle Mädchen aller Branchen.

Frau Wintermeyer, Bwe., Säfnergasse 15.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Achtung!

Ueber 1000 Stellen

für Handwerker u. bringt stets

„Der deutsche Arbeitsmarkt“,

„Annoncenblatt, Essen (Ruhr).“

Proben gratis. Neueste Nummer 20 Bf. (H. 460)

Schaumwein-Vertretung.

Die Vertretung einer ersten Firma mit altbekannten Marken ist für

haben (event. auch Umgebung) frei geworden.

Reflektanten sind gebeten, Anerbieten zu richten unter A. A. 1

an den Tagbl.-Verlag.

Es wird ein Scribent gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Gesucht

ein selbstst. jüngerer Feuerschmied, sowie solider geprüfter Kesselhe-

der. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei

H. & E. Albert, Altona bei Biebrich.

Wochenhefte gesucht Moritzstraße 1.

Ein tüchtiger Hosenarbeiter gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag.

Zwei fleißige Gärtner-Gehülfen für Gemüsebau per 15. Januar

früher gesucht beim

Gärtner H. J. Steitz, Frankfurterstraße.

Ein gewandter solider Mann zum Verkauf eines gangbaren Artikels

hohe Provision gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiger Kellner zum sofortigen Eintritt gesucht in

„Sprudel“.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht von

H. H. Tremus, Proquienhandlung,

2a. Goldgasse 2a.

Für mein kaufmännisches Bureau suche einen Lehrling mit guter

bildung und aus guter Familie gegen Gehalt. Selbstgeschrie-

ben Offerten erbeten.

C. Malkbrenner,

Herb- und Ofen-Fabrik Wiesbaden.

Lehrling sucht

L. Frech, Schreiner und Stuhlmacher, Mauerstraße 10.

Ein Glaslehrerlehrling gesucht Friedrichstraße 19.

Hausdiener für Privat-Hotel sucht Mitter's Bureau, Tannusstraße

Ein solider wüthener Aufseher, der sich auch

wirtschaftlichen Arbeiten unterzieht, wird zum sofort-

Eintritt gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht. Offerten mit Zeugnissen

H. J. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Ein anständiger Burche zum Mitfahren wird auf sofort ge-

Niederhauser, Hof Adamielhal.

Kaufmännischer Verein

Frankfurt (Main)

empfiehlt seine

ausgedehnte Stellenvermittlung

für Handlungshäuser u. Mitglieder vollständig kostenfrei

Nichtmitglieder zu neuerdings ermäßigten, günstigen

dingungen. Man verlange Satzungen. (Manuscr.-No. 3559)

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein ja. Commis der Manufactur- u. Kurzwaarenbranche f. per 15.

oder später passendes Engagem. Es wird weniger auf Salair als

angen. St. gegeben. Gef. Off. u. W. H. 96 an den Tagbl.-

Ein erfahrener Kaufmann sucht Beschäftigung

schreiblichen Arbeiten. Gef. Off. unter L. H.

postlagernd erbeten.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst d. Bischöf. Methodistenkirche, Dohmeinstr. 6.
Am Neujahrstag, Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.

Gottesdienst in der Synagoge, Michaelsberg.

Freitag Abends 4 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 8 1/2 Uhr, Sabbath Morgens
Freitag 9 1/2 Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 5 Uhr,
Bochentage Morgens 7 1/2 Uhr, Bochentage Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde, Friedrichstraße 25.

Gottesdienst: Freitag Abends 4 Uhr, Sabbath Morgens 8 1/2 Uhr, Sabbath
Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 5 Uhr, Bochentage Morgens
7 Uhr, Bochentage Nachmittags 4 Uhr.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 23. Dez.: Dem Schuhmacher Heinrich Reih e. L., Johanna.
— Dem Bäcker Carl Schick e. L., Helene Pauline. — 24. Dez.: Dem
Regger Peter Schmidt e. L., August Christian Peter. — 25. Dez.: Dem
Kaufmann Hermann Reiffenberg e. L., Leo. — 26. Dez.: Dem Kellner
Joseph Wallner e. L., Johann Adam August. — Dem Schugmann
Otto Koppert e. L., Otto Ernst. — 27. Dez.: Dem Lärchergehilfen
Johann Friedrich Emil Heinrich Dewald e. L., Emil Gustav Carl. —
28. Dez.: Eine unehel. L., Anna Wilhelmine.

Aufgeboren: Pract. Arzt Dr. med. Anton Pfeiffer hier und Anna
Wilhelmine Pf. Hippine Noack hier. — Gasarbeiter Jacob Frommhold
hier und Johanne Elisabeth Catharine Bruch zu Niehlen. — Verwittw.
Tagelöhner Philipp Ganner hier und Elisabeth Pfaff hier. — Schreiner-
gehilfe Johann Peter Mathay hier und Theresia Denig hier. —
Verwittw. Schmied Heinrich Carl Volk hier und Wilhelmine Caroline
Schmidt hier.

Verheiratet: 29. Dez.: Pfisterergehilfe Friedrich Hermann Bommer-
heim hier und Christine Caroline Mühlbach hier. — 30. Dez.: Hilfs-
kautboist Moriz Richard Borwert zu Cassel und Marie Magdalene
Jacobine, genannt Nina Emmel hier. — Verwittw. Hausdiener Joseph
Albert Hofmann hier und die Wittve des Schlossers Franz Baur,
Waise, geb. May, hier.

Gestorben: 29. Dez.: Auguste Adolphe, L. des Steinbauers Johann
Heinrich Renfer, 3 M. 18 L. — Königl. Regierungs- und Schulrath
Wilhelm von Friden, 57 J. 1 M. 2 L. — Hermann, S. des Haus-
dieners Philipp Bonn, 5 J. 6 M. 28 L. — Herberhahnfischer Franz
Michael Dell, 57 J. 11 M. 17 L. — Herrschneider Friedrich Wilhelm
Spilker, 49 J. 7 L. — 30. Dez.: Elsa Paula, L. des Wirths Joseph
Kesting, 2 J. 11 M. 20 L. — Rentner Joseph Herz Heimerdinger,
70 J. 4 M. 26 L.

Angewandte Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 31. Dezember.)

Adler.		Schützenhof.	
Hill, Justizrath.	Limburg	Rub	Paris
Hesse, Comm.-Rath.	Hedderheim	Gutmann, Kfm.	Berlin
Bücking, Dr. chem.	Hedderheim	Gotthilf.	Cassel
Rohms, Baurath.	Darmstadt	Wolff, Dr. med.	Berlin
Steinhardt, Kfm.	Frankfurt	Joachim, Rechtsanwalt.	Berlin
Mayer, Kfm.	Frankfurt	Benjamin, Kfm.	Köln
Hotel Deutsches Reich.		Tannhäuser.	
Klein, Kfm. m. Fr.	Frankfurt	Wästen, Gen.-Agent.	Frankfurt
Risch, Dr. chem.	Münster	Tausch-Hotel.	
Words, Kfm. m. Fr.	Köln	Schmalz, Kfm.	Stuttgart
Kuranstalt Dietenmühle.		v. Prusinowsky.	Marburg
Hertz, Fr. Dr.	Hamburg	Offermann, Pras.	Köln
Englischer Hof.		Schröder, Rent. m. Fr. Christiania	Köln
Hertz, Kfm.	Berlin	Loesemeister, Rent.	Köln
Einhorn.		Fleiss, Rent. m. Fam.	Brasilien
Salomon, Kfm.	Köln	Rendel, Lieut.	Metz
Pfaff.	Königstein	Hammelmann, Kfm. m. Fr.	Stettin
Grüner Wald.		Hotel Victoria.	
Frisch, Kfm.	Köln	Prinzessin Conza m. Bed.	Rumänien
Crede, Kfm.	Köln	Oncken, Prof.	Giessen
Simon, Kfm. m. Fr.	Frankfurt	Hotel Weiss.	
Stahlschmidt, Kfm.	Elberfeld	Mac-Lean m. Fam.	Czerbienczin
Hotel zum Bohn.		Wentworth-Husband.	Clifton
Ratner, Stud.	Würzburg	In Privathäusern.	
Privat, Kfm.	Friedrichsdorf	Sonnenbergerstrasse 17.	
Goldene Kette.		v. Below m. Fam.	Rutau
Gecks, Lehrer.	Mappersheim	v. Quistorp, Fr.	Bauer
Nonnenhof.		v. Linsingen, Fri.	Rutau
Hermann, Kfm.	Frankfurt	Armen-Augenhellanstalt.	
Köster, Pr.-Lieut.	Cassel	Backhaus, W. — Catzenelbogen	
Wolf m. Fr.	St. Goarshausen	Buchner, Gustav. Waigandsheim	
Schwarz, Kfm.	Frankfurt	Dreher, Friedrich. Karlsruhe	
Pfälzer Hof.		Grosch, Valentin. Drommersheim	
Herbertz m. Fr.	Elberfeld	Hartmann, Gertrude. Hadamar	
Alte-Hotel & Dépôt.		Jäger, Wilhelmine. Holzhausen	
Becker, Fbkb.	Freiburg	Köhnen, Jacob. Cadenbach	
v. Below m. Fam.	Heidelberg	Moses, Heinrich. Altweilnau	
de Prado, Stud.	Frankfurt	Nathan, Lazarus. Ockenheim	
de Pardo-Chaves, Stud.	Frankfurt	Pfeifer, Christine. Drommersheim	
Rheinstein.		Speth, Heinrich. Friedrichsogen	
Rehak, Fr.	Breslau		

Nachdruck verboten.

Ein Fest bei König Kalakaua.

Erinnerungen eines Secoffiziers am Bord eines
deutschen Kriegsschiffes.

Von G. von Biegler.

Die Meldung des vorderen Ausguckpostens „Land in Sicht“
verschaffte wieder einmal einige Abwechslung in dem gewöhnlichen
Routinedienst. Wir steuerten dem Reiche Sr. Majestät des Königs
Kalakaua, des Beherrschers des Sandwich-Archipels entgegen.

Honolulu, auf der Insel Oahu ist der einzige Hafen dieses
aus elf Inseln zusammengefügten Königreichs, und ist wohl dieses
der Grund, weshalb es die Haupt- und Residenzstadt geworden
ist. Als wir Honolulu ansteuerten, sahen wir den von hier nach
S. Francisco abgehenden Postdampfer, das erste Schiff, welches
uns seit der Abreise von Yokohama, wo wir vor vier Wochen abge-
gangen waren, begegnete. Beim Dunkelwerden langten wir auf der
Rheede an und feuerten einen Signalschuß ab, um einen Lootsen
zu erhalten. Nachdem derselbe an Bord angekommen war, brachte
er uns auf die Außenrheede, auf welcher wir die Nacht hindurch liegen
bleiben mußten, da es schwierig ist, die Einfahrt in den eigent-
lichen Innenhafen zu finden, weil dieselbe durch ein großes
Corallenriff verengt wird, welches bei Nacht und ruhigem Wetter
nicht sichtbar ist, bei bewegter See jedoch durch die Brandung und
aufgestellte Markirungsbojen leicht erkennbar wird.

Honolulu selbst liegt terrassenförmig an einen Berg gelehnt
und hat ungefähr zwanzigtausend Einwohner, unter denen viele
Europäer, Amerikaner und Chinesen sind. Die Stadt hat breite,
gerade, aber ungepflasterte Straßen, von denen die Mehrzahl mit
Doppelreihen von Bäumen besetzt sind. Die Häuser bestehen insolge
der nahen, auf Hawaii befindlichen Vulkane theilweise aus Lava-
blöcken, es finden sich aber auch viele aus Holz und Lehmziegeln.
Fast alle sind von Grasplätzen und kleinen Parkanlagen umgeben,
was einen überaus idyllischen und friedlichen Eindruck hervorruft.
In den besseren Straßen finden sich europäisch ausgestattete Maga-
zine, die sich aber zum größten Theil in Händen der unter-
nehmungslustigen Chinesen befinden, die auch hier Alles, was den
Handel anbetrifft, rücksichtslos an sich zu reißen wissen. Auch die
nach europäischer Art eingerichteten, wenn auch primitiven und
schmutzigen Gasthäuser werden von Chinesen bewirtschaftet. Von
öffentlichen Gebäuden ist das Regierungsgebäude, das Parlaments-
haus und der Königspalast bemerkenswerth in welcher letzterem der
durch seine Anwesenheit in der deutschen Reichshauptstadt vielge-
nannte König Kalakaua I. seine Residenz hat.

Dieser Herrscher gerieth durch unsere, ihm völlig unerwartete
Ankunft in arge Verlegenheit, die eines tragikomischen Bei-
geschehens nicht entbehre. Er befand sich nämlich wieder einmal
in Geldverlegenheit, und da ihm unsere Gegenwart gewisse ge-
sellschaftliche Verpflichtungen auferlegte, suchte er diesem Mangel
schleunigst abzuhelfen, indem er sich nach Savaii zu seinem
Schwager, einem reichen, amerikanischen Kaufmann, der gleich-
zeitig sein erster Minister, begab und nach zwei Tagen mit wohl-
gefüllten Taschen in seine Haupt- und Residenzstadt zurückkehrte.
Bei seiner Abfahrt nach Savaii salutirten wir die hawaiische
Nationalflagge, allerdings geschah dies unsererseits mit schwerem
Herzen, da wir nicht sicher waren, ob der dunkelfarbige Monarch
noch während unseres nur kurz bemessenen Aufenthaltes in
Honolulu den Sehweg finden würde. Während seiner zwei-
tägigen Abwesenheit machte unser Commandant den Regierungs-
Behörden am Land seine Aufwartung und die Offiziere genossen
die Gastfreundschaft des deutschen Consuls und zahlreicher anderer
Landleute, welche auch in diesem fernen Welttheil deutsche Gast-
freundschaft glänzend zu Ehren brachten. Auch den einige Stunden
von der Hauptstadt entfernten, ausgedehnten Zuckerplantagen von
Waimanalo, deren Besitzer ebenfalls Deutsche sind, statteten wir
einen Besuch ab.

Am dem Tage seiner glücklichen und erfolgreichen Heimkehr
von Savaii wurde uns wie nach einer Periode der Spannung

und Erwartung endlich die Auszeichnung zu Theil, den König mit seinem Gefolge bei uns an Bord zu sehen. Dieser Besuch bedeutete in erster Linie einen Gegenbesuch für unseren Commandanten, und geruhte der König huldreichst eine Einladung desselben zu einem am folgenden Tage ihm zu Ehren an Bord abzuhaltenden Ballfeste anzunehmen.

Die Zeit zwischen diesem Besuch und dem Fest füllten die eifrig betriebenen Vorbereitungen zu demselben aus. Ganze Bootsladungen dort heimischer, in prächtigem Grün prangender Gewächse wurden aus den Pflanzenhandlungen Honolulu's an Bord geschafft. Da all dies aber noch nicht ausreichte, um Seiner hawaiischen Majestät einen nach unseren Begriffen würdigen Empfang zu bereiten, wurden Wagen gemiethet und mit denselben die Umgebung durchstreift und diese so viel als möglich ihrer Vegetation, unter denen sich auch Palmen befanden, beraubt.

Ueber das Achterdeck wurde ein großes Sonnensegel zum Schutz gegen die tropische Sonne gespannt und unter demselben die Flaggen aller Nationen in zeltartiger Anordnung geschmackvoll aufgereiht, während die Pflanzen zu anmuthigen Gruppen, lauschige Plätzchen bildend, zusammengestellt wurden. Das Ganze bot einen sehr bunten und gefälligen Eindruck, der besonders auf den Geschmack der zu erwartenden Kanakengäste berechnet war und seine Wirkung auf dieselben auch keineswegs verfehlte.

Das Ballfest nahm im Gegensatz zu den Gewohnheiten auf festem Lande seinen Anfang bereits um drei Uhr Nachmittags bei einer Temperatur, die diejenige eines europäischen Ballsaales bei weitem überstieg; doch that dies der allgemeinen Festfreude keinen Abbruch. Nachdem sich die Geladenen, Deutsche, Engländer, Amerikaner, Chinesen und Eingeborene an Bord eingefunden hatten, erschien nach den Vorschriften des hawaiischen Hofceremoniells eine halbe Stunde später der König nebst seiner Gemahlin und der Thronfolgerin, Prinzessin Victoria, einer jungen Dame von damals zehn Jahren, die Nichte des Königs und Tochter des geldspendenden Schwagers und Ministers. Während die übrigen Gäste mit den gewöhnlichen Schiffbooten vom Lande herüberbefördert wurden, war der königlichen Familie zu diesem Zwecke die Gig unseres Kommandanten, welche von einem Offizier gesteuert wurde, zur Verfügung gestellt.

Der bedeckte Theil des Achterdecks bildete den Speiseraum, dort war ein reichhaltiges Büffet hergerichtet, auf dem sich eine große Auswahl kalter Speisen befanden. Auf der über diesem Raum befindlichen Plattform, Campagne genannt, wurde vom König, dessen Gemahlin und deren Damen, einer Amerikanerin und einer Eingeborenen, in Gesellschaft des Kommandanten gespeist, während das übrige Gefolge und die sonstigen Gäste dem Büffet selbstthätig zulangten oder durch Matrosen bedient wurden.

Der König war mit einem schwarzen, biden Anzug bekleidet, welcher uns für eine nordische Winternacht berechnet erschien, das königliche Haupt war mit einem gelben Strohhut bedeckt, der sich allerdings in seiner Garderobe nicht vorgefunden hatte, sondern zu diesem Zweck erst an demselben Tage bei einem Hosieleranten erstanden war. Ich war durch Zufall in dem betreffenden Magazin Zeuge dieses Kaufes, der nicht ohne längeres Feilschen von Seiten des Königs abgeschlossen war. Es gelang dem mit den Landespreisen offenbar vertrauten König nämlich die Forderung von 1 1/2 Dollar auf 1 Dollar 25 Cents herabzudrücken. Die Befriedigung über diesen Umstand schien sich noch auf dem wohlgenährten Antlitz Seiner Majestät abzuspiegeln, als er die Front abschritt und bei dieser Gelegenheit das neu erworbene Stück seiner Garderobe lästete. Während dieses militärischen Actes ertönten die Klänge der hawaiischen Nationalhymne, die eine starke Ähnlichkeit mit der amerikanischen hat und wohl kaum von einem eingeborenen Componisten herrühren dürfte.

Was die Königin anbetrifft, so ist dieselbe eine Nordamerikanerin von Geburt und die Schwester des bereits erwähnten Ministers und zeichnend Pananters seines königlichen Schwagers. Sie trug bei Gelegenheit unseres Festes ein schwarzes Seidenkleid, welches allerdings keinen Anspruch darauf machen konnte, in dem Pariser Atelier von Worth gefertigt zu sein. Die Physiognomie der hohen Frau zeigte trotz ihrer nordamerikanischen Herkunft eine gewisse Regelmäßigkeit zu dem kanakischen Typus,

wodurch die häufig ausgesprochene Meinung, daß Eheleute bei langem Zusammenleben in ihrem Aeußern gewisse gemeinschaftliche Züge annehmen, ihre Bestätigung zu finden scheint. Auch die Prinzessin Victoria war trotz ihres jugendlichen Alters bei der festlichen Gelegenheit in düstere Kleidung gehüllt, so daß die ganze königliche Familie dem Zwang einer angelegten Hoftracht zu folgen schien, was sich auch später durch die eigene Aussage des Königs bestätigte. Ob sich diese Behauptung aber auf eine menschlichen oder finanziellen Verlust bezog, war uns bei der verhältnismäßig kurzen Dauer unseres Aufenthalts nicht möglich zu ergründen.

Die Bewirthung der kanakischen Gäste verlief nicht ohne einige drollige Zwischenfälle. Ein offenbar zu den Finanzgrößen seiner Heimath zählender Sandwich-Inulaner fand sich, vorwiegend über seine eigene Kühnheit erschreckt, veranlaßt, nachdem er eine Flasche Sekt gefordert, Zahlung für dieselbe anzubieten. Als der ob dieses Ansinns erstaunte Steward, vielleicht mit schwerem Herzen, ablehnte, bestand der biedere Kanake auf seiner edlen Regung, welche dem Dichter recht zu geben scheint, der dem bekannten Liebe behauptet, daß „die Wilden bessere Menschen seien“. Das lebhafteste Für und Wider wurde erst durch das Zwischenkommen eines unserer Offiziere beendet, welcher den dieses salomonischen Urtheils fast Sprachlosen endlich beruhigte. Als derselbe aber bald den Gebrauch der Sprache wiedergefunden konnte er nicht umhin, uns mit einer gutgemeinten Einladung an Land zu beehren, der wir leider aus Zeitmangel während unseres Aufenthalts nicht nachkommen konnten.

Nach Beendigung des Mahles begaben sich die hohen Gäste auf die in gleicher Höhe mit der Campagne befindliche Commandobrücke, um von dort dem bereits seit geraumer Zeit auf Achterdeck begonnenen Tanz der Geladenen und Gastgeber zuzusehen, welchem auch die kleine Prinzessin Victoria Theil nahm, indem sie mit einem unserer Offiziere zu einem englischen Walzer trat, ein Beispiel, das den König selbst bald zur Nachahmung bestimmte.

Der nur durch Erfrischungspausen unterbrochene Tanz währte mehrere Stunden und unsere aus dreißig Mann bestehende Schiffkapelle zeichnete sich durch guten Willen und unermüdete Ausdauer aus, was aber nicht verhinderte, daß es oft recht schwer war, bei den von ihnen erzeugten Klängen Takt zu halten. Dieser Umstand darf nicht Wunder nehmen, wenn man bedenkt, daß sich unter den Musikanten nur ein einziger Fachmann, ein Hautboist befindet, während die übrigen Matrosen sind, die freiwillig diesem edlen Zweck zur Verfügung stellen und während der Fahrt ausgebildet werden.

Nachdem die tropische Sonne ungefähr um acht Uhr hinter die Berge gesunken war, versuchten wir dem Feste durch eine an bunten Ballons hergestellte Illumination und durch Feuerwerke einen neuen Reiz zu geben. Hiermit erreichte das Ballfest einen allseitig befriedigenden Abschluß, und bald darauf verließen die Geladenen allmählich das Schiff mit denselben Booten, mit denen sie gekommen waren. Der König verabschiedete sich allerdings nicht, ohne uns für den nächsten Tag zu einem theils danksamen, theils feierlichen, ein Entschluß, welcher Seiner hawaiischen Majestät, nach einigen im Verlauf des Tages gethungen Aeußerungen zu urtheilen, nicht allzu leicht geworden zu sein scheint.

Aus der Gig des Commandanten, mit welcher der König und die königliche Familie nebst Gefolge zurückbefördert wurde, leuchtete uns noch eine Weile die helle Kopfbedeckung des erlaubten Gastes entgegen gleich der tröstlichen Verheißung eines baldigen Wiedersehens. Selbstverständlich war unsere Brust von den empfangenen Eindrücken noch zu voll, als daß wir uns sofort zur Ruhe legen konnten, und so bildete das Erlebte noch lange den Gegenstand unseres lebhaften, von humoristischen Anwandlungen nicht freien Gedankenanstausches, als wir uns auf der Campagne versammelten und die von den hohen Herrschaften verlassene Säge einnahmen. Als wir endlich unser Lager aufsuchten, war unsere Phantasie von Vorahnungen der uns am Hosieleranten kama's, des Sohnes Kamehameha's, bevorstehenden Genüsse erfüllt, welche einzelne von uns noch bis in die Träume der Nacht verfolgten.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. **Seilage: Die Tochter des Adepten.** Erzählung aus Wiesbadens Vergangenheit. Von C. Spielmann.
2. **Seilage: Profit Neujahr homo sapiens!** Eine Erzählung von C. Cornelius.
3. **Seilage: Ein Fest bei König Salakana.** Erinnerungen eines Seeoffiziers an Bord eines deutschen Kriegsschiffes. Von G. von Ziegler.

Nachrichten-Seilage: Des nassauischen Landwirthes Erfolge im Jahre 1890.

An der Jahreswende.

Der Zug des Todes im Jahre 1890.

Astronomische Mittheilungen.

Locales und Provinzielles.

Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

Neujahr.

Nun tönte wieder ehern Glockenklingen
Weit durch die stille Winternacht:
Das alte Jahr wolk' es zur Ruhe bringen,
Das neue grüß's, das nun erwacht.

Das neue Jahr! Ein Lächeln voller Hoffen,
Sch' ich durch deine Flügel geh'n:
Ja, der Verheißung Pforten stehen offen
Und Lenzeswinde fühlst du weh'n.

Getänzt ob oft, von Neuem wieder streben,
Im Glück klein, im Hoffen groß,
Das Höchste woll'n, im niedern Staube leben,
Das ist das alte Menschenlos!

Auf! neues Jahr, breit aus die raschen Schwingen,
Umglänzt vom lichten Morgenroth!
Ans Herz der Völker magst du leuchtend bringen
Der Lieb' und Eintracht hold Gebot!

Weg' sich vor deinem Glanz der Nebel heben,
Der inn'ren Zwietracht, die uns drückt!
So sollst du über Friedenspalmen schweben
Und über Menschen, froh beglückt!

— **Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 29. Dezember 1890.** (Schluß.) Der Herr Vorsitzende bringt den Wortlaut des Entwurfes der Adresse zur Verlesung, die wegen Erhaltung der nassauischen Simultanschule an das Haus der Abgeordneten gerichtet ist und mit der Bitte schließt, das hohe Haus wolle bewirken: 1) daß den großen Stadtgemeinden hinsichtlich der Schullaufzeit diejenigen Rechte eingeräumt werden, die der Bedeutung und den bisherigen Leistungen dieser Gemeinwesen entsprechen, 2) daß eine gleichmäßige Festsetzung der Beiträge zu den Volksschulen stattfindet und 3) daß vor Allem Bestimmungen getroffen werden, die den Fortbestand der auf geistlicher Grundlage errichteten Simultanschule dauernd sichern. Der Gemeinderath erklärt sich mit dem Wortlaute der Adresse einverstanden. — Auf Vortrag des Herrn Bürgermeisters Heß wird eine Widerriß-Erklärung der Cheleute Georg Haberkorn acceptirt und die Verträge a. mit Herrn Hotelbesitzer L. Gaertner und b. Herrn Hauptmann Sasse, betr. Abtretung von Straßengelände, genehmigt. — Der unter den üblichen Bedingungen mit Herrn Dr. med. Legnerich über dessen Anstellung als Armenarzt des 5. und 6. Armenbezirks abgeschlossene Vertrag wird genehmigt. — Dem Herrn Bürgermeister Heß sind aus einer Kasse 3 Mk. für die Stadtkassen zugewiesen. — Auf Vortrag des Herrn Bau Rath Winter und auf Antrag der Bau-Commission werden die Baugesuche a. des Herrn Schreinermeisters Meyer, betr. Errichtung eines Anbaues Weißstraße 8, b. der Herren

Gebr. Neundorff, betr. Errichtung einer Treppe und einer Verbindungshalle Stranzplatz 6 und c. des Herrn Wilhelm Müller, betr. Errichtung eines Schuhhauses und eines Gartenhauses auf seinem Grundstück an der Platterstraße, direct auf Genehmigung begutachtet. — Dem Gesuche des Herrn W. Brandtscheid, betr. Einrichtung einer Warmwasserheizung in seiner Gärtnerei im Distrikt „Lieberried“, wird unter besonderen Bedingungen und vorbehaltlich der Zustimmung des Bürger-Ausschusses der Dispens erteilt. — Dem Gesuche des Herrn G. Hartmann auf Entfernen von drei Kastanienbäumen vor seinem Neubau an der Kapellenstraße kann mit Rücksicht auf das öffentliche Interesse nicht entsprochen werden. — Herr Stephan Hoffmann hat angefragt, unter welchen Bedingungen ihm der Bau eines Hauses an der verlängerten Bachmayerstraße gestattet würde und ob die Stadt geneigt sei, ihm einen Feldweg, der um sein Grundstück ziehe, käuflich zu überlassen. Nach Anhörung des Feldgerichtes kann dieser Weg noch nicht abgegeben werden. Das Haus muß insbesondere mindestens 3 Meter von der Nachbargrenze entfernt bleiben. — Der Gemeinderath erklärt sich mit der Aufpflanzung von Alleebäumen an der Ranzgerstraße von der Ringstraße bis zum Archiv einverstanden. Nachdem der Domänenfiscus wegen Benutzung der hier in Frage kommenden Domänengrundstücke Schwierigkeiten gemacht hat, beschließt das Collegium, einige Bäume fällen zu lassen. — Die Anschaffung eines Turnwerbes für die Turnhalle am Schulberg zum Preise von 128 Mk. aus einer Chemnitzer Fabrik wird genehmigt, dagegen muß die Beschlussfassung über die Vergebung der Lieferung von silbernen Aushängelassen für das Ständesaal ausgesetzt werden. In der diesbezüglichen Submission ist Herr J. C. Kisting mit 400 Mk. Wenigstnehmender geblieben. — Das Directorium des „Kur-Vereins“ hat vor einiger Zeit die Asphaltirung der Straßen-Übergänge in der Wilhelmstraße, soweit dieselben bei den Einmündungen der Seitenstraßen zwischen dem Trottoir belegen sind, in Anregung gebracht. Mit Rücksicht auf die Personen, welche in Fahrstühlen gefahren werden, beantragt die Bau-Commission, die Asphaltirung der Übergänge an der Lützen-, Friedrichs- und Burgstraße vornehmen zu lassen. Die Kosten hierfür betragen für die ersten Strecken je 1260 Mk. und für den Übergang an der Burgstraße 660 Mk., zusammen 3120 Mk. Da im laufenden Budget Mittel für diesen Zweck nicht vorgesehen sind, so beantragt die Bau-Commission, bei der Berathung des nächstjährigen Budgets diese Angelegenheit nochmals in Erwägung zu ziehen. Die Herren Maier und Götz empfehlen, die Arbeit alsbald zur Ausführung zu bringen; das Collegium erhob aber den Commissions-Antrag zum Beschlusse. — In seiner geheimen Sitzung wählte der Gemeinderath den Herrn J. V. Wagemann zum Vorsitzenden der Klassensteuer-Einschätzungs-Commission und die Herren Bedel und Khorst zu dessen Stellvertretern. — Die Wahl der Commissionen für das Jahr 1891 wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt.

— **Bürger-Ausschuß.** Heute Donnerstag Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr findet in der Restauration „Zum Mohren“ (Neugasse) eine Versammlung der Mitglieder des städtischen Bürger-Ausschusses statt.

— **Am Neujahrmorgen.** Die Mutter Erde ist nun wiederum ein Jahr älter geworden und wir mit ihr. Das ist kein freundlicher Gedanke in den ersten Stunden des neuen Jahres. Aber wie können auch freundlichere Gedanken kommen. Die Mische zum Hauswirth bringen, das ist die erste Pflicht am 1. Januar, dann die Schaar ungebeter Gratulanten mit Neujahrs-Trinkgeldern regalisieren. Da ist es vielleicht ein angenehmeres Gefühl, rückwärts zu schauen. Ein Jahr ist verfloßen, was hat es Alles in seinem Schoße getragen: eine große Last gewaltiger Ereignisse. Kaiserin Augusta sank in's Grab, dann erschienen jene Erlasse des Kaisers, welche zur Arbeiterschutts-Conferenz führten. Es kamen die Reichstagswahlen, und diese endeten für Den mit Enttäuschungen, für Jenen mit Freuden, deren er aber nicht froh werden konnte, weil er ihre Folgen noch nicht vollständig zu ermessen vermochte. Dann kam das große Ereigniß des Jahres, das vor Allem von Frau Klio in ihre ehernen Tafeln eingetragen wurde: Fürst Bismarck erhielt die erbetene Entlassung, Caprivi trat als Reichstangler an's Staatsruder. Im October fiel das Specialgesetz, der medicinische Congress, welcher im Sommer stattgefunden, gestaltete sich verheißungsvoll für die Wissenschaft und vor Ablauf des Jahres trat Robert Koch mit seiner epochemachenden Entdeckung hervor. Auch die Rede des Kaisers über die Reform der Schule trug die Wellen der Erregung in weite Kreise hinein und erweckte schöne Hoffnungen für die Zukunft. Das sind die Ereignisse des Jahres 1890

und mehr oder weniger zittern dieselben noch sehr nach, während wir dem neuen Jahre jubelnde Begeisterung entgegenbringen, obwohl wir nicht wissen, welcher Art die Ereignisse sind, die es in seinem Schoße birgt. Und wenn wir absehen von den großen allgemeinen Interessen, so bleiben noch die kleinen Lebenswünsche übrig, die wir an das neue Jahr stellen. Aber wie steht es mit der Erfüllung derselben! Das Glück des Einen bedeutet dem Anderen oft Unglück; da haben wir denn heute Nacht die Gläser, gefüllt mit der Punschbowle, zur Hand genommen und dem lieben neuen Jahre zugerufen, daß es versuchen möge, es möglichst Vielen recht zu machen. Wünschen wir also, daß im neuen Jahre

Auch das Obst und das Getreide, nicht durch schlechtes Wetter leide,
Daß der Aker Wein, ganz vorzüglich mög' gedeih'n,
Daß die Herren Junggeheilen sich verlieben auf den Wällen,
Und dann ihre Mägdelein noch in diesem Jahre frei'n,
Daß jed' Ferkelchen und Schwein bleibe von Trichinen rein,
Daß ein jeder Gast bei Tische gleich das schönste Stück erwische,
Daß die Leute, welche sterben, hinterlassen viel den Erben,
Daß zu dünn nicht der Kaffee und die Desserts nicht zu zäh,
Daß stets jedem tücht'gen Jecher, winke nur ein voller Becher,
Daß die Gattin niemals wachet, kehrt der Mann spät heim zur Nacht,
Daß ein jedes Loos gewinnt und nur jeder Gutes sinnt!

— Von einem armen Unglücklichen wollen wir hier berichten, den alle unsere Feinde kennen. Er wurde er gar freundlich von Allen aufgenommen. Man schenkte ihm mit glühendem Flitterhaat, lud ihn ein, in der guten Stube Platz zu nehmen, brachte ihm allerlei Näscherlein und Süßigkeiten, so daß ihm beinahe das Alles zu viel erschien und er sich kaum noch aller der schönen Dinge erwehren konnte. kamen Gäste in den Weihnachts-Feiertagen zum Besuch, so verfehlte man gewiß nicht, ihn denselben vorzustellen. Bald aber nach dem Weihnachtsfeste schlug die Stimmung um. Er achtete man weniger auf ihn, dann entriß man ihm sogar, was man ihm erst freiwillig dargeboten. Man nuschelte ihm heimlich die Süßigkeiten weg. Zwar wollte das immer Keiner von den Familiengliedern gewesen sein, aber an jedem Tage fehlte mehr von allen den schönen Dingen. Noch einmal kam eine frühe Stunde für unseren Unglücklichen. Als man frühlich am Sylvesterabend bei der Punschbowle vereint war, erinnerte man sich auch wieder des einsamen Armen, man näherte sich ihm mit der alten Liebenswürdigkeit, umgab ihn wieder mit dem alten herrlichen Glanz, versammelte sich um ihn und sang ihm schöne Lieder vor. Dann aber hatte mit dem alten Jahre zugleich auch ihm das letzte Stündlein geschlagen, und am Neujahrstage jagt man ihn aus der guten Stube und trägt ihn achlos bei Seite in die dunkelste Ecke irgend einer Kammer, bis sich das Dienstmädchen seiner erbarmt und ihn — den Weihnachtsbaum nämlich — mit dem Beil zerlegt und die einzelnen Äste in den Ofen wirft.

— Die neue Städteordnung hat den städtischen Körperschaften bereits zu mehrfachen eingehenden Beratungen Veranlassung gegeben. Der Bürger-Ausschuß hatte auch seine Budget-Commission beauftragt, diesen Gesetzentwurf zu prüfen. Der Antrag dieser Commission, welcher den Bürger-Ausschuß in seiner morgigen Sitzung beschäftigen wird, lautet wie folgt: Die Mitglieder des Bürger-Ausschusses halten angesichts der Mängel des bestehenden Rechtszustandes den Erlaß einer Städteordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden für dringend geboten und scheint ihnen der dem Landtage der Monarchie von der königlichen Staatsregierung vorgelegte Entwurf im Allgemeinen zweckmäßig. Nachfolgende Änderungen des letzteren wären aber erwünscht, damit überall, selbst in untergeordneten Punkten, ein Rückschritt vermieden werde: 1) Abstrich von § 14, daß die Wahlbezirks-Eintheilung fortfällt und jeder Stadtverordnete von der Gesamtheit der Wähler der Abtheilung gewählt wird; 2) in § 17 Ertheilung der Wählbarkeit zu Stadtverordneten an die Elementarlehrer, da diese nach der jetzigen Gemeindeordnung in den Bürger-Ausschuß wählbar waren und dies Verhältniß sich bewährt hat. Sollte man, wegen der in anderen Landesstellen geltenden Bestimmungen, Bedenken tragen, diesem Wunsche in seinem ganzen Umfange nachzukommen, so dürfte es sich wenigstens empfehlen, daß nach Analogie des § 5 des Entwurfs (beiz. das active Wahlrecht) denjenigen Lehrern, welche vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes zum Bürger-Ausschuß wählbar waren, die Wählbarkeit zu Stadtverordneten beigelegt werde; 3) in § 57 Beschränkung des Beamtungsrechts des Bürgermeisters auf diejenigen Fälle, in denen es sich um Verlegung des Staatswohls handelt, wie § 61 der Städteordnung für Schleswig-Vollstein vom 14. April 1869 dies vorsieht; 4) in § 58 Streichung der Worte, durch welche dem Bürgermeister das Recht eingeräumt wird, den unteren Beamten Arreststrafen bis zu drei Tagen aufzulegen. Die von der Budget-Commission weiter ausgesprochenen Wünsche vermögen die Unterzeichneten nicht sich anzueignen: a. Die im Entwurf (§ 5) für den Erwerb des Bürgerrechts verlangte Steuerleistung ist erheblich geringer als die bisher thatsächlich in der Regel auf Grund der §§ 72 und 84 der Nassauischen Gemeinde-Ordnung vom 26. Juli 1854 in Wiesbaden beanspruchte; b. die Erziehung der öffentlichen Wahl der Stadtverordneten durch die geheime (§ 25), so erwünscht sie an sich den Unterzeichneten wäre, bestritten sie doch nicht, einmal weil der Entwurf in dieser Beziehung den Rechtszustand gegen den bestehenden nicht verschlechtert, sodann weil diese Aenderung nach den von dem Oberpräsidenten unserer Provinz im Provinzial-Landtage abgegebenen Erklärungen die Zustimmung der Staatsregierung voraussichtlich nicht finden, also das Zustandekommen des Gesetzes gefährden würde; c. die in Betreff der Beschränkung der Zahl der beabsolventen Magistrats-Mitglieder (§ 29), der Wahl des Bürgermeisters und der übrigen beabsolventen Magistrats-Mitglieder auf Lebenszeit (§ 31) und des Rechts der Gemeinde, die Zahlung von Bürgerrechtsgeld u. s. w. einzuführen (§ 52), gestellten Anträge erscheinen nicht empfehlenswerth, da durch die Bestimmungen des Entwurfs die Autonomie der Stadtgemeinden erweitert wird und es den städtischen Vertretungen lediglich anheimgestellt ist, inwiefern sie von den gegebenen

Befugnissen Gebrauch machen wollen; d. die verlangte Verstärkung der Mandatsdauer der Stadtverordneten (§ 18) liegt nicht im Interesse der guten Führung der Gemeinde-Angelegenheiten und ist, nachdem die Mandatsdauer für die Provinzial- und selbst die großen Volksvertretungen auf 6 Jahre verlängert worden ist, gewiß nicht zu empfehlen; e. der Landtag, die Gemeindeverordneten an Stelle der Staatsverordneten bei der Bildung der Wähler-Abtheilungen zu Grunde zu legen (§ 13), verlangt den genügend starken Grund das Abgehen von dem bestehenden Rechtszustand, indem die activen Beamten und Pensionäre, um welche es sich hier vorzugsweise handelt, sich wohl in einem ziemlich gleichmäßigen Verhältnisse zu den drei Abtheilungen vertheilen werden. Der Antrag der Unterzeichneten geht also dahin: „Der Bürger-Ausschuß wolle, unter Ablehnung des aus formellen Gründen bedenklichen Antrags der Budget-Commission, Gemeinderath ersuchen, an die beiden hohen Häuser des Landtags die Monarchie die Bitte zu richten, bei der Verathung des Entwurfs der Städte-Ordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden den in gegenwärtigem Entwurf ausgesprochenen Wünschen möglichst Berücksichtigung angedeihen zu lassen.“

— o. Personal-Nachrichten. Herr Gerichts-Actuar Matt hier ist in den Bezirk des königl. Oberlandesgerichts zu Köln ernannt und dem königl. Amtsgerichte zu Söbörnheim a. d. Nahe behufs Einrichtung des neuen Grundbuchs in diesem Gerichtsbezirke überwiesen worden.

— Zur Simultanschul-Frage wird uns aus nächsterbeiliegenden Kreisen geschrieben: „Entgegen der Behauptung des Nassauer Boten kann ich Ihnen aufs Bestimmteste die Versicherung geben, daß die Abtheilung in Simburg für die Erhaltung der Simultanschule einstimmig war. So leicht haben ganz vereinzelt sich außerhalb der Versammlung Stimmen gegen die Einrichtung erhoben; die 140—150 Delegirten stimmten dafür.“ — Von anderer Seite wird uns noch geschrieben: „Der in Simburg seitens der Vertreter der nassauischen Lehrerschaft gefaßte einstimmige Beschluß, für das Fortbestehen der Simultanschule einzutreten, soll nach dem Nassauer Boten“ (siehe Tagblatt No. 305), was die Einstimmigkeit betrifft, unwahr sein. Demgegenüber sei Folgendes mitgetheilt: Schon die erste Abstimmung ergab einstimmige Annahme besagten Beschlusses. Da jedoch in einer von 140 Personen besuchten Versammlung leicht Jemand übersehen werden kann, der nicht mitstimmte, so wurde dieser wichtigen Angelegenheit die Gegenprobe verlangt und gemacht. Sie bestätigte die vollständige Einstimmigkeit, und Niemand meldete sich gegen den Antrag.

— Schulanzeige. Der Unterricht an den hiesigen Volksschulen beginnt erst wieder Montag, den 5. Januar 1891, Morgens 8 Uhr.

— o. Die Invaliditäts- und Alters-Versicherung hat den Volk-Revierern eine ungeheure Arbeitslast gebracht. Gerade jetzt in den letzten Tagen vor dem Inkrafttreten des Gesetzes (1. Januar) drängen sich Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr ununterbrochen Hunderte von Personen beiderlei Geschlechts, aller Berufsarten und jeden Alters nach dem Revierbureau, um sich zu der Versicherungsanstalt anzumelden. Die diesem Zwecke zur Verfügung stehenden Räume, in denen nur ein Beamter sich mit der Sache beschäftigt, sind so unzureichend, daß viele Versicherpflichtige keinen Platz mehr finden können und umkehren müssen. Dies gewöhnlich der Fall ist, haben die Meisten die Anmeldung bis die letzten Tage hinaus geschoben und sich der Gefahr ausgesetzt, verpäteter Anmeldung in Strafe zu verfallen. Diese Strafe trifft alle diejenigen, die ihre Anmeldung nicht vor dem heutigen Tage gemacht haben.

— Die Neujahrsgratulantien nahen, wir meinen nicht diejenige die uns ihre Karten ins Haus schicken, sei es mit einem „p. f.“ oder ganz unbeschriftet, wie es die jeweilige Mode mit sich bringt, auch die guten Freunde, die zu uns ins Haus kommen, um uns auch am Tage des Jahres die Hand zu drücken, sondern wir haben hier nur die Gratulantien im Auge, denen an unserem Händedruck nur dann liegt, wie wir in ihrer Hand einen silbernen Abganz des Händedrucks hinterlassen. Der vielgeplagte Briefträger steht in dieser Beziehung obenan, und er wohl der würdigste Empfänger des Neujahrsbuculus, wird ihm doch Neujahrsfest zu einer besonderen Plage. Er mag auch seinen besonderen Vorzug von dem Feste genießen. Andere Gratulantien kommen mit geringer Berechtigung und viele nur mit derjenigen, mit welcher ausschließlich jeder Glückwunsch von Fremden zugerufen wird, den wir gewiß nicht zu belohnen beabsichtigen. Wenn der Saatkünstler, dem täglich Geld zu verdienen Anlaß geben, am Sylvesterabend seinen Beleh mit gehöhrter Hand antreten und jedem Kunden seinen Glückwunsch beilegt, so halten wir eine Honorirung dieses Wechsels auf unser zukünftiges Glück schon für weniger berechtigt. Im Allgemeinen geben wir ja derart Glückwunschgelder noch gern, denn schließlich ist man am Neujahr in der Gebelau, und wir würden vielleicht noch höher alle diese Glückwünsche bezahlen, wenn wir uns damit ihrer Erfüllung vergewissern könnten. Also, sie mögen nur kommen, die Herren Neujahrsgratulantien! Schließlich sind alle diese Glückwünsche oft noch aufrichtiger gemeint, als man ein, den uns jemand mit weißen Händschuhen und schwarzer Seele in aller Form darbringt.

— i. Der mit der Punschbowle getaupte Januar ist unter den Monatsbrüdern der hoffungsreichste. Er bringt uns das neue Jahr, so viel in seinem Schoße birgt. Er ist aber auch ein recht frischer Geist. Wie herrlich kommt er diesmal, wenn er uns klingende Ställe bringt, den Seen wie ein Spiegel glänzen und die Bäume im Schmucke des glühenden Meeres dastehen, wie lebende Korallen. Wenn man da auf dem Schiffe über die blanke Fläche dahinschaut, giebt ein frischer nordischer Kraft, Wuth und Feuer durch die Adern. Terrlich sind aber auch die Januar klare, sternfunkelnde Nächte, wenn das Nordlicht seine schwarmen

Strahlen über den Himmel schießt und in die festen Eisedecken mächtiger Seen unaufhörlich mit laugbindenndem Krachen die Spalten springen; das ist dann die ächte Wintermusik. Ja, der Januar ist ein froher Geselle, ein Mann, der ganz in die moderne Welt hineingepaßt. Coquet und gewinnlich umkleidet er sich mit dem geübten Roth jugendfrischer Wangen und dem blendenden Weiß starrerender Schneeflächen. Dann aber gelüftet es sich auch in diesem Staate zu befehen und zu betrachten und überall schaut er sich seine Spiegel und Spiegelscheiben auf Zeichen, Bächen und Seen. Aber er ist auch ein Freund der Geselligkeit, deren winterliche Blüthe erst unter seinem Schutze so recht aufliehet, um unter seines folgenden jüngerer Bruders Obhut erst zur höchsten Entwicklung zu gelangen. Er bringt uns nach den Tagen vorweihnachtlicher Arbeit erst die Zeit der Ruhe und ächten Lebensgenusses. Brauchen wir nach dieser Charakterschwärzung des Januar noch erst zu sagen, daß derselbe auch ein recht schmeicheleicher Bruder ist. Er wirft das Geld mit vollen Händen zum Fenster hinaus, ohne zu bedenken, daß auch noch seine Brüder manchmal mit Strenge die Menschheit plagen, so daß man ihnen mit Wärme der Sommer entgegen kommen muß. Das möge sich nicht nur der lebensfrohe Mensch merken, sondern alle diejenigen, welche gar zu willig seinem lockenden Ruf zur Fröhlichkeit folgen.

— **Unsere bewährtesten Wetterpropheten**, womit wir übrigens nicht Herrn Falsch bezeichnen wollen, kündigen einen sehr kalten Januar und Februar an. Die Kälte soll sich sogar bis in den März hinein erstrecken. Sonst pflegt der Winter im Januar seinen Höhegrad zu erreichen. Die mittlere Temperatur des Januar beträgt -0,82 Grad Reaumur. Die Wärme schwankt zwischen -16 und +6 Grad. Uebrigens ist die Temperaturveränderungen im Januar bedeutend geringer, als in jedem anderen Monate. Niederschläge in Schneeform fallen durchschnittlich jeden dritten Tag, so oft wie im Oktober der Regen; sind aber nicht so ansehnlich. Die Tage werden schon bedeutend länger, da die Tageslänge von 8 Stunden 6 Min. auf 9 Stunden 12 Min. steigt. Sonst kann man nicht viel Nützliches vom Januar sagen.

— **Wetterregeln für Januar.** Ein schöner Januar bringt uns ein gutes Jahr. — Januar warm, daß Gott erbarm! — Wenn Gras im Januar, wächst es schlecht das ganze Jahr. — Nebel im Januar macht ein nasses Frühjahr! — Sind die Flüsse klein, giebt es guten Wein. — Am 10. Januar Sonnenschein, bringt viel Korn und Wein. — Wie das Wetter um St. Vincent war, wird es sein das ganze Jahr. — Schönes Wetter bringt Gewinn, merkt Dir das in Deinem Sinn. — St. Paul schon mit Sonnenschein, bringt Fruchtbarkeit an Getreide und Wein.

— **Auch ein Vergnügen.** Am Treppen-Aufstieg in der Schützenstraße sind vor einigen Tagen Hantelkugeln angebracht worden. Die- selben sind aber gegenwärtig kaum zu benutzen, denn die Hand, die nicht den wärmenden Handschuhen befeuchtet ist, leidet vor der Verührung des eisigen Eisens sehr. Vorgestern in der Mittagsstunde machten indeß nach langer Jungs zum Zeitvertreib an diesen Stangen „Übungen“ und die Jüngsten sie ganz besonders zu erfreuen, wenn ihnen die Jünger an- schenken blieb.

— **Die gefrige Section der Rindesleiche**, welche vor den Weihnachtsfeiertagen in einem Kinnen-Glase in der Hellmündstraße ge- wesen wurde, hat Anhaltspunkte dafür, daß das Kind eines gewalt- samen Todes gestorben ist, nicht ergeben. Im Uebrigen hat auch die Untersuchung keinerlei Erfolg gehabt.

— **Zimmerbrand.** Gestern früh 7 1/2 Uhr entstand in einem Hause in der Althaidstraße ein Zimmerbrand, welcher von den Hausbewohnern gelöscht wurde. Eine Portiere hatte beim Passiren derselben mit einem entzündeten Lichte plötzlich Feuer gefangen. Der Brandschaden ist nicht erheblich.

— **Kleine Notizen.** Heute, am Neujahrstage, findet von 11 1/2 bis 12 Uhr Mittags Militär-Concert auf der Esplanade des großen Kaiser-Waldes statt. — Umstände halber kann das am Neujahrstage stattfindende Militär-Concert im „Deutschen Hof“ nicht stattfinden; es wird ein musikalischer Frühkonzert von 11—12 Uhr am Sonntag, den 1. Januar, bei freiem Entree entschädigen. — In den beiden letzten Jahren starben hier 31 männliche und 17 weibliche Personen. — Von den hiesigen Polizei-Revier-Bureau sind 10,000 Karten für die Alters-Invaliden-Versicherung bis jetzt verausgabt. — Unter dem Rind- des Landwirths Müller, Seingasse 80, ist die Maulsenche ausge- zogen.

— **Seitwwechsel.** Herr Bildhauer Wilhelm Josef Berg hat Haus Frankentstraße 22 für 26,200 Mk. an Herrn Kaufmann Wil- helm Kermann hier verkauft.

Ver eins-Nachrichten.

Der Vorstand des „Bürger-Casino“ hat, dem Wunsche vieler Mit- glieder entsprechend, beschloffen, statt des am 10. Januar festgesetzten am 11. Januar einen Maskenball abzuhalten.

Der „Ritter-Verein“ hält sein diesjähriges Weihnachts-Vergnügen, bestehend in Concert, Christbaum-Verloosung und Ball, am Sonntag, den 1. Januar, im Hotel „Schützenhof“ ab. Das Concert-Programm ist ein reichhaltiges. Auch die Vorlesung des „Ritter-Verein“, die sich einer großen Theilnahme erfreut, wird mit mehreren Vorträgen vertreten sein.

Die Gesellschaft „Flora“ hält Sonntag, den 4. Januar, Abends 8 Uhr, in der „Turnhalle“, Hellmündstraße 33, eine Christbaum-Ver- loosung, verbunden mit Concert und Ball, ab. Mitglieder nebst deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner der Gesellschaft sind herzlichst eingeladen.

Stimmen aus dem Publikum.

* Gestatten Sie, geehrter Herr Redacteur, auch mir noch ein kurzes Wort zu dem an dieser Stelle mehrfach beleuchteten Knaben-Hand- arbeits-Unterricht. Zunächst sei darauf hingewiesen, daß Herr Dr. Sch. in seinen „kurzweiligen“ Ausführungen in der vorletzten Nummer des „Tagblattes“ einen ganz anderen Standpunkt vertritt, als in dem be- treffenden ersten Artikel. Dort richtet er sich ausdrücklich „nicht gegen die Sache, sondern gegen die Organisation“, die sich auf die Mithilfe der Lehrer stützt; in No. 304 aber hält er den genannten Unterricht überhaupt nicht für geeignet. Alle übrigen Auseinandersetzungen könnten als nicht zur Sache gehörend mit Stillschweigen übergangen werden. Wenn ich nun doch dem Wunsche des Herrn Directors entspreche und seinen Namen im Ver- zeichnisse nachschlage — bei den unterzeichneten Buchstaben statt Namen eine schwierige Aufgabe — und zu meiner großen Freude finde, daß derselbe auf dem Gebiete des Kunstgewerbes so Hervorragendes geleistet und zu der nationalen Gestaltung desselben wesentlich beigetragen hat, so ist die Letztere gewiß voll und ganz anzuerkennen, hat aber doch im Grunde genommen nichts mit der Thätigkeit der von mir erwähnten, sogenannten Autoritäten (N) im Vereine für erziehlische Knaben-Handarbeit zu thun. Also, verehrter Herr Director, dem Verdienste die Krone, aber in unserer Ange- legenheit vermögen Ihre letzten Aeußerungen mein Urtheil durchaus nicht zu ändern. Ihren Vorwurf der außerordentlichen Vernachlässigung des Zeichnens und Modellirens seitens der Volksschule zu widerlegen, überlasse ich den berufenen Vertretern der Volksschule überhaupt und den- jenigen dieser Unterrichtszweige insbesondere.

G. A. M.

* **Biedrich, 31. Dez.** Aus der letzten Sitzung des hiesigen Gemein- deraaths sei Folgendes erwähnt: Infolge Antrags eines Mitgliedes des Gemeinderaths wird einstimmig beschloffen, eine Eingabe an das Ab- geordnetenhaus zu richten, in welcher um Erhaltung unterer Simultan- schulen nachgefragt wird, dagegen wird ein weiterer Antrag, die in Aussicht stehende Städteordnung von einer Commission des Gemein- deraaths prüfen zu lassen und etwaige gewünschte Abänderungen in einer Eingabe dem Abgeordnetenhaus vorzutragen, nach längerer Discussion abgelehnt. Auf das Gesuch des Herrn Architekten Euler zu Wiesbaden um Ertheilung der Bau-Erlaubniß für 16 Doppel-Bohnhäuser in den sog. Mauergeraden an der Wiesbadener Chaussee ist vom Königl. Landraths- amte unterm 15. Dez. Bescheid dahin ergangen, daß die Genehmigung zu verlagern sei, indem bei einer Reihe der projectirten Gebäude die in § 7 der Bauordnung vom 26. Dez. 1878 vorgeschriebene Entfernung von 6 Mtr. nicht innegehalten sei, die Bestimmungen des § 8 a. a. O. aber, bezüglich der Errichtung von Brandmauern, bei der räumlichen Aus- dehnung des Baugrundstückes keine Anwendung finden können. Abgesehen hiervon könne aber auch für diejenigen Häuser, welche über die festgesetzte südliche Fluchtlinie hinaus errichtet werden sollen, auf Grund des § 3 des Gesetzes, betr. Gründung neuer Ansiedelungen vom 11. Juni 1890, die Genehmigung nicht ertheilt werden, nachdem der Gemeinderath Ein- spruch erhoben habe, weil durch die neue Ansiedelung das Gemeinde- Interesse gefährdet sei.

* **Biedrich, 30. Dez.** Heute Nachmittag fand eine Bürger-Aus- schuß-Versammlung dahier statt, um über die Gültigkeit der letzten Gemeinderathswahl der 3. Klasse zu entscheiden. Erschienen waren von 52 Ausschuß-Mitgliedern 38, also über zwei Drittel. Dierdon stimmten 23 für Beauftragung, 13 für Auerkennung der genannten Wahl und 2 ent- hielten sich der Abstimmung. Hiernach muß also die 3. Klasse nochmals 3 Gemeinderaths-Mitglieder wählen. — Das St. Valentinshaus dahier hat dormalen annähernd 100 Insassen. Dasselbe erwarb in letzter Zeit ein an seinen Hofraum grenzendes Wirthshaus mit Tanzsaal und Kegel- bahn. Gründe dieses Ankaufs waren folgende: Die öfters stattfindende Tanzmusik und das allsonntäglich vorkommende Kegeln in unmittelbarer Nähe des St. Valentinshauses wirkten höchst nachtheilig auf die Kranken. Der Tanzsaal bot geeigneten Raum zur Herstellung mehrerer schöner Zimmer für Kranke, und auch die übrigen Räume des angekauften Hauses konnten für das St. Valentinshaus zu verschiedenen Zwecken recht gut verwendet werden.

* **Vom Rhein, 31. Dez.** Der Personen-Trajektverkehr Rüdesheim-Bingen-Bingerbrück wurde am Dienstag durch einen Schiffsunfall geschlossen. Als gegen 1/2 1 Uhr das Trajektboot 1 von Bingen nach Rüdesheim übersehte, ruhr es in der Nähe der Rheinhalde infolge des niederen Wasserstandes und starken Eisganges ungefähr 15 Meter vom Lande auf der Rüdesheimer Seite auf. Die Passagiere wurden mittelst Rähnen nach dem jenseitigen Ufer befördert. Durch die aufgeblühte Nothlage aufmerksam gemacht, eilte das Trajektboot Binger- brück zu Hilfe. Doch kaum an der Unfallstelle angelangt, wurde auch dieses Boot von einer mächtigen Eisscholle erfaßt und bis zum Mäse- thurm zurückgetrieben. Später wieder flott gemacht, fuhr es zum zweiten Male an das aufgefahrene Schiff heran, doch wiederum saß es neben dem Trajekt 1 auf den Grund. Nun liegen beide Schiffe hilflos neben einander und es wird große Mühe kosten, dieselben in den Hafen zu bringen. — In- folge des starken Eisganges mußte auch der Trajektverkehr zwischen B o r m s- Rosengarten gänzlich eingestellt werden; der Güterverkehr wird über Mainz geleitet. — Dienstag Morgen um 10 Uhr hat sich der Rhein an der Foreley gestellt.

— **Bierstadt, 31. Dez.** Am zweiten Weihnachtstage hielt der Ge- sangverein „Proffinn“ seine Winter-Veranstaltung im Gasthof „zum Bären“ ab. Die Räume waren fast zu klein, um die Gäste alle zu fassen. Gewohnt, von diesem Verein nur Gutes zu hören, sah man diesmal seine Erwartungen übertroffen. Der Chorgesang war exact, frisch und gut intonirt, die Couplets lebendig und anmuthig, die Quartette ansprechend und warm.

Das zum Schluss gegebene Theaterstück erregte durch seine vorzügliche Aufführung die allgemeine Heiterkeit. Der Verein kann auf diese wohlgeleitete Aufführung mit Recht stolz sein und gebührt dem Fleiße der Mitglieder und seines bekannten, tüchtigen Dirigenten die größte Anerkennung.

* **Grenzan** (bei Grenzhäusen), 30. Des. Vor kurzer Zeit ist hier noch rechtzeitig ein großes Eisenbahn-Unglück verheert worden. Eine Maschine war von Sahn angemeldet worden; ehe dieselbe in hiesigen Bahnhof angekommen, ließ man aus Versehen den Personenzug von hier nach Sahn abgehen (es handelt sich um eine eingleisige Bahn). Gil-Depeche von Sahn: Ist die Maschine da? O Schrecken! Alles läuft schreiend dem noch sichtbaren Zug nach, der glücklicher Weise noch im letzten Augenblick zum Stehen kam, als die Maschine sich bereits in nächster Nähe befand. Im Zug fuhr auch zufällig ein Mitglied des Eisenbahn-Betriebsamtes in Neuwied.

○ **Schulnachricht.** Herr Lehrer Karl Eisel zu Rödorf, Kreis Unterlahn, ist vom 1. Februar 1891 ab zum Lehrer an der Clementarschule zu Niederhofheim, Kreis Höchst a. M., ernannt worden.

* **Sammlung.** Zum Besten des Fonds für den Neubau eines evangelischen Pfarrhauses zu Wolkhausen, Kreis Oberlahn, hat der Herr Oberpräsident eine Sammlung freiwilliger Gaben bei den evangelischen Einwohnern des diesseitigen Regierungs-Bezirks durch vollständig anerkannte Sammler in der Zeit vom 1. Januar bis Ende April 1891 gestiftet.

Des nassanischen Landwirthes Erfolge im Jahre 1890.

Wie fast ein Jeder zur Zeit der Jahreswende, besonders aber der Geschäftsmann, einen Rückblick wirft auf den Erfolg seines Schaffens und Strebens im verfloffenen Jahre, so wird auch der denkende und strebsame Landwirth nicht veräumen, einen Rückblick auf seiner Mühe Preis zu werfen, aber auch gleichzeitig Umschau halten auf die Erfolge der Landwirtschaft im Allgemeinen, besonders in seiner engeren Heimath, um diese event. seinem Betriebe nutzbar zu machen, will er anders nicht conservativ am Alten kleben bleiben und den seinen Beruf so umgestaltenden Erzeugnissen auf landwirthschaftlichem Gebiete den Rücken kehren.

Wenn wir den hauptsächlichsten Factor beim Betriebe der Landwirtschaft, die Witterungsverhältnisse, ins Auge fassen, so können dieselben im Großen und Ganzen als recht günstige bezeichnet werden. Wenn auch die Ueberwinterung des Feldes des wenigen Schnees und des unbedeutenden Frostes wegen, zu wünschen übrig ließ, so gestaltete die Witterung sich jedoch im Frühjahr so günstig, daß der Boden für die Aufnahme der Frühjahrssaat bester als vorbereitend werden konnte. Die später einfallenden Regen kamen der Aussaat sehr gut zu Statten, wirkten jedoch nachtheilig auf die Entwicklung des Weizenkornes. Der Sommer brachte uns nichts als Gewitter und wieder Gewitter, worunter das Einbringen der Ernte zwar weniger zu leiden hatte, jedoch zur mühevollen, verzögerten Arbeit wurde. Um so schöner gestaltete sich das Herbstwetter, welches den Herbstarbeiten, besonders dem Einbringen der Kartoffeln und dem Veiellen der Winterfrucht sehr förderlich war. Wenn Mander im Spätherbst noch bei seinen Feldarbeiten vom Frost überrascht wurde und mander Acker mit Dickwurz, Rüben u. s. w. eingefroren ist, so sind das eben Thatsachen, die der Betreffende auf das Conto seiner Säumnisse zu buchen hat.

Was nun das Ernte-Ergebnis anbelangt, so kann dasselbe als ein recht befriedigendes bezeichnet werden. In mancher Beziehung hat dasselbe dasjenige des Vorjahres noch übertroffen. Alle Fruchtgattungen haben sowohl reichlichen Ertrag als auch Körnerertrag geliefert. Auch fanden alle Fruchtarten bei guten Preisen flotten Abgang. Korn wurde per Doppelcentner zu 17 bis 18 M., Gerste zu 16 bis 17 M. und Weizen zu 20 M. und darüber abgesetzt. Einen außerordentlich reichen Ertrag lieferten die Kartoffeln, der zwar insofern etwas vermindert wurde, als in schwerem Boden die Kartoffelsäule eingetreten war, die jedoch infolge der trockenen Einkellierung keine größere Ausdehnung annahm. Auch das Geschäft in Kartoffeln ging und geht noch flott. Zu Beginn der Ernte wurde zwar das Malter (200 Pfd.) zu 3 M. verkauft, der Preis steigerte sich jedoch bald und beträgt gegenwärtig 5,30 M. Das dieser Preis sich noch steigern wird, ist sehr wahrscheinlich, da Holland, welches eine Missernte in Kartoffeln erlitten, stets einführt und im Frühjahr, wenn die Haufen in den Kellern sehr eingedrumpft sein werden, stets noch einführen wird. An Grünfutter und Heu war anfangs kein Mangel, später wurde dasselbe jedoch spärlicher. Dickwurz, Rüben, Kohlrabi und Gemüse gab es in großer Masse und ausgezeichnete Güte. Mit dem Anbau der Zuckerrüben in der Main- und Taunusgegend, sowie mit dem Hopfenbau auf dem Westerwalde hat man im Jahre 1890 ausgezeichnete Resultate erzielt. Nicht allein erbrachten diese Culturgewächse einen reichlichen Ertrag, sondern auch geschäftlich erzielten diese Produkte einen Erfolg, der ganz dazu angethan ist, den genannten Culturen neue Freunde zu gewinnen. Die Del- gewächse (Kaps und Mohn) lieferten mäßigen Ertrag. Von dem Anbau derselben kommt man immer mehr ab, da eine gute Ernte, wegen der Witterungsverhältnisse, unter denen diese Pflanzen gar sehr zu leiden haben, stets in Frage gestellt bleibt. Auch der Anbau des Flachses und Hanfes auf dem Westerwald vermindert sich mit jedem Jahre; Baumwolle und Wolle sind zu mächtigen Concurrenten. Es erübrigt uns nun noch, auf die Obst- und Wein- erträge zurückzukommen. Wenn auch das Obsterntejahr als ein Fehljahr, wie seine Vorgänger, nicht bezeichnet werden kann, so war es doch ein sehr mäßiges. Während nämlich manche Obstzüchter eine reiche Ernte, besonders an

Äpfeln, erzielten, ging die Mehrzahl leer aus. Für das Obst wurden zu Zeit der Ernte schöne Preise erzielt. Diejenigen jedoch, welche noch höhere Preise zu erhalten gedachten und dasselbe bis zur Weihnachtszeit speicherten, sahen sich in ihren Erwartungen bitter getäuscht, denn die Mengen Obst sind verkauft, und die wenigen Feinlinge, um die das Obst zur Weihnachtszeit theurer war, als zur Blüthezeit, können den Schaden nicht ausgleichen. Der Ertrag des Weinbaues gestaltete sich besser, als erwartet hatte; die Qualität kann als mittel bis gut bezeichnet werden. Diejenigen Groß-Grundbesitzer, welche durch das späte Hinausschieben der Lese eine bessere Qualität erzielen wollten, haben indeß Schaden gelitten, da der Sturm und der Frost Quantität wie Qualität vermindert haben.

Mit dem Vieh hat der Landwirth im verfloffenen Jahre Glück gehabt. Die Preise für gemästetes Vieh, (Rindvieh wie Schweine) waren und sind jetzt noch sehr hoch; freilich gilt dies aber auch für melken- tüchtige Kühe und Ferkel, bei deren Ankauf der Landwirth ebenfalls den Geldbeutel ziehen mußte. Besonders die Schweinemast war diesem Jahre lohnend; Exemplare von 3 bis 400 Pfund Schlachtgewicht gehörten nicht zu den Seltenheiten. Das Pfund wurde mit 60 bis 80 Pfennig bezahlt; der Preis ist indeß in den letzten Tagen um 6 bis 8 Pfennig zurückgegangen. Die aus der Milchwirtschaft gewonnenen Erzeugnisse Butter und Käse, hatten das ganze Jahr hindurch günstige Preise, sowohl auf den Umstand zurückzuführen ist, daß das Obst in den letzten Jahren, zum täglichen Verbrauch am Kaffeetische, als Latwerge u. s. w. mangelte.

Alles in Allem kann man sagen, daß sich im Jahre 1890 die Bauernregel bewahrheitet hat: „Gewitterjahr — reiches Jahr“ und schließen wir unsere Betrachtung mit dem Neujahrswunsche, daß das kommende Jahr der Landwirtschaft ein ebenso geeignetes werden möge.

J. K.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— **Königliche Schauspiele.** Vielfeitigen Wünschen entsprechend findet eine Wiederholung der Weihnachtscomödie: „Der kleine Däumling“ Freitag, den 2. Januar 1891, Mitt und zwar zu halben Preisen Anfang 4 Uhr.

* **Oper und Musik.** Der Director des hiesigen Musik-Babagogiums Herr Pianist Spangenberg, der seit einer Reihe von Jahren erster Klavierlehrer am Schumacher'schen Conservatorium in Mainz war, wird diese Stelle am 1. Januar aufgeben, um sich nunmehr ganz seinem stetig an Schülerzahl zunehmenden eigenen Institute zu widmen. Im Bremer Stadttheater gab man „Des Königs Schwert“, eine komische Oper vom Capellmeister Theodor Bentzel, welche eine sehr günstige Aufnahme fand. Das Textbuch hat Franz Bittong in Hamburg zum Verfasser, es erfüllt jedoch nicht ganz die Ansprüche, welche man an eine feinsinnige Oper stellt. Die hauptsächlich komische Figur des Stückes der Stadthandels Pastourelle, erinnert nur zu deutlich an den Bedienten der „Meisteringer“, welches Berli Wagner's auch dem Componisten zweifellos bei der Abfassung seiner Oper vorgebildet hat. Die „wagnert“ stark, doch wandelt Bentzel gleichfalls auf eigenen Bahnen mit vielem Glück. Den Stoff entlehnt die Oper der französischen Gesellschaft bietet Verwicklungen, wie sie in vergleichenden musikalischen Bühnengängen und gäbe sind, und behandelt die schnelle Ueborgabe der liquiden Stadt Blesmes — ein Schwert giebt dazu die Veranlassung — an Heinrich IV.

* **Schauspiel.** Die Grazer Statthaltereie hat die Aufführung von „Juldas Verlorenes Paradies“, welches heute hier zur Aufführung gelangt, und das vom Burgtheater zur Aufführung angenommen ist, mit Rücksicht auf die Lohnbewegung unter den steierischen Bergarbeitern verboten. — „Immer lächerlich“, Siempre en ridicolo, so heißt sich das neueste Bühnenwerk des Don José Chegarah, Dichters „Galeotto“. Das Stück hat vor der Aufführung ein ungewöhnliches Interesse erregt, und bei der Aufführung, die vor wenig Tagen in Mainz stattfand und bis zwei Uhr Morgens währte, eine zunächst enthusiastische dann von Act zu Act sich abführende Aufnahme gefunden.

* **Personalien.** Der bekannte englische Schachspieler Grims hat sich im Frühling, verurtheilt durch ein Herzleiden, das Leben genommen. Man fand ihn am Samstag im Bette mit durchschnittenem Gurgel vor. — Johannes Pröb, der das Genilleton der „Fig.“ 8 Jahre lang mit Sorgfalt und Geschick redigirte und am 1. Januar 1889 von diesem Amt zurücktrat, folgt jetzt einem ehrenvollen Ruf nach Stuttgart, wo er im Kröner-Gotta'schen Verlage eine bedeutende Stellung bekleiden wird, wie Prof. Kürschner im Spemann'schen und jetzt im Halberger'schen. Zu Ehren des von Frankfurt Schenke wurde am 29. v. M. im „Frankfurter Hofe“ ein großartiges Festmahl veranstaltet, das äußerst zahlreich besucht war und an dem u. A. Bodenstedt und Wihl. Jordan Theil nahmen.

* **Gildende Kunst.** In Nürnberg hat man auf dem Boden des alten Hauses eine Reihe gemalter Glasfenster aufgefunden, die sorgsam in Geschäftspapiere von Anfang dieses Jahrhunderts eingewickelt waren. Einige Sachverständige glauben, daß dies Fenster sind, aus dem Kloster der Zwölf Brüder in Nürnberg herrühren und Albrecht Dürer zurückgehen.

* **Literatur.** Des Grafen Leo Tolstoi großer Roman „Krieg und Frieden“ ist von einer Reihe des Verfassers für blinde Leber Tacthrist übertragen worden. Nach mehrjähriger Arbeit ist der Werk fertiggestellt; es besteht aus mehreren Tausend Blättern.

Neujahr!

Neues Jahr ist neuer Segen,
 Ist ein Licht auf Deinen Wegen.
 Neues Jahr will neue Thaten,
 Streuen sollst Du neue Saaten!
 Neues Jahr bringt neue Sorgen,
 Aber dennoch ist der Frohne,
 Stark und treu in Gott geborgen.
 Neues Jahr bringt neues Hoffen,
 Deinem Leben steht der Hefen,
 Einer heil'gen Zukunft offen.
 Segen, Thaten, Sorgen, Hoffen,
 Sieh, das ist der Strauß der Tage.
 Aber Eins mußt Du bereiten,
 Eins mit jedem Glodenslage:
 Und das Eine ist die Tugend!
 Sie nur mußt der Strauß umwinden,
 Und auf Erden wirst Du Vieles,
 Ueber Sternen Alles finden.

Der Zug des Todes im Jahre 1890.

Das Verzeichniß der großen und der schwersten Verluste, die der Tod dem Staat, der Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft zugefügt hat, sei heute zu Ende geführt:

Vollstretter: Georg Arhagast Freiherr von Frandenstein, langjähriges Mitglied des deutschen Reichstages und zeitweilig erster Vicepräsident desselben, 64 Jahre († 22. Januar), in Berlin. — Dr. Christoph Rausch, Mitglied des deutschen Reichstages, 73 Jahre († 27. Februar), in Mainz. — Friedrich v. Wedell, Malchow, Mitglied des deutschen Reichstages († 9. Juni), in Berlin. — Graf v. Bernstorff, Mitglied des deutschen Reichstages († 24. Juni), in Berlin. — Curt v. Santen-Carpustien, ehemaliges Mitglied des deutschen Reichstages und Führer der freisinnigen Partei, 64 Jahre († 1. März), in Berlin. — Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, früher freiconservatives Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses und des deutschen Reichstages († 2. Mai), in Berlin.

Literatur, Kunst und Presse haben folgende hervorragende Persönlichkeiten verloren: Am 2. Jan. starb der belgische Maler Coomans; am 3. Jan. in München der Hoftheatermaler Angelo Luaglio; am 12. Jan. in Wiesbaden die Sängerin Frau Jesaja-Leutner; am 14. Jan. in Stuttgart der Dichter und Oberhofprediger Karl Gerod; am 19. Jan. in Frankfurt a. M. der Schriftsteller und Schuldirektor a. D. Dr. H. Weismann; am 20. Jan. in München der Componist Franz Lachner; am 22. Jan. in Hamburg der Schriftsteller Theodor Dehl; am 4. Febr. in Frankfurt a. M. der Schriftsteller und Schuldirektor Dr. J. J. Mohr; am 22. Febr. der belgische Maler Bloch; am 21. März in St. Petersburg der Schriftsteller und Bibliothekar Dr. Victor Hahn; am 9. April der ehemalige Wiener Theaterdirector Strampfer; am 10. April der Tyroler Dichter Hans von Bimler; am 13. April in Dresden der Schriftsteller Friedrich Schöndorf; am 23. April in Paris der Kunstsammler Frederic Spitzer; am 26. April in Berlin der naturwissenschaftliche Schriftsteller A. Woldt; am 4. Mai in Prag der Romanistischer Gundling, neobornum Lucian Herbert; am 5. Mai der französische Maler Robert Fleury; am 7. Mai in Frankfurt a. M. die Sängerin Frau Lederer-Ubrich; am 9. Mai in Frankfurt a. M. die Sängerin Frau Baumann-Triloff; am 12. Mai in Karlsruhe der Maler Karl Hoff; am 20. Mai hat sich in Graz der ehemalige Hofschaffner Emil Siebert erschossen; am 27. Mai starb in Straburg der Componist Viktor Nekler; am 20. Juni der Dichter und ehemalige Hoftheater-Regisseur Theodor Löwe und der österreichische Dichter Ritter von Leitner; am 11. Juli der Director der Königsberger Kunst-Akademie Karl Steffek; am 15. Juli der Dichter Gottfried Keller; am 19. Juli der schwäbische Dichter Gustav Pfizer und der Maler Keller-Leuzinger; am 9. August der Dichter Eouard von Bauernfeld; am 3. Sept. der französische Schriftsteller Chaurin; am 5. Sept. der Dichter Gustav zu Putlit; am 7. Sept. fand der Berliner Bildhauer Kaffack und der Maler Weinmar bei einer Wasserpartie ertrunken; am 8. Sept. starb der Redacteur der „Darmst. Zeitg.“ Ernst Wörner; am 15. Sept. in Frankfurt a. M. der Maler Ferd. Karl Altmisch; am 25. Sept. der Dichter und langjährige Redacteur der „Köln. Zeitg.“ Dr. Hermann Grieben; am 30. Sept. der französische Schriftsteller Alphonse Karr; am 1. Nov. in Frankfurt a. M. der Kunsthändler Chr. Preßel; am 19. Nov. in München der Maler Prof. Hellquist; am 3. Dez. in Gotha der Kartograph Berghaus und in Düsseldorf der Landschaftsmaler Karl Hilgers; am 16. Dez. in Kassel der Nestor der deutschen Journalistik S. Hahndorf; am 17. Dez. der russische Schriftsteller Danilewski; am 18. Dez. der französische Roman-Schriftsteller Adolf Belot und der belgische Social-Politiker Dr. César de Paeppe; am 22. Dez. der Componist Niels W. Gabe; am 26. Dez. der Alterthums-Forscher Dr. Heinrich Schliemann; am 29. Dez. der französische Dichter Octave Feuillet.

Aus dem Gebiete des Handels, der Industrie u. s. w. sind folgende bemerkenswerthen Todesfälle zu verzeichnen: Am 1. Januar starb in Gotha der Buchhändler Andreas Perthes; am 4. Jan. in Stuttgart Commerzienrath Feyer, Director der Allgemeinen Renten-Anstalt; am 10. Jan. in Altenburg Eugen Bierer, der Verleger des bekannten Conversations-Lexikons; am 3. Februar in Braunschweig der Buchhändler Heinrich Vieweg; am 17. Februar der Verleger Commerzienrath Karl Hallberger; am 23. Febr. in New-York Joh. Jac. Astor, angeblich der reichste Mann in den Vereinigten Staaten; am 18. März in Berlin J. W. Halse, der frühere Theilhaber der Firma Siemens & Halse; am

26. Mai in Berlin der Geh. Commerzienrath Adalbert Delbrück; am 13. Aug. v. Rauch, Chef der Heilbronner Papier-Fabrik Gebr. Rauch; am 4. Oct. der Pferdezüchter und Sportsman Graf Hensel von Donnersmark; am 6. Oct. der Buchhändler Rud. Stricker, Inhaber der Nicolai'schen Buchhandlung in Berlin; am 17. Oct. in Stuttgart der Commerzienrath Adolf Schiedmayer, Chef der Pianoforte-Fabrik gleichen Namens.

An der Jahreswende.

Die Schloßterglocken läuteten ein neues Jahr ein und das alte Jahr ist hinabgerauscht in das uferlose Meer der Vergangenheit, über dessen stillen Fluthen der Hauch der Weltgeschichte schwebt. Oder wenn man prophetisch sprechen will: Das Conto des alten Jahres ist abgeschlossen und wir eröffnen im Hauptbuch unseres Lebens ein neues Conto, dem wir so gleich eine neue Geschäftseinstellung von Hoffnungen und Entwürfen gutschreiben. Glücklicherweise, dessen Jahresabschluss heute kein Deficit ergibt; freilich, dieses wünschenswerthe Ereigniß mag wohl im geschäftlichen Leben vorkommen, aber weder in der Politik noch in dem rein persönlichen Leben der Einzelnen tritt es allzuhäufig in die Erscheinung. Der letzte Tag des Jahres war ernststen Gedanken geweiht, wir liegen an unserem Geiste vorüberziehen, was das vergangene Jahr uns gebracht. Viel des Guten, viel des Segensreichen erblicken wir da; in der Politik hat sich eine neue Phase entwickelt, eine Phase jugendstarken Thatendrangs, freimüthiger Reformlust. Wohl hat auch das Jahr 1890 noch unter dem Banner der „Friedensrüstungen“ gestanden, wohl ist der politische Horizont Europas durchaus noch nicht wolkenfrei, aber die früher die Gemüther beängstigende Spannung hat nachgelassen, das bedrohliche Waffentlirren an der Obergrenze ist dumpfer geworden und schreit uns nicht mehr. Schon durch ein einziges Ereigniß ist das verfloßene Jahr zu einem weltgeschichtlich bedeutenden geworden: durch den Rücktritt des bisherigen Reichskanzlers Fürsten Bismarck. All die Jahrzehnte, in welchen diese gewaltige Persönlichkeit die Geschichte Deutschlands mit eiserner Faust lenkte, war unsere äußere Politik auf Erzielung einer immer größeren Machtstellung gerichtet und immer drückendere Opfer mußte die Nation bringen, um in Bezug auf Kriegsbereitschaft und Waffentraft die anderen Nationen zu überbieten. Deutschland war zur ionangebenden Macht im europäischen Concert geworden und als Führer des Dreibundes — Deutschland, Oesterreich und Italien — war es die Hauptstütze des allgemeinen Friedens. Gegenüber diesen Anstrengungen in der äußeren Politik mußte unsere innere politische Entwicklung sich mit einer mehr untergeordneten Rolle begnügen. Wohl waren die Bestrebungen der Regierung ebenfalls schon auf das sociale Reformgebiet gerichtet, aber immer innerhalb eines gewissen eisernen Ringes, den Fürst Bismarck geschmiedet hatte. Die Parteien erschöpften sich in leidenschaftlichen Kämpfen und die Kunst der Regierung bestand häufig in erster Linie darin, diese Parteikämpfe tactisch zu verwerthen. Gerade hierauf aber dürften die ersten Ursachen des Rücktrittes Bismarcks zurückzuführen sein. Unter jugendlicher Kaiser Wilhelm hatte Zeit gefunden, sich — nachdem er auf seinen Reisen die Beziehungen der äußeren Politik fester geknüpft hatte — nun auch mit den innerpolitischen Fragen zu beschäftigen. Und da mußte es zum Conflict kommen. Es stieß eben alte Zeit und neue Zeit zusammen. Der Rücktritt Bismarcks hat in unseren auswärtigen Beziehungen nichts geändert, die Festigkeit des Dreibundes ist unter seinem Nachfolger Herrn v. Caprivi nur noch gesteigert worden, indem die Beziehungen zu England freundschaftlicher wurden, was auch das deutsch-englische Abkommen, der Austausch Helgolands für ein Stück unserer afrikanischen Besitzungen bewies.

Seither sind hochbedeutende Reform-Vorlagen an die Parlamente gelangt; besonders an den preussischen Landtag, wo das neue Volksschul-Gesetz, die Steuerreform und die Vorlage über eine zeitgemäße Umgestaltung der Gemeindeordnung in den östlichen Provinzen eingebracht worden. Mögen diese Vorlagen auch zunächst nur Preußen betreffen; in ihrer Wirkung werden sie nicht ohne tiefereingreifenden Einfluß auch auf die übrigen Länder des Deutschen Reiches bleiben. Der Reichstag, der seit den diesjährigen Wahlen ein ganz verändertes Aussehen zeigt, hat weniger Gelegenheit gehabt, sich mit großen Reformwerken im Plenum zu beschäftigen, doch ist seine Commission für den Arbeiterchutz eifrig an der Arbeit gewesen, um das vom Kaiser vorgezeichnete Arbeiterchutz-Programm auszuführen. Die internationale Vereinbarung wegen des Arbeiterchutzes konnte allerdings noch nicht zu einem greifbaren Ergebnis hingeführt werden, doch hat die ursprünglich von unserer Regierung vorbereitete Idee immerhin bestimmtere Umrisse angenommen, welche in absehbarer Zeit die endliche Lösung dieses Problems erhellen lassen. In diesem Jahre sind auch die Arbeiten zur Einführung des gewaltigen modernen Reformwerkes, der Alters- und Invaliditäts-Versicherung der Arbeiter abgeschlossen worden. Am heutigen Tage tritt dies Gesetz in Kraft und unter seinem Bann wird sich ein umfangreicher Theil unseres öffentlichen Lebens hinfort abspielen. Man hat dieses Gesetz einen „Sprung in's Dunkle“ genannt. Aber der Sprung ist gethan, und zwar in better Abicht gethan, und wir wollen hoffen, daß uns die nächsten Jahre von der Durchführbarkeit jener Idee überzeugen werden.

Eine andere große Hoffnung hat uns das zu Ende gegangene Jahr erweckt; wir meinen die Hoffnung auf eine baldige Reform unseres Schulwesens. Die mächtige, von einer starken persönlichen Überzeugung getragene Rede des Kaisers bei Eröffnung der Schulconferenz hat einen lebhaften Widerhall gefunden, nicht allein in allen deutschen Sälen, sondern weit über Deutschlands Grenzen hinaus. In Italien, in Oesterreich und in Rußland hat diese Rede den Anstoß gegeben zu einer lebhafteren Bewegung der Geister. Wohl hat der deutsche Kaiser nur das im wohlüberlegten Programm ausgesprochen, was auch von Anderen vielfach gesagt und geschrieben worden ist, wohl haben manche seiner Ansichten auch Widerspruch gefunden, aber daß diese Ansichten von solch hoher Stelle,

die zugleich die Macht zur Ausführung besitzt, ausgesprochen wurden, verleiht ihnen Werth. Die Schulsekretäre hat erst in den letzten Tagen ihre Schlusssitzung gehalten, die gefassten Beschlüsse bieten nur ein weitläufiges Fundament; welcher Bau auf demselben errichtet werden wird, ist zur Zeit noch nicht abzusehen, aber wir gehen ins neue Jahr mit der Hoffnung auf ein gutes Gelingen.

Nach durch eine andere große That wird das Jahr 1890 einen hervorragenden Platz in der Culturgeschichte der Menschheit einnehmen. Hat es uns doch die großartige Entdeckung Rudolf Koch's geschenkt, daß man nun endlich die furchtbare Geißel der Menschheit, die Schwindsucht, mit Erfolg wird bekämpfen können. Vielleicht sind anfänglich zu überschwengliche Hoffnungen an die Heilkraft der Koch'schen Einprägung geknüpft worden. Aber das Eine steht fest und wird von den hervorragenden Vertretern der ärztlichen Wissenschaft anerkannt, daß die Koch'sche Entdeckung einen neuen verheißungsvollen Wendepunkt in der gesamten Heilkunde bezeichne.

So hat sich auf politischem und wissenschaftlichem Felde das Morgenroth einer neuen Zeit gezeigt, möge das kommende Jahr und seine Nachfolger uns die Erfüllung der im Jahre 1890 angeregten Hoffnungen bringen!

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Berliner Correspondent der „Times“ will wissen, Kaiser Wilhelm gehe Ende Juli nach England und Schottland, von dort nach den Färöen-Inseln und anderen Punkten Norwegens. (Die Mittheilungen dieses Correspondenten waren in letzter Zeit vielfach unrichtig. D. R.) — Wieder hat ein Mitglied einer standesherrlichen Fürstenfamilie sich eine Lebensgefährtin aus den Kreisen der Geldfürsten gesucht. Prinz Alexander Friedrich Carl Maria Solms-Braunfels aus Roddebrunn in Böhmen hat sich mit Esperanza Paula Victoria Rafaela von Erlanger in Frankfurt verlobt. — Einer der größten Industriellen Erfurts, der Kunst- und Handelsgärtner Heinrich Schmidt, Inhaber der weltbekannten Blumen- und Samenhandlung J. G. Schmidt (Erfurt und Berlin) ist plötzlich am 26. Dez. in Santa Cruz auf der Insel Teneriffa, wo selbst er sich seines Leidens wegen aufhielt, verstorben. — Oberbürgermeister Adikes ist zum Kaiser berufen worden und hat sich infolge dessen nach Berlin begeben.

*** Berlin, 31. Dez.** Für die im nächsten Frühjahr unter dem Protektorat der Kaiserin Friedrich hier stattfindende internationale Kunstausstellung hat der Magistrat eine Beistener von 100,000 Mk. bewilligt. — Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat auf Grund der Ermächtigung des Bundesraths die Einfuhr von lebendem Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn in die Schlachthäuser der Städte Bromberg, Magdeburg, Jena, Erfurt, Hannover, Gießen, Münster i. W., Frankfurt a. M., Wiesbaden und Köln a. Rh. widerruflich gestattet. Da wird hoffentlich das Rindfleisch in jenen Städten bald billiger werden.

*** Kunstan im Reich.** Die Memoiren des Fürsten Bismarck sollen nach Meldungen Pariser Blätter schon weit vorgeschritten sein. Im Augenblick lasse, so heißt es dort, der Fürst durch einen Steinbruder in Hamburg mehrere hundert Autogramme herrichten, welche in den Text eingefügt werden. Es sei beabsichtigt, die Denkwürdigkeiten außerhalb des Deutschen Reiches zu veröffentlichen, da der Fürst überzeugt sei, die Reichsregierung werde unverzüglich einschreiten und das Werk mit Beschlag belegen. Dieser letzte Theil der Meldung dürfte sicherlich auf grundlosem Klatsch beruhen! — In Glogau verbot die Polizei das Schlittschuhlaufen während des Gottesdienstes. Wir haben in Glogau genug junge Leute, so bemerkt ein dortiges Blatt, die sich nur des Sonntags, und selbst an diesem Tage nur wenige Stunden dem gefunden und schönen Vergnügen widmen können. Welcher Beweggrund die Polizei zu dieser Maßregel veranlaßt hat, erfahren wir nicht. Sie wird sich doch nicht einbilden, daß sie die durch dieses Verbot vom Gise verdrängten jungen Leute in die Kirche hineinziehe? Weit eher wäre angesichts eines solchen Zwangsversuchs ein allgemeiner Ausbruch der Kirchenbesucher zu befürchten. Oder machen die Glogauer Schlittschuhläufer einen solchen Lärm, daß sie den Gottesdienst stören? — Die Nachricht, daß ein Leipziger Student aus politischen Gründen — Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie — relegirt worden sei, bestätigt sich nach dem „Berl. Tagebl.“ nicht.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Der von Studenten zu Ehren Grillparzer's geplante Fackelzug wurde von der Polizei aus „öffentlichen und Verkehrsrücksichten“ verboten. — Im Landtage interpellirte Fuß wegen des Verbotes des Studenten-Fackelzuges. — Die Antisemiten beantragen statistische Erhebungen, um festzustellen, welchen Glaubensbekenntnissen und Rassen die Grundbesitzer in Nieder-Oesterreich angehören.

*** Frankreich.** In finanziellen Kreisen zu Paris geht das Gerücht, Baron Gustav v. Rothschild sei nach Alger geschickt worden, da sein Gemüthszustand in gewissen Beziehungen Besorgnisse erzeuge. Man fügt hinzu, Baron Gustav habe in Baisse-Spekulationen an der Bondoner Börse über zwanzig Millionen, an der Pariser Börse gleichfalls hohe Beträge, unter anderem in Italienern verloren. Seit dem Krach des Jahres 1885 habe er einen Gesamtverlust von zweihundert Millionen erlitten. Das „D. L.“ giebt dieses Gerücht unter aller Reserve und nur deshalb wieder, weil sein Pariser Correspondent ausdrücklich erklärt, daß diese Privatnachricht ihm aus einer Quelle zugegangen sei, die sich bisher stets als durchaus verlässlich erwiesen habe.

*** Italien.** Die neulich aufgenommene Bilanz der Stadt Rom schließt mit einer halben Million Defizit, welches mit einer Steuer auf den Werth von Mierben über 1000 Lire gedeckt werden soll. Bei der letzten Lage der Hauseigentümer infolge der Kriss werden schon jetzt Klagen darüber laut. — Die „Riforma“ bebricht in einem Leitartikel die päpstliche Verordnung, nach welcher mit dem ersten Januar 1891 1 Lire Eintrittsgeld für den Besuch der vatikanischen Museen gezahlt werden soll. Das Blatt giebt die Ansicht kund, daß die Maßregel der Garantiegesetz zuwiderlaufe. Wenn auch der Papst dieses nicht anerkennen so bestehe es doch von Rechtswegen. Durch eine solche Verletzung desselben schaffe der Vatikan daher einen Präcedenzfall, welcher von bedenklichen Folgen für ihn sein könne.

*** Niederlande.** Holland hat, wohl mehr oder weniger unter dem Drucke der Mächte, endlich die Brüsseler Antislaverei-Conferenz definitiv unterzeichnet.

*** Afrika.** Die Vorhut des Oberst Krüghard im Sudan stieß bei Mioro auf eine feindliche Truppe Eingeborener, tödtete fünfzig und gestreute das Corps. Die Verluste der Franzosen sind vier Tode und fünfzehn Verwundete, darunter zwei Europäer.

*** Amerika.** Nach einem Telegramm des „New-York Herald“ ist der Kampf zwischen den Unionstruppen und den Indianern bei Borcupine Creek ein sehr blutiger gewesen. Die Truppen hätten 7 Tode oder Verwundete gehabt, während bei den Indianern 110 Krieger und 250 Frauen und Kinder getödtet wurden. Von den Bewohnern der indianischen Lagers seien nur sechs Kinder am Leben geblieben. Nach einem neueren Telegramm des Agenten der Vereinigten Staaten in Pine Ridge beträgt die Zahl der getödteten Indianer, Männer, Frauen und Kinder, etwa 300.

Astronomische Mittheilungen

für das „Wiesbadener Tagblatt“.

1. Januar 1891.

Im mittleren Mittage zeigt unsere Sternuhr heute bereits 10 Stunden 43 Minuten 16. Sekunden. Abends 6 1/2 Uhr, also zu Ende der ersten Sternstunde, stehen im Thierkreise die Sternbilder vom Wassermann bis zu den Wölfen über dem Horizonte. Im Meridian stehen der Wolfsh, der westliche Fisch, Andromeda (Stern Mirax), Cassiopea der Polarstern, der Schwanz des großen Bären (Stern Mizar).

Von den Planeten steht Mercur, im Anfang des Steinbocks, am Abendhimmel der Sonne am nächsten. Er culminirt 1 Uhr 25 Minuten Nachmittags und geht 5 Uhr 38 Minuten unter, im Anfang des Monats also eine Viertelstunde lang sichtbar. Am 13. trifft er in unterer Conjunction mit nördlicher Ausweichung mit der Sonne zusammen.

Jupiter im Steinbock culminirt 2 Uhr 25.5 Minuten und geht 7 Uhr Abends unter. Er schreitet im Laufe des Monats nicht ganz 1/2 Grad ostwärts fort, nähert sich aber dem Aequator um 2 Grad 11 Minuten.

Mars im Wassermann, mit den Sternen beta und alpha des Pegasus ziemlich eine gerade Linie bildend, culminirt 4 Uhr 9.6 Minuten und geht 9 Uhr 34 Minuten unter. Er erreicht im Laufe des Monats das Sternbild der Fische, so daß er zu Ende des Monats mit Sirius der Andromeda und Algenis des Pegasus eine gerade Linie bildet.

Saturn im Löwen, nicht ganz 8 Grad 18 Minuten südlich von Denebola geht kurz vor 10 Uhr auf und culminirt 4 Uhr 36 Minuten früh.

Uranus in der Jungfrau, geht 10 Uhr auf und culminirt 4 Uhr 36 Minuten früh.

Neptun von den Planeten, kurz vor 5 Uhr, geht Venus auf, culminirt 9 Uhr 32 Minuten Vormittags; am 4. steht sie 9 Grad 22 Minuten nördlich von Antares, am 9. in ihrem hellsten Glanze.

Ein neuer Planetoid, der 301., ist am 16. November von dem Astronomen Wolske in Wien im Sternbilde des Stieres entdeckt worden.

Der Mond (am 8. Vormittags letztes Viertel, am 10. Nachmittags Neumond, am 17. Vormittags erstes Viertel, am 25. früh Vollmond) steht am 12. in Erdnähe, am 27. in Erdferne. Er kreuzt den Aequator am 3. steht am 10. 25 1/2 Grad südlicher Breite, schneidet den Aequator am 16. nordwärts und erreicht am 23. seine nördlichste Stelle. Da der Neumond am 10. der Erdnähe des Mondes (am 12.) nahe fällt und auch die Sonne uns noch nahe steht, bildet der 10. Januar nach Kalb einen kritischen Tag zweiter Ordnung. Der Mond geht nördlich am 4. bei Uranus, dann südlich am 7. bei Venus, am 11. bei Merkur, am 12. bei Jupiter, am 14. bei Mars, und nördlich am 28. bei Saturn vorbei.

Die Sonne steht heute 23 Grad 1 Minute unter dem Aequator und steigt im Laufe des Monats bis zu 17 Grad 6 Minuten. Sie culminirt heute 12 Uhr 8 Minuten 44.8 Sekunden, am 11. 12 Uhr 8 Minuten 8 Sekunden, am 21. 12 Uhr 11 Minuten 32.1 Sekunden. Am 2. steht sie in Erdnähe.

Nach Kalb sind für die Meereskuth wie für die Bewegung der Atmosphäre und der flüssigen Masse im Innern der Erde von Bedeutung a. die Syzygien (Vollmond und Neumond). Nimmt der Mond dabei diejenige Stellung ein, daß sich Zentrifugalkräfte bilden, so muß sein Einfluß am stärksten sein. b. die Erdnähe und c. der Aequatorstand des Mondes. d. die Erdnähe und e. der Aequatorstand der Sonne. Das Zusammenfallen mehrerer oder mindestens zweier solcher astronomischen Ereignisse bildet kritische Tage erster oder zweiter Ordnung.

Wir gedenken fortan in unseren Mittheilungen die kritischen Tage und ihre Faktoren zu erwähnen. Sollte unseren Lesern in dem beahenden Jahre sonst eine Kriss bevorstehen, so wollen wir von Herzen wünschen, daß dieselbe zu einer glücklichen Wendung führe.

G. T.

Vermischtes.

Vom Tode. In Feuerbach (Württemberg) hat sich der bafelbische Präfekt bei seinen Eltern weinende Soldat D. 5 Revolverkugeln in die Brust geschossen. Er lebt noch, wird aber zweifellos seinen schweren Verletzungen erliegen.

In Winterlingen hat ein 19-jähriger Burche den dortigen Polizeidiener durch Messerstiche getödtet. Der Thäter ist verhaftet. Bei einer Feuersbrunst in Schölen bei Weissenfels sind zwei Söhne des Schneidermeisters Schölz im Alter von 20 und 14 Jahren verbrannt.

Ein interessantes Curiosum wird anlässlich der Geburt des letzten preussischen Prinzen des deutschen Kaiserhauses aus Breslau mitgetheilt: Der dortige Fabrikbesitzer D. trat an demselben Tage wie der Kaiser, nämlich am 27. Februar 1881, in den Stand der heiligen Ehe; Herrn D. wurden gleich unserem Kaiser sechs Knaben geboren, deren letzter am 16. v. M., also einen Tag vor der Geburt des kaiserlichen Prinzen, das Licht der Welt erblickte.

Bei einer im Partererraum eines Hauses in München abgehaltenen Auction brach plötzlich der zu stark belastete Boden durch und die meisten Anwesenden stürzten mit dem Gerichtsvollzieher zwei Meter tief in den Keller hinab. Wertwürdiger Weise hat Niemand eine erhebliche Verletzung erlitten.

In Königsberg i. Pr. sind in der Nacht zum Samstag zwei Personen erkrankt, eine dritte lebensgefährlich erkrankt; die leidige Diefenklappe war daran schuld. Selbstmord, den man anfänglich annehmen wollte, liegt nicht vor.

In Neovil starb jüngst eine Frau Gillard im Alter von 108 Jahren. Sie war geistig noch ganz rüstig, aber schon seit Jahren erblindet und bettlägerig und wurde von ihrer 80-jährigen Tochter bis an ihr Lebensende gepflegt.

In Bransdale (Yorkshire) starb vor einigen Tagen im Alter von 102 Jahren der Farmer Joseph Duck, dessen Geburtschein vor kurzem in London gefunden wurde.

Im Monat December haben in dem Schandnest Monte-Carlo 10 Selbstmorde ruinierter Spieler stattgefunden.

Die Abendennummer der „Kölnischen Zeitung“ vom 24. v. M. enthält 31 — sage und schreibe einunddreißig — Verlobungs-Anzeigen. Nach da sagt man noch, die Männer heirathen nicht genug, wenn die einzige Nummer einer einzigen Zeitung solch ein Füllhorn von Verlobungsangelegenheiten ausschüttet.

Der in Bremerhaven angelommene deutsche Dampfer „Australia“ nahm die Mannschaft des englischen Dampfers „Shesfah“ auf, der brennend unweit Vorkum verlassen worden war. Das englische Schiff war mit Baumwolle beladen und von New-Orleans nach Hamburg bestimmt.

Eine Bloddespeche aus Canea (Insel Kreta) meldet, daß der österreichische Postdampfer „Riobe“ bei Candia gestrandet ist und ohne Rettung nicht flott gemacht werden kann. Die Mannschaften und Passagiere sind gerettet. Es ist hoher Seegang bei starkem Winde.

Das österreichische Dampfschiff „Maria Andraina“ wurde durch einen heftigen Sturm im Hafen von Triest von den Ankern losgerissen und versank trotz der Rettungsversuche dreier Blodddampfer auf der Höhe von Jola; sechs Mann der Besatzung wurden gerettet, vier ertranken.

In der Queen Victoria Street (City) in London brach Dienstag Morgen ein großes Feuer aus. Drei Gebäude, worin große Waarenlager sich befanden, sind abgebrannt. Die Flammen ergriffen mehrere benachbarte Häuser, auch den Thurm einer Kirche. Um 2 Uhr war das Feuer bewältigt.

Eine ungewöhnliche Mordthat ist in Bohemiasville auf Long Island durch einen Kuli, Namens Franz Krulis, an einem gewissen Stanis Crupa, einem Ungarn, verübt worden. Krulis tödtete den Crupa, weil dieser ihm gesagt hatte, daß die Polizei ihn suche. Der Mörder schnitt mit seinem Taschenmesser den Leib seines Opfers auf und legte ihm die Eingeweide über's Gesicht, schritt ihm dann ein Ohr und den Zeigefinger ab und begab sich mit diesen in die nächste Kneipe, wo er sich seiner That rühmte. Gleich darauf stellte er sich der Polizei.

Der Winter ist heuer in Westfrankreich äußerst streng. Die Gasse ist zwischen Angers und Samur total zugefroren, so daß zwischen den Städtchen La Mintré und Saint Maur der Verkehr über den zugefrorenen Strom stattfindet, über den die Lastwagen fahren. Seit dem Beginn des Jahrhunderts hat man nur drei Mal über die zugefrorene Gasse schreiten können, nämlich 1829, 1870 und 1879.

Von den Indianern. In Montana wurden jüngst vier Indianer, welche verschiedene Morde verübt hatten, gehängt und die Leichen der Hingerichteten nach katholischem Ritus beerdigt. 2000 Indianer des Jaco-Reservats wohnten als Vertreter der Familien der Verurtheilten bei. Später scharten sie sich um das Grab, wobei sie unter Trauergesängen gräßlichen Todtengedrängen huldigten. Eine Indianerin schnitt sich zwei Finger von der Hand ab und warf sie ins Grab; eine andere Indianerin brachte sich eine tiefe Schnittwunde am Kopfe bei, und beide Frauen schalteten ihre Kinder. Dann beugten sich die verwundeten Indianer über das halbgeöffnete Grab und ließen den Blut aus ihren Wunden in dasselbe fließen. Die herbeigerufene Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor und gestreute die Indianermenge auseinander.

Geldmarkt.

Coursbericht der Frankfurter Börse vom 31. December, Mittags 3 Uhr Min. — Credit-Actien 275/2, Disconto-Commandit-

Anteile 214/2, Staatsbahn-Actien 218/2, Galizier 183/2, Lombarden 120/2, Ägypter 97/2, Italiener 93/2, Ungarn 92, Gotthardbahn-Actien 160, Nordost 140/2, Union 120/2, Dresdener Bank 155/2, Laurabütte-Actien 140/2, Gelsenkirchener Bergw.-Actien 178/2, Russische Noten 238/2. — Nach schwacher Eröffnung befestigte sich die Börse sehr bald und schließt in voller Haussee für Montanwerthe, Banken und Oesterreichische Hauptbahnen. Schluß belebt.

Frankfurter Course vom 31. December.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.14	16.10	Amsterdam (fl. 100)	3	168.70 B.
20 Franken in 1/2 . .	16.11	16.07	Antiv.-Pr. (fr. 100)	3	80.55 B.
Dollars in Gold . . .	4.19	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.30 B.
Dukaten	9.70	9.65	London (Str. 1)	6	20.315 B.
Dukaten al marco . .	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	78.20 B.
Engl. Sovereigns . . .	20.30	20.25	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p.R. . .	2788	2780	Paris (Fr. 100)	3	80.65 B.
Ganz f. Scheideg. . .	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hochs. Silber	141.60	139.60	Schweiz (Fr. 100)	6	80.35 B.
Russ. Banknoten . . .	—	288.10	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . . .	—	—	Wien (fl. 100)	5 1/2	178.50 B. G.
Reichsbank-Disconto 5 1/2 %.					
Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2 %.					

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Berlin, 31. Dez.** Die Januarausgabe der „Therapeutischen Monatshefte“ enthält Berichte, wonach das Koch'sche Mittel bei den schwersten Fällen von Keimkopftuberkulose günstig eingewirkt hat und auch bei einem vergrößerten Falle von Miliartuberkulose eine unverkennbare Besserung bewirkte.

* **Hamburg, 31. Dez.** Der „Hamburgische Correspondent“ erfährt aus Friedrichsruh, Fürst Bismarck gedente die Verwaltung der Güter Barchin, Schönhauhen und Schönan den Grafen Herbert und Wilhelm zu übergeben und sich auf Friedrichsruh zu beschränken.

* **Hamburg, 31. Dez.** Die englische Versicherungs-Gesellschaft „Lloyd“ erklärte das Schiff Johann Orth's für verschollen.

* **Boulogne, 31. Dez.** Die hier weilenden irischen Abgeordneten Parnell und O'Brien hatten gestern eine längere Unterredung miteinander, welche in einigen Tagen fortgesetzt werden soll.

* **Washington, 31. Dez.** Nach einer Meldung aus dem Indianergebiet herrscht unter allen, auch den befreundeten Stämmen, große Aufregung wegen des Kampfes am Porcupine-Creek. Die Agentur Pine Ridge, wo ein kleines Detachement Infanterie steht, ist von 5000 feindlichen Sioux umlagert. Officiell wird angegeben, daß bei Porcupine nur wenige Frauen und Kinder getödtet worden seien, die meisten seien entflohen.

* **New-York, 31. Dez.** Nachrichten aus Rushville zufolge ist Oberst Henry mit 700 Indianern, die in den Badlands gefangen wurden, nach Pine Ridge zurückgeführt.

* **Marktberichte.** Fruchtmärkte zu Wiesbaden vom 31. Dez. Die Preise stellten sich pro 100 Kilogramm: Hafer 14 Mk. 80 Pf. bis 15 Mk. 60 Pf., Weizen 4 Mk. 10 Pf. bis 4 Mk. 80 Pf., Gerste 6 Mk. 40 Pf. bis 7 Mk. 40 Pf.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angelommen in Lissabon D. „Iberia“ von Südamerika; in Queenstown der Cunard-D. „Gallia“ von New-York; in Capstadt D. „Arab“ von Southampton und D. „Drummond Castle“ von London; in New-York der Cunard-D. „Umbria“ und D. „Greece“ und „Germanic“ von Liverpool.

Neujahrs-Räthsel.

Die Punkte in nachfolgenden Wörtern sollen derart ergänzt werden, daß die Wörter die Antwort auf die daneben stehenden Fragen ergeben.

. e . e .	Wie heißt mein kleiner Freund?
. e .	Was sah er im Walde?
. t . r . u .	Welches Instrument blies er?
. e . a .	Was ist des Türken Heiligthum?
. . . h .	Wo fühlte sich der Dschinn am wohlsten?
. . . t . a .	Was ziert des Pascha's stolzes Haupt?

Die Anfangs- und Endbuchstaben der ergänzten Wörter bilden einen Gruß an unsere Leser.

Für die arme Wittve in Rennerod erhielten wir noch: Von Hrn. Dr. F. 10 Mk., Hng. 1 Mk. Dankend bescheinigt dies Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Geschäftliches.

Auch d. weniger Bemittelte kann z. Reinigen d. Zähne etc. sich des JLODIN bedienen, da tägl. nur ein paar Tropfen gebraucht werden. Depôt: Victoria- u. Wilhelm-Apotheke. (F. a. 188/5) 13

Karl Schipper,

photographisches Studio, mit Personen-Ausg., 22200 Rheinstraße 31, zwischen Bahnhofstraße und Luisenplatz.

Donnerstag, den 1. Januar 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Das verlorene Paradies“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte. **Männergesang-Verein „Concordia“.** Abends 7 1/2 Uhr: Concert u. Ball. **Männer-Turnverein.** Abends 8 Uhr: Weihnachts-Veranstaltung. **Bürger-Ausschuss.** Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. **Gesangverein „Neue Concordia“.** Abends 8 Uhr: Weihnachts-Feier. **Arbeiter-Gesangv. „Harmonie“.** Abends 8 Uhr: Christbaum-Verloosung. **Gesellschaft „Fraternitas“.** Abends 8 Uhr: Weihnachts-Feier. **Jungen-Club.** Abends: Sitzung.

Freitag, den 2. Januar.

Königliche Schauspiele. Nachmittags 4 Uhr: „Der kleine Däumling“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte. **Wiesbadener Militär-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Besprechung.

Termine.

Freitag, den 2. Januar.

Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung im hiesigen Stadtwald, District „Brücker“ (S. Tagbl. 303). — **Holzversteigerung im Sonnenberger Gemeindefeld, Districten „Eicher“ und „Krumborn“.** (S. Tagbl. 304.)

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen. Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vorm. Ausstellung der Vietor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet. **Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins** (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr und von 2—4 Uhr. **Königliche Landes-Bibliothek** (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen (mit Ausnahme Samstags) Vormittags von 10—2 Uhr. **Königliches Schloss** (am Markt). Castellans im Schloss. **Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilanstalt**, neben dem Schloss. **Rathskeller** (Rathhaus-Neubau) mit Wandmalereien. **Kaiserliche Post** (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 8—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends. **Kaiserliches Telegraphen-Amt** (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet. **Neroberg** mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 30. Dezember.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	755,8	757,0	758,6	757,1
Thermometer (Celsius)	-9,7	-6,7	-5,9	-7,0
Dampfspannung (Millimeter)	1,9	2,4	2,5	2,3
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91	86	87	88
Windrichtung u. Windstärke	N.O. schwach.	N.O. mäßig.	N.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	völl. heiter.	völl. heiter.	völl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der täglich veröffentlichten Bitterungs-Thatbestände der deutschen Seewarte in Hamburg.

- 2. Januar:** Theils nebeltrübe, theils heiter, Frost, rauher Wind.
3. Januar: Wolkig, Sonnenblicke, Frost, rauher kalter Wind.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
510 620† 740† 750 825† 9† 1010†	625† 725† 745 853† 930 951† 114†
1035† 114† 1211† 1† 135† 235† 350	1140 1225† 1257† 126 216 234†
450† 530† 620 627 658† 720†	326† 428† 528 614 644† 720† 820†
740 824† 9† 924† 1020	848† 1017† 1030 1145

* Nur bis Gießen.
 † Verbindung nach Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
71 836 855† 1046 117† 1232† 18	745† 915 1117 1138† 1232 240
215† (nur an Sonn- und Feiertagen)	43† 54 720 754† 845 918† (nur an Sonn- und Feiertagen)
220 414 510 655 1020†	935

* Nur bis Albstadt.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach. (Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
800 1010 140 325 635 744	635 937 11 53 634 816

Eisenbahn Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
510 715 1125 257 645	7 10 129 436 912

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 1. Januar. 1. Vorstellung. 59. Vorstellung im Abonnement.
 Zum ersten Male:

Das verlorene Paradies.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Personen:

Julius Bernardi, Fabrikbesitzer	Herr Bethge
Cäcilie, seine Frau	Frl. Wolff.
Edith, seine Tochter	Frl. Drücker.
Richard von Ottendorf	Herr Robius.
Dr. Walter Heibed, Schriftsteller	Herr Neumann.
Lotte, seine Frau	Frl. Rau.
Hans Arndt, Techniker	Herr Barmann.
Wertheimer, Weber	Herr Böck.
Mühlberger,	Herr Grobde.
Kraus,	Herr Grede.
Kranke,	Herr Boffin.
Niele, Mühlberger's Tochter	Frl. Fischer.
Martin, Diener bei Bernardi	Herr Spick.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Freitag, 2. Januar. 2. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.

Der kleine Däumling.

Kapuzel mit dem langen Haar und Riquet mit dem Sch...
 Weihnachts-Komödie in 5 Aufzügen von C. M. Börner. Musik von M...

Personen:

Herzog Schnabel, Beherrscher des Pfauenlandes	Herr Grede.
Mella, seine Gemahlin	Frau Köth-Sch...
Prinz Riquet, Beider Sohn	Herr Robius.
Reil, sein Diener	Herr Spick.
Blüdwitz, des Herzogs Diener	Herr Böde.
Minister Godelbahn	Herr Brünig.
Hofmarschall Ruckdichum	Herr Hoffeld.
General Hauhindurch	Herr Böck.
Officier	Herr Geisenh...
Soldat	Herr Baumann.
Emilartine, Prinzessin der Fajantenberge	Frl. Drücker.
Fitz, ein reicher Bauer	Herr Boffin.
Hieronymus, sein Sohn	Herr Neumann.
Kapuzel mit dem langen Haar, seine Magd	Frl. Lipski.
Martin, ein armer Holzhauer	Herr Bethge.
Urjel, seine Frau	Frau Arndt.
Beit,	Bruno Grunh...
Nas,	August Schand.
Hans,	Jacob Staud.
John,	Erwin Leichter.
Nichel,	Anton Heid.
Beier,	August Heid.
Däumling,	Reinhold Gr...
Ogre, der Menschenfresser	Herr Rudolph.
Reichen,	Elizabeth Rand.
Mänschen,	Margar. Dör...
Müfchen,	Johanna Sch...
Kätschen,	Johanna Sp...
Hämterchen,	Emilie Grunh...
Früschchen,	Louise Schöfer.
Känzchen,	Emma Grunh...
Euse, seine Haushälterin	Frl. Grob.
Die graue Frau	Frl. Wolff.
Fee Baläue	Frl. Rau.
Erster } Bauer	Herr Wink.
Zweiter }	Herr Berg.

Die vorkommenden Tänze sind von Annetta Balbo arrangirt.
 Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Halbe Preise.

Zu dieser Vorstellung ist Kindern der Zutritt gestattet.
 Samstag, 3. Januar: Gustav Wafa.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, 1. Januar:

Mainzer Stadttheater: Nachmittags 3 Uhr: „Das Märchen...
 seine Wunder“; Abends 6 1/2 Uhr: „Das verwunschene Schloss“.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Nachmittags 3 1/2
 „Prinzessin Goldhaar“; Abends 7 Uhr: „Die beiden Schützen“.
 Schauspielhaus: „Sodom's Ende“.

Freitag, 2. Januar:

Mainzer Stadttheater: „Das Nachtlager zu Granada“.
Frankfurter Stadttheater: Schauspielhaus: „Sodom's Ende“.